



Qualitätsbericht 2016

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

IK: 260340740



Medizinischer Campus
Universität Oldenburg

„der Mensch im Mittelpunkt“ ist eines der zentralen Leitmotive unseres täglichen Handelns. Die Erfüllung dieser Maxime ist für uns eng mit einem hohen Qualitätsanspruch an Medizin, Pflege und das menschliche Miteinander verbunden.

Die hohen Anforderungen an die Qualität unserer Arbeit begleiten den gesamten Behandlungsprozess unserer Patienten: Beginnend bei der Aufnahme, über die Diagnostik und Behandlung bis hin zur Entlassung. Auch für andere wichtige Leistungen wie die Hygiene oder Verpflegung haben wir Qualitätskriterien, die häufig über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen, entwickelt.

Mit diesem Report, mit dem wir die gesetzliche Forderung zur Veröffentlichung eines Qualitätsberichts erfüllen, möchten wir Ihnen eine Orientierungshilfe an die Hand geben, die Sie im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung zu Rate ziehen können. Durch die transparente Darstellung unseres Leistungsspektrums, unserer apparativen Ausstattung und unserer Struktur können Sie sich eine fundierte Meinung über unser Klinikum bilden. Transparenz ist für uns gleichbedeutend mit der Schaffung von Vertrauen - der Grundlage für jede erfolgreiche medizinische Behandlung.

Das Klinikum Oldenburg AöR ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 832 Betten und einem Einzugsgebiet von 1,7 Mio. Einwohnern. In 19 Kliniken, 5 Instituten und mehreren Zentren versorgen wir jedes Jahr mehr als 150.000 Patienten - vom Frühgeborenen bis zum hoch betagten Menschen. Rund ein Drittel der Patienten kommt aus der Stadt Oldenburg, zwei Drittel aus der gesamten Weser-Ems-Region. Unter dem Dach des Klinikums befinden sich wichtige interdisziplinäre medizinische Zentren, zum Beispiel das Herz-Kreislaufzentrum, das Perinatalzentrum, das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, das Brustzentrum, das Onkologische Zentrum oder das Prostatakrebszentrum. Mehr als 2.700 Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes, der Pflege, des Funktionsdienstes und der Verwaltung einschließlich der vielen Ehrenamtlichen setzen sich jeden Tag rund um die Uhr mit großem Engagement für Ihr Wohlbefinden ein.

Seit Ende 2012 sind wir Teil der Universitätsmedizin Oldenburg (European Medical School Oldenburg-Groningen), einem europaweit anerkannten Medizinstudiengang an der Universität Oldenburg und der Universität Groningen in den Niederlanden.

Dieser Qualitätsbericht folgt der vom Gesetzgeber vorgegebenen Form. Das breite Angebot des Klinikums lässt sich dabei nur teilweise abbilden. Wir empfehlen Ihnen deshalb auch, sich weitere Information über unsere Homepage aufzurufen.

Sprechen Sie uns gern an, falls Sie Fragen zum Klinikum Oldenburg, seinem Leistungsspektrum und den Qualitätsstandards haben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dirk Tenzer
Vorstand, Klinikum Oldenburg AöR

Einleitung

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name:	Katrin Mohr
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement
Telefon:	0441 / 403 - 2533
Telefax:	0441 / 403 - 72594
E-Mail:	mohr.katrin@klinikum-oldenburg.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name:	Dr. med. Dirk Tenzer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Vorstand
Telefon:	0441 / 403 - 2223
Telefax:	0441 / 403 - 2786
E-Mail:	verwaltung@klinikum-oldenburg.de

Weiterführende Links

Homepage:	http://www.klinikum-oldenburg.de
-----------	---

A Einleitung

- A** Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
- A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2** Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3** Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-4** Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6** Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7** Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8** Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-8.1** Forschung und akademische Lehre
- A-8.2** Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-8.3** Forschungsschwerpunkte
- A-9** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-10** Gesamtfallzahlen
- A-11** Personal des Krankenhauses
- A-11.1** Ärzte und Ärztinnen
- A-11.2** Pflegepersonal
- A-11.3** Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik
- A-11.4** Spezielles therapeutisches Personal
- A-12** Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
- A-12.1** Qualitätsmanagement
- A-12.2** Klinisches Risikomanagement
- A-12.3** Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte
- A-12.4** Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement
- A-13** Besondere apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- B-1** Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten
- B-2** Klinik für Kardiologie
- B-3** Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie
- B-4** Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie
- B-5** Universitätsklinik für Geriatrie
- B-6** Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
- B-7** Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
- B-8** Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- B-9** Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
- B-10** Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- B-11** Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- B-12** Universitätsklinik für Herzchirurgie
- B-13** Universitätsklinik für Urologie
- B-14** Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- B-15** Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- B-16** Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie
- B-17** Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen
- B-18** Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- B-19** Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie
- B-20** Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie
- B-21** Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg
- B-22** MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

C Qualitätssicherung

- C-1** Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Klinikum Oldenburg AöR
Institutionskennzeichen:	260340740
Standortnummer:	00
Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg
Adress-Link:	http://klinikum-oldenburg.de/
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg
Telefon:	0441 / 403 - 0

Ärztliche Leitung

Name:	Prof. Dr. med. Hans Seifert
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Ärztlicher Direktor
Telefon:	0441 / 403 - 2581
Telefax:	0441 / 403 - 2590
E-Mail:	seifert.hans@klinikum-oldenburg.de

Pflegedienstleitung

Name:	Birgit Plaschke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Oberin, Pflegedirektorin
Telefon:	0441 / 403 - 2341
Telefax:	0441 / 403 - 2344
E-Mail:	plaschke.birgit@klinikum-oldenburg.de

Verwaltungsleitung

Name:	Martina Heyen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Verwaltungsdirektorin
Telefon:	0441 / 403 - 2223
Telefax:	0441 / 403 - 2786
E-Mail:	heyen.martina@klinikum-oldenburg.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger:	Stadt Oldenburg
Art:	öffentlich
Internet:	http://www.klinikum-oldenburg.de/

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus:	ja
Universität:	Das Klinikum Oldenburg ist Teil des Medizinischen Campus der Universität Oldenburg.

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht:	ja
------------------------	----

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

Akupunktur
Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
Aromapflege / -therapie
Asthmaschulung
Atemgymnastik / -therapie
Audiometrie / Hördiagnostik
Basale Stimulation
Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden
Bewegungsbad / Wassergymnastik
Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)
Diät- und Ernährungsberatung
Entlassmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
Ergotherapie / Arbeitstherapie
Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
Fußreflexzonenmassage
Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik
Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie
Kinästhetik
Kontinenztraining / Inkontinenzberatung
Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie
Manuelle Lymphdrainage
Massage
Musiktherapie
Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie
Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie
Pädagogisches Leistungsangebot
Physikalische Therapie / Bädertherapie
Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse
Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
Säuglingspflegekurse
Schmerztherapie / -management
Snoezelen
Sozialdienst
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
Spezielle Entspannungstherapie
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
Sporttherapie / Bewegungstherapie
Stillberatung
Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie
Stomatherapie / -beratung
Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
Vojtatherapie für Erwachsene und / oder Kinder
Wärme- und Kälteanwendungen
Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

Wundmanagement

Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege / Tagespflege

Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer		Unterbringung in einem 1-Bett-Zimmer: 96,92 € pro Tag
Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Unterbringung in einem 1-Bett-Zimmer: 96,92 € pro Tag
Patientenzimmer: Mutter-Kind-Zimmer		
Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer		Unterbringung in einem 2-Bett-Zimmer: 50,93 € pro Tag
Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Unterbringung in einem 2-Bett-Zimmer: 50,93 € pro Tag
Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	Nutzung des Fernsehgerätes ist kostenlos
Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	Nutzung des Internets ist kostenlos
Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	Nutzung des Rundfunks ist kostenlos
Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 2,00 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,10 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	
Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		
Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		
Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 12,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal)	Dauerparker bezahlen maximal 10,00 € pro angefangene Woche
Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad		
Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Geldautomat		
Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schule im Krankenhaus		
Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z. B. Internet		
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		Unterbringung einer Begleitperson im Familienzimmer der Oldenburger Frauenklinik. Wenn diese medizinisch notwendig ist, ist sie kostenfrei, wenn medizinisch nicht notwendig: 32,10€ pro Tag Verpflegung: Frühstück: 4,28 €, Mittagessen: 7,49 €, Abendessen: 4,28 €

Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		<i>Unterbringung einer Begleitperson im Krankenzimmer, wenn diese medizinisch notwendig ist, ist sie kostenfrei, ist sie nicht notwendig: 32,10 € pro Tag Verpflegung: Frühstück: 4,28 €, Mittagessen: 7,49 €, Abendessen: 4,28 €</i>
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		<i>Es stehen Seelsorger der evangelischen und katholischen Kirchen, die der Klinik zugeordnet sind, zur Verfügung.</i>
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		<i>Es liegt ein umfangreiches Informationsprogramm für Patienten, Angehörige und die Bevölkerung vor: http://www.klinikum-oldenburg.de/de/oeffentlichkeit/gesundheitshaus/</i>
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		<i>Die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen ist sehr vielfältig und ebenfalls im Programm des Gesundheitshauses dargestellt. In den Organzentren sind vertragliche Regelungen zur Zusammenarbeit getroffen.</i>
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Tägliche, individuelle Menübestellung unter Berücksichtigung möglicher diätetischer Vorgaben durch den Arzt. Wir bieten täglich drei Hauptmenüs zur Wahl an, davon mindestens ein vegetarisches Menü.	<i>Auf Wunsch kann ein veganes Menü bestellt werden. Religiöse Ernährungsvorschriften werden berücksichtigt.</i>
Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		<i>Es ist eine zentrale Kapelle eingerichtet, in der auch regelmäßige Gottesdienste angeboten werden. Zusätzlich sind zwei Abschiedsräume eingerichtet, in denen individuell und in privatem Rahmen von Verstorbenen Abschied genommen werden kann.</i>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Aufzug mit Sprachansage / Braille-Beschriftung	<i>Aufzüge mit Sprachansage</i>
Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	<i>Begleitedienst</i>
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	

Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerichte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung	
Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit: Gebärdendolmetscher oder Gebärdendolmetscherin	
Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit: Übertragung von Informationen in LEICHTE SPRACHE	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	<i>Demenzbegleiter sind vorhanden, jedoch nicht hausweit</i>
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z. B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	
Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	
Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst	<i>Videodolmetschen</i>
Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	<i>Dozenturen und Lehrbeauftragungen der Klinikdirektoren im Rahmen der Universitätsmedizin Oldenburg (European Medical School) sowie an weiteren Universitäten und Hochschulen. Weitere Informationen siehe Kapitel A-8.3 Forschungsschwerpunkte</i>
Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	<i>Dozenturen und Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen durch Mitarbeiter aller Bereiche der Klinik (Medizin, Pflege, Verwaltung).</i>
Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	<i>Ausbildung der Medizinstudenten der Universität Oldenburg (European Medical School, Oldenburg und Groningen)</i>
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	<i>- Studiengang Humanmedizin der Universität Oldenburg (European Medical School Oldenburg-Groningen) - Gemeinsam mit der Hanze University Groningen bilden die Oldenburger Krankenhäuser Pflegekräfte nach europäischen Standards akademisch weiter („Bachelor of Nursing“). http://www.hanse-institut-ol.de/</i>
Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	<i>siehe Kapitel A-8.3 Forschungsschwerpunkte</i>
Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	<i>siehe Kapitel A-8.3 Forschungsschwerpunkte</i>
Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	<i>siehe Kapitel A-8.3 Forschungsschwerpunkte</i>
Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher	<i>http://klinikum-oldenburg.de/uebersicht_patienten/</i>
Doktorandenbetreuung	<i>siehe Kapitel A-8.3 Forschungsschwerpunkte</i>

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Das Klinikum Oldenburg bietet umfassende Möglichkeiten zur Ausbildung in Heilberufen. An unserer Klinik hat die Ausbildung Tradition. Schon seit über 200 Jahren ist unser Krankenhaus eine anerkannte Ausbildungsstätte. Unter dem Dach des gesamten Klinikums findet sich ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten. Das Ausbildungsangebot reicht von den Gesundheitsberufen im Bereich der Pflege und Medizin bis hin zu kaufmännischen und handwerklichen Berufen. In der Praxis werden die Auszubildenden angeleitet und begleitet von qualifizierten Praxisanleitern auf den Stationen und in den Funktionsabteilungen. Das Fachpersonal der Krankenpflegesschulen verfügt über verschiedene zusätzliche Qualifikationen, wie z. B. im Bereich Kinästhetik und Basale Stimulation. Mit diesen Qualifikationen wird der Transfer von der Theorie in die Praxis unterstützt.

Weitere Informationen unter <http://www.klinikum-oldenburg.de/de/oeffentlichkeit/ausbildung/ausbildung>

Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<i>Die Ausbildung für Gesundheits- und Krankenpflege erfolgt im Medizinischen Ausbildungszentrum des Klinikums Oldenburg. Die Krankenpflegeschule verfügt über 97 Ausbildungsplätze.</i>
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	<i>Die Ausbildung erfolgt im Medizinischen Ausbildungszentrum des Klinikums Oldenburg und verfügt über 64 Ausbildungsplätze. Schüler/innen des St. Marienhospitals Vechta und des Josef-Hospitals Delmenhorst werden für den theoretischen Teil mit ausgebildet.</i>
Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	<i>Der Lehrgang wird nach der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für technische Assistenten in der Medizin durchgeführt. Die Schule verfügt über 60 Ausbildungsplätze der Fachrichtung Medizinisch-Technische/r Radiologieassistent/in.</i>

Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	<i>Die Ausbildung qualifiziert für vielfältige Aufgaben in hochtechnisierten Bereichen wie z.B. im OP-Dienst oder der Endoskopie. Die praktische Ausbildung erfolgt im Klinikum. Die theoretische Ausbildung erfolgt im Hanse Institut Oldenburg sowie in Kooperation mit einem Bildungszentrum in Osnabrück.</i>
Entbindungspfleger und Hebamme	<i>Die Hebammenschule am Klinikum besteht bereits seit 1791. Alle drei Jahre werden pro Lehrgang jeweils 15 Schüler/innen aufgenommen. Die praktische Ausbildung absolvieren die Hebammenschüler/innen an der Oldenburger Frauenklinik.</i>
Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	<i>Die MTLA-Schule ist eine staatlich anerkannte Berufsfachschule des Klinikums Oldenburg. Die Schule verfügt über 44 Ausbildungsplätze der Fachrichtung Medizinisch-Technische/r Laboratoriumsassistent/in.</i>

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Universitätsklinik für Herzchirurgie

Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Prüfungstätigkeit Ärztekammer Niedersachsen Dr. Horst
 Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien: Register Aortendissektionen (GERAADA-Studie; German Registry für Acute Aortic Dissection Type A); Register Aortenklappen; EASE-Studie (Nahtlos-Klappen, Principle Investigator; Enable Aortic Sutureless bioprosthesis Evaluation)
 EMS: problemorientiertes Lernen, Praktika

Universitätsklinik für Urologie

Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 Studierendenausbildung (Seminare, Praktika, Famulatur, Praktisches Jahr): Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
 Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Universitäten/ wissenschaftlichen Institutionen: Nationale und internationale Zusammenarbeit mit verschiedenen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in wissenschaftlichen Projekten und Studien
 Initiierung und Leitung von uni-/ multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien: Studien mit dem Schwerpunkt Prostatakarzinom und zur Epidemiologie und Versorgungsforschung (Uro-Onkologie)
 Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/ Lehrbücher: Verschiedene Buchautorenschaften/-beiträge;
 Mitgliedschaften in Editorial Boards verschiedenen internationaler Fachzeitschriften
 Teilnahme an multizentrischen Studien: Prostatakarzinom: PREFERE, VIABLE, ART-2, g-RAMPP; Hodenkarzinom: MicroRNA-Studie Keimzelltumoren (http://www.prostatakarzinomzentrum.info/klinische_studien.html)

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Klinik für Neuropädiatrie und angeborene Stoffwechselerkrankungen (Prof. Dr. med. G.-C. Korenke)

Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Prof. Dr. C. Korenke: Pädiatrische Differentialdiagnose-Vorlesung (Universitätsmedizin Göttingen), Unterricht PJ-Studenten am Klinikum Oldenburg, PJ-Beauftragter der Universitätsmedizin Göttingen am Klinikum Oldenburg

Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde, Hämatologie/ Onkologie (Herr Prof. Dr. H. L. Müller)

Lehrtätigkeit: Würzburg (Blockpraktikanten, Repetitorium), Oldenburg (VL Endo, Onkologie, Immunologie, Allg. Pädiatrie)
 Preise: Jürgen Bierich Preis 2014, SIOP Young Investigator Award (Sterkenburg)
 Masterarbeiten: A. Sterkenburg (Groningen), A. Daubenbüchel (Groningen)
 Studien: Phase I/II Konsortium; Phase III: Teilnahme an 42 päd.-onkolog. Studien
 Initiierte Studien: KRANIOPHARYNGEOM 2007 der GPOH

Klinik für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie, Neonatologie und Intensivmedizin (Prof. Dr. Jürgen Seidenberg)

Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten:

Universität Göttingen: Seminar Allergologie und Asthma, Unterricht in klinischer Untersuchung.

European Medical School Groningen-Oldenburg: Vorlesung Pneumologie, Infektiologie, Allergologie, Neonatologie.

Orotta Medical School, Eritrea: Postgraduate Education Pediatric Pneumology, Allergology

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten: Allergenprovokationsstudie mit Charité Berlin, Uni Bonn

Anaphylaxieregister mit Charité Berlin

pedCAP Register mit MHH Hannover, Uniklinik Lübeck und Kiel

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien:

Sublinguale Immuntherapie

Projekt-Antrag beim BMF in Zusammenarbeit mit OFFIS und Universität Oldenburg „Kleine Patienten - Große Wirkungen“

Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, European Medical School Oldenburg-Groningen.

Studierendenausbildung (Seminare, Praktika, Famulatur, Praktisches Jahr): Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, European Medical School Oldenburg-Groningen;

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an der Gesundheits- & Kinderkrankenpflegeschule Oldenburg

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Universitäten/ wissenschaftlichen Institutionen zu Themen wie Kompartmentsyndrom, temp. Bauchdeckenverschluß, Hämangiome, Hypospadie

Teilnahme am Aufbau des zentralen Registers für Früh- und Neugeborenenchirurgie in Deutschland durch die DGKCH

Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Uni Oldenburg

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen

EMS: problemorientiertes Lernen, Praktika

Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Prof. Dr. H.-R. Raab: APL-Professur und Lehrauftrag an der MHH; Lehrauftrag an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen der European Medical School Oldenburg-Groningen

PD Dr. D. Antolovic: Lehrauftrag an der Universität Heidelberg und Universität Oldenburg,

Dr. H. Bruns, Dr. A. Troja, Dr. S. Wienand, Dr. H. Meyer: Lehrauftrag an der Universität Oldenburg im Rahmen der European Medical School Oldenburg-Groningen

Studierendenausbildung (Vorlesungen, Seminare, Praktika, Tutorials, Famulatur, Praktisches Jahr)

Initiierung und Leitung von uni-/ multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien: Kooperation mit der AG Biochemie Prof. Koch (grundlagenwissenschaftliche Laborprojekte)

Sonstiges: PD Dr. D. Antolovic und Dr. Helge Bruns Mitglieder der Medizinischen Ethikkommission

Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Außerplanmäßige Professur, Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, Universität Oldenburg (Prof. Dr. med. Dr. K. P. Kohse); Lehraufträge an der Universität Oldenburg (K. P. Kohse, A. Carl, J. Hellkamp, weitere Mitarbeiter)

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): Akademisches Modulkoordination, Vorlesungen, Seminare und Praktika (Biochemie, Klinische Chemie und Hämatologie, Mikrobiologie), European Medical School, Universität Oldenburg; Seminare für Studierende im Praktischen Jahr

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten: Im Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie absolvieren Studenten der Hanze University Groningen regelmäßig Praktika im Fach Mikrobiologie.

Doktorandenbetreuung: Betreuung von Studierenden bei Projektarbeiten im Rahmen des Longitudinalen Forschungs-Curriculums der European Medical School Oldenburg-Groningen

Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/ Lehrbücher: Fachredaktion „Pädiatisches Labor“ der Zeitschrift „LaboratoriumsMedizin“

Sonstiges:

Seit 2013 Vorsitzender des Promotionsausschusses der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Prof. Dr. med. Dr. K. P. Kohse)

Teilnahme an Studien: Zusammenarbeit mit mehreren Universitätskliniken im Rahmen von Studien, Erhebung und Bereitstellung von Daten aus Ergebnissen von Laboratoriumsuntersuchungen

Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Dr. J. Herrmann, PD Dr. R. Köck, Lehraufträge für das Fach „Hygiene“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen der European Medical School Oldenburg-Groningen, PD Dr. R. Köck, Lehrauftrag an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für die Fächer Medizinische Mikrobiologie und Hygiene

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): Akademisches Lehrkrankenhaus der European Medical School Oldenburg-Groningen

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten: Im Rahmen der Interreg IV und Va Projekte Eursafety Health-net und EurHealth-1Health mit dem Universitair Medisch Centrum Groningen.

Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/ Lehrbücher: Editor Antimicrobial resistance and Infection Control (PD Dr. R. Köck)

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- Halschirurgie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Prof. Dr. F. Hoppe außerplanmäßige Professur und Lehrauftrag an der Julius-Maximilians- Universität Würzburg; Lehrauftrag an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen der European Medical School Oldenburg-Groningen

Doktorandenbetreuung

Teilnahme an internationalen Multicenterstudien

Klinik für Mund-, Kiefer, Gesichtschirurgie

Kos M., Junka A., Smutnicka D., Bartoszewicz M., Kurzynowski T., Gluza K. Pamidronate enhances bacterial adhesion to bone hydroxyapatite. Another puzzle in the pathology of bisphosphonate-related osteonecrosis of the jaw? J Oral Maxillofac Surg 2013, 71:1010-16.

Kos M. Association of dental and periodontal status with bisphosphonate-related osteonecrosis of the jaws. A retrospective case controlled study. Arch Med Sci 2014; 10: 117-123.

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Dr. A. Kulschewski, Lehrbeauftragte im Fach „Nephrologie/Autoimmunerkrankungen“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Rahmen der European Medical School Oldenburg-Groningen

Studierendenausbildung (Seminare, Praktika, Famulatur, Praktisches Jahr): Betreuung von Praktikanten, Famulanten, PJ-Studenten auf der Station im Rahmen der Lehrbeauftragungen an der Gesundheits- & Kinderkrankenpflegeschule sowie der MTA-Schule Oldenburg

Weiterbildungsberechtigung für das Fach Innere Medizin und Nephrologie (6 Jahre), davon den allgemein-internistischen Teil (3 Jahre) gemeinsam berechtigt mit der Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie und der Klinik für Kardiologie

Universitätsklinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie

Der Fokus der Arbeitsgruppe liegt auf der Erforschung der Pathogenese allergischer sowie chronisch-entzündlicher Hauterkrankungen wie der Psoriasis oder dem atopischen Ekzem und den bullösen Autoimmundermatosen wie dem bullösen Pemphigoid. Der Patient steht bei der Forschung im Mittelpunkt. Die Klinik arbeitet mit Zellen und Hautproben von den Patienten um Mechanismen aufzudecken, die zu einer besseren und zielgerichteten Therapie führen. Die Forschungsansätze beziehen dann Imaging-Techniken, humane Zellkultur-Modelle und funktionelle Analyseassays.

Vertretung der akademischen Lehre im Fach Dermatologie im Rahmen der European Medical School (Carl von Ossietzky Universität, Fakultät VI: Medizin und Gesundheitswissenschaften)

Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Lehrauftrag im Rahmen der European Medical School

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen

Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Der Klinikdirektor verwaltet den Lehrstuhl Innere Medizin - Gastroenterologie an der Fakultät VI der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Außerdem nimmt er als apl. Professor an der Lehre der Universität Göttingen teil.

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): Die Klinik bildet regelmäßig Studenten im praktischen Jahr aus deutschen Universitäten sowie aus dem Oldenburger Modellstudiengang im Bereich der Patientenversorgung aus. Die Klinik nimmt im Rahmen der European Medical School durch regelmäßige Vorlesungen an der Ausbildung der Medizinstudenten teil. Dazu werden auf der gastroenterologischen Station häufig Medizinstudenten als Famulanten ausgebildet.

Universitätsklinik für Geriatrie

Verwaltungsprofessur für das Fach Geriatrie an der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften der Carl von Ossietzky Universität

Mitwirkung an der Ausbildung der Studenten der Humanmedizin einschließlich der PJ-Seminare

Drittmittelgeförderte Studienprojekte auf den Gebieten Frailty, Sarkopenie, Ernährung, Mobilität und AAL

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten auf den Themenfeldern Frailty, Sarkopenie, technische Monitoring- und Unterstützungssysteme (AAL)

Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/ Lehrbücher: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Clinical Nutrition, Journal of Nutrition, Health & Aging

President Elect der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie

Wissenschaftlicher Beirat der European Society for Clinical Nutrition and Metabolism (ESPEN)

Mitwirkung in Expertengruppe im Bereich der Themenkomplexe Ernährung des älteren Menschen, Sarkopenie und Frailty

Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, European Medical School Oldenburg-Groningen

Universität Regensburg, Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften, European Medical School Oldenburg-Groningen

Initiierung und Leitung von uni-/ multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien: Initiierung und Leitung klinisch wissenschaftlicher Studien mit dem Schwerpunkt Endometriumkarzinom, Vulvadysplasie, Vulvakarzinom sowie Psychosomatik.

Initiierung und Leitung klinisch wissenschaftlicher Studien in Zusammenarbeit mit der Klinik für Hämatologie/ Onkologie

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten: Prof. Dr. A. Chavan, Lehrkörper der MH-Hannover sowie Dozent der European Medical School (EMS)

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr): European Medical School (EMS) Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen

Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien: in Zusammenarbeit mit der Klinik für Onkologie

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien: in Zusammenarbeit mit der Klinik für Onkologie

Initiierung und Leitung von uni-/ multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien: 1. Systemische Bevacizumabtherapie bei M. Osler

Doktorandenbetreuung: Betreuung durch Prof. Dr. A. Chavan, Arbeiten angemeldet an der MHH: Herr B. Schmuck (Systemische Bevacizumabtherapie bei M. Osler), Herr T. Kowald (Stellenwert des Gefäßnahtsystems zur perkutanen Stentgraft- Versorgung), Herr F. Daaboul (CT- Polytraumaspinalen - Relevanz in der Akutmedizin und resultierende Diagnosen innerer Erkrankungen), Herr O. Eldergash (Rolle der perkutanen transluminalen Angioplastie (PTA) der poplitealen und infrarenalen Gefäße zur Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) im Stadium III und IV nach Fontaine.)

Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten:

Vertretung der akademischen Lehre im Fach Orthopädie und Unfallchirurgie im Rahmen der European Medical School

Lehrauftrag an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Studierendenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr):

Vorlesungen/Praktika an der European Medical School

Vorlesungen/Praktika an der Justus-Liebig-Universität Gießen im Fach Orthopädie

Betreuung von Famulanten und Studenten im praktischen Jahr anderer Universitäten

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten:

Universität Gießen

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien:

Teilnahme am Traumaregister / Traumanetzwerk der DGU

Initiierung und Betreuung von Doktorarbeiten:

1. Stellenwert der Sonographie in der Diagnostik kindlicher Ellenbogenfrakturen
2. Klinische und MRT-morphologische Auswertung kindlicher VKB-Ersatzplastiken
3. Analyse des Einflusses eines videobasierten ATLS-Trainings auf die Versorgung polytraumatisierter Patienten
4. Analyse der Schmerz- und Lebensqualität nach orthopädisch-unfallchirurgischen Eingriffen (in Kooperation mit der Universitätsklinik für Anästhesie)
5. Klinische und radiologische Langzeitauswertung robotergestützter Hüftprothesenimplantationen

Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten:

Teil der European Medical School, die die Hämatologie/Onkologie in allen Bereichen vertritt.

Darüber hinaus mehrere Dozenten an weiteren Universitäten

Studienteilnahme:

Teilnahme an Studien der Phasen I-IV. Vorhalten eines eigenen Studienzentrums

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten:

EMS Groningen. Second Affiliated Hospital Medical. Univ. China. Südt. Hämoblastosegruppe sowie zahlreichen univ. Einrichtungen im In- und Ausland

Koordination/Leitung/Teilnahme:

Kernleistungserbringer in allen Tumorkonferenzen des Univ. Klinikums Oldenburg

Fort- und Weiterbildung:

Betreuung von Studenten und Ausbildung von Assistenz- sowie Fachärzten. Führender Ausrichter von Fortbildungen in der Gesundheitsregion für den Bereich Hämatologie und Onkologie mit zahlreichen Seminaren und Vortragsveranstaltungen.

Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Universitäten und Hochschulen:

Akademische Lehre für das Fachgebiet Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Lehrbeauftragungen und Dozenturen an der Georg-August-Universität Göttingen, der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm-Universität Bonn und dem Imperial College London

Akademische Ausbildung der Studierenden der European Medical School Oldenburg-Groningen

Wissenschaftliche Leitung des Oldenburger Notfallsymposiums und des Bremer Symposiums für Intensivmedizin. Die Klinik ist bekannt für ihre Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der perioperativen Überwachung der Kreislauffunktionen für Anästhesisten und Intensivmediziner aus ganz Deutschland.

Die Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Sepsisforschung und der Messung und Optimierung der perioperativen Kreislauffunktionen. Als Mitglied im SEPNET-Verbund der deutschen Sepsis-Gesellschaft nimmt die Klinik regelmäßig an nationalen und internationalen Studien teil. Hierbei wurden neue (Phase II -Studien) und bereits bekannte (Phase III-Studien) vielversprechende Medikamente und Behandlungsmethoden auf ihren tatsächlichen Nutzen bei dem lebensbedrohlichen Krankheitsbild der Sepsis untersucht.

Neben diesen multizentrischen Studien führt die Klinik auch eigene Studien insbesondere zum Thema der intraoperativen Kreislaufoptimierung durch.

Es besteht die Mitherausgeberschaft mehrerer internationaler und nationaler Journale und Lehrbücher (European Journal of Anaesthesiology, British Journal of Pain, Anästhesiologie und Intensivmedizin, Der Anästhesist).

Publikationen der Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	832
-------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle:	37.090
Teilstationäre Fälle:	1.037
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	113.028

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	385,51
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	385,51
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	336,68
- davon ambulante Versorgungsformen	48,83
Fachärztinnen/ -ärzte	203,52
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	203,52
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	154,69
- davon ambulante Versorgungsformen	48,83
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	5,64
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,64
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon stationäre Versorgung	5,64
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Fachärztinnen/ -ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	5,64
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,64
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	5,64
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden
--	--------------

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	529,62	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	529,62	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	525,99	
- davon ambulante Versorgungsformen	3,63	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	170,28	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	170,28	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	163,97	
- davon ambulante Versorgungsformen	6,31	
Altenpfleger/ -innen	5,9	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	5,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	21,16	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,16	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	21,16	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	18,71	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,71	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	18,71	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Beleghebammen / Belegentbindungspfleger	0	
Operationstechnische Assistenz	4,81	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,81	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
- davon stationäre Versorgung	4,81	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	91,54	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	91,54	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	63,85	
- davon ambulante Versorgungsformen	27,69	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	60,72	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	60,72	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	58,38	
- davon ambulante Versorgungsformen	2,34	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3,75	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,75	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,75	
- davon ambulante Versorgungsformen	1	
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	0	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	3	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2	
- davon ambulante Versorgungsformen	1	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	6,75
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,75
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	6,75
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen	0,52
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,52
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen	3,98
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,98
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,98
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	2,69
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,69
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,69
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten	11,05
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,05
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	11,05
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	5,36
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,36
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	5,36
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diätassistent und Diätassistentin	2
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	12,38
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,38

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	12,38
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeut und Ergotherapeutin	2,69
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,69
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,69
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Erzieher und Erzieherin	9,43
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,43
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	9,43
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Heilpädagoge und Heilpädagogin	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	3,98
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,98
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,98
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Klinischer Neuropsychologe und Klinische Neuropsychologin	0,52
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,52
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	1,31
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,31
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1,31
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	38,42
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	38,42
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	38,42
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	18,69
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,69
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	18,69
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,91
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,91
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,91
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin	16,17
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,17
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	16,17
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	1,53

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,53
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1,53
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik	4,25
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,25
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	4,25
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	11,05
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,05
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	11,05
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	5,36
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,36
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	5,36
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	0,52
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,52
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name:	Jan Hurling
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitung Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement
Telefon:	0441 / 403 - 2224
E-Mail:	hurling.jan@klinikum-oldenburg.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Zweimonatliches Treffen der Lenkungsgruppe: Vorstand, Verwaltungsdirektion, Ärztliche Direktion, Pflegedirektion, Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement, Betriebsrat, IT
Tagungsfrequenz:	andere Frequenz

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name:	Jan Hurling
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitung Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement
Telefon:	0441 / 403 - 2224
E-Mail:	hurling.jan@klinikum-oldenburg.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Zweimonatliches Treffen der Lenkungsgruppe: Vorstand, Verwaltungsdirektion, Ärztliche Direktion, Pflegedirektion, Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement, Betriebsrat, IT
Tagungsfrequenz:	andere Frequenz

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Handbuch Qualitäts- und Risikomanagement und zentrales elektr. Dokumentencenter im Intranet Letzte Aktualisierung: 01.06.2016
Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
Mitarbeiterbefragungen	
Klinisches Notfallmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Sturzprophylaxe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Pathologiebesprechungen Palliativbesprechungen Qualitätszirkel
Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Name: Es wurde ein Gremium der Arzneimittelkommission zur Arzneimitteltherapie-Sicherheit eingerichtet Letzte Aktualisierung: 01.06.2016
Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 05.11.2012
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: monatlich
Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: quartalsweise

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Die CIRS-Meldungen werden regelmäßig, im Normalfall mehrmals wöchentlich, von der CIRS-Beauftragten Person gesichtet und im Bedarfsfall sofort mit der CIRS-Beauftragten Person der Abteilung geklärt.

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Instrument bzw. Maßnahme
CIRS AINS (Berufsverband Deutscher Anästhesisten und Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)
KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)
CIRSmedical.de (das Berichts- und Lernsystem der deutschen Ärzteschaft für kritische Ereignisse in der Medizin)

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: monatlich

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹
Krankenhaustygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	2
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	20
Hygienefachkräfte (HFK)	4
Hygienebeauftragte in der Pflege	56

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission:	ja
--------------------	----

Vorsitzende / Vorsitzender

Name:	Dr. med. Jörg Herrmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Institutsdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 3056
Telefax:	0441 / 403 - 2318
E-Mail:	hygiene@klinikum-oldenburg.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz:	halbjährlich
------------------	--------------

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:	ja
Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	ja

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:	ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Beachtung der Einwirkzeit	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:	ja
Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:	nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor:	ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst:	ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor:	ja
Der Standard thematisiert insbesondere	
Indikationsstellung zur Antibiotikaphylaxe	ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja
Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste(z.B.anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft:	ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:	ja
Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben:	ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen:	137 ml/Patiententag
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:	46 ml/Patiententag

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ¹	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

Es erfolgt ein generelles Aufnahmescreening.

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS ITS-KISS NEO-KISS ONKO-KISS OP-KISS	<i>Es erfolgt keine Teilnahme an MRSA-KISS, jedoch eine vergleichbare Erfassung im Rahmen des regionalen Euregionalen Qualitätssiegels (EurSafety Health-net, siehe unten)</i>
Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	- EurSafety Health-net - MRE Runder Tisch beim Gesundheitsamt Oldenburg	<i>Teilnahme am deutsch-niederländischen EurSafety Health-net. Euregionales Qualitätssiegel I (MRSA-Management) und Euregionales Qualitätssiegel II (MRGN und Antibiotic Stewardship) werden erfüllt.</i>
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Zertifikat Gold	<i>Die hygienische Händedesinfektion ist die effektivste Maßnahme zur Verhinderung von Keimübertragungen. Die Aktion umfasst Mitarbeiterschulungen, Ausstattung mit Desinfektionsmittelspendern und Überprüfung der korrekten Durchführung der Händedesinfektion.</i>
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		<i>Jährliches Audit durch den TÜV zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung des Managementsystems. Auditkriterien: EN ISO 13485:2012, DIN EN ISO 9001:2008, KRINKO-/BfArM-Empfehlung</i>
Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		<i>Für alle neuen Mitarbeiter erfolgt eine Einführung in das Hygienemanagement. Darüber hinaus erfolgt die Schulung der Mitarbeiter zu Hygienethemen durch die Hygienebeauftragten Ärzte und Pflegekräfte der Abteilungen.</i>

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	<i>Eine Verfahrensweisung regelt das Lob- und Beschwerdemanagement. Die strukturierte Bearbeitung von Lob und Beschwerden ist softwaregestützt.</i>
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<i>Eine Verfahrensweisung regelt das Beschwerdemanagement.</i>
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<i>Der Umgang mit mündlichen Beschwerden, die telefonisch oder persönlich erfolgen, ist in einer entsprechenden Verfahrensweisung geregelt.</i>
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<i>Der Umgang mit schriftlichen Beschwerden ist in einer entsprechenden Verfahrensweisung geregelt.</i>
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<i>Die Zeitziele für eine Rückmeldung an das Beschwerdemanagement sind definiert.</i>
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<i>Renate Nording Mitarbeiterin Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement Telefon: 0441 / 403 - 2594 E-Mail: nording.renate@klinikum-oldenburg.de</i>
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<i>Maria Niggemann Patientenfürsprecher Telefon: 0441 / 403 - 2226 E-Mail: patientenfuersprecher@klinikum-oldenburg.de Wolfgang Bartels Patientenfürsprecher Telefon: 0441 / 403 - 2226 E-Mail: patientenfuersprecher@klinikum-oldenburg.de</i>
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	<i>Im Rahmen der fortlaufenden Patientenbefragung ist die Eingabe von anonymen Beschwerden möglich, ansonsten über den Weg des sonstigen Beschwerdemanagements (siehe oben).</i>
Patientenbefragungen	<i>Im Rahmen der fortlaufenden Patientenbefragung bekommt jeder Patient einen Fragebogen, der zentral ausgewertet wird. Zusätzlich werden regelmäßig externe Patientenbefragungen durchgeführt.</i>
Einweiserbefragungen	<i>Es werden Einweiserbefragungen durchgeführt.</i>

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	+	<i>mit Flachscanner</i>
Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	+	
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	+	
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	+	<i>mit Langzeit- bzw. Schlafableitung über 12-16 Stunden (bis 24) als 10-Kanalableitung</i>
Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	+	<i>Genius-System; Klinik für Nephrologie</i>
Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		+	<i>Universitätsklinik für Herzchirurgie</i>

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h¹	Kommentar / Erläuterung
Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²	<i>In Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie; Rhythmuschirurgie</i>
Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	+	<i>Perinatalzentrum</i>
Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	--- ²	<i>Universitätsklinik für Gastroenterologie</i>
Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	--- ²	<i>Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie; Moderner Steinertrümmerer, auch zur Behandlung von Kindern geeignet, Steinortung mittels Ultraschall oder Röntgen.</i>
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	0 0	<i>Zwei Geräte. Auch zur Diagnostik von Herzerkrankungen aller Art in Kooperation mit der radiologischen Abteilung im Klinikum.</i>
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	--- ²	
Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	--- ²	<i>Kooperation mit Pius-Hospital Oldenburg</i>
Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²	
Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	--- ²	<i>MVZ für Nuklearmedizin am Klinikum</i>
Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	--- ²	<i>MVZ für Nuklearmedizin am Klinikum; e-cam Doppelkopf SPECT-Kamera und Prism 2000 XP Doppelkopf SPECT-Kamera</i>
Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	--- ²	<i>Universitätsklinik für Urologie; Großer urodynamischer Messplatz, computerunterstützte Videoröntgenanlage.</i>

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten
- 2 Klinik für Kardiologie
- 3 Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie
- 4 Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie
- 5 Universitätsklinik für Geriatrie
- 6 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
- 7 Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
- 8 Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- 9 Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
- 10 Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- 11 Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
- 12 Universitätsklinik für Herzchirurgie
- 13 Universitätsklinik für Urologie
- 14 Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
- 15 Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- 16 Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie
- 17 Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen
- 18 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- 19 Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie
- 20 Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie
- 21 Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg
- 22 MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin



B-1

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrank- heiten

B-1 Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Name:	Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten
Schlüssel:	Innere Medizin (0100) Innere Medizin/Schwerpunkt Nephrologie (0104)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Dr. med. Anke Kulschewski
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitende Ärztin
Telefon:	0441 / 403 - 2551
E-Mail:	nephrologie@klinikum-oldenburg.de

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V: Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	<i>Diagnostik und Therapie des arteriellen Hypertonus mit Beginn bzw. Intensivierung einer Bluthochdruckbehandlung, Schulung des Patienten.</i>
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	<i>Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Nieren- und Autoimmun-Erkrankungen, Immunsuppressive Therapie, Indikationsstellung und Einleitung einer Dialysebehandlung, Nierenersatzverfahren: HD, Hämofiltration, HDF, CVVH, Genius, PD incl. Training, Plasmapherese Immunadsorption</i>
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	<i>Überprüfung der Indikation zur Nierentransplantation, Durchführung der Voruntersuchungen, Anmeldung bei der Transplantationszentrale, auf Zuweisung von Fachärzten auch Nachbetreuung von Transplantierten.</i>
Sprechstunde zur Beurteilung und Vorbereitung für Dialyse-Shunts	<i>Auf Zuweisung von Nephrologen oder Gefäßchirurgen.</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen
Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

siehe Kap. A-7

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Vollstationäre Fallzahl:	1.224
Teilstationäre Fallzahl:	158
Anzahl Betten:	45

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
Z49	Künstliche Blutwäsche - Dialyse	151
I50	Herzschwäche	72
N17	Akutes Nierenversagen	62
J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	51
F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	47
N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	45
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	36
J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	35
I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	29
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	29
N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	27
T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	27
M31	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien	22
R42	Schwindel bzw. Taumel	19
R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	17
I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	15
R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	14
T78	Unerwünschte Nebenwirkung	13
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	12
R40	Unnatürliche Schläfrigkeit, Dämmerungszustand bzw. Bewusstlosigkeit	12
G61	Entzündung mehrerer Nerven	11
I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	10
N04	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, entzündlich oder nicht entzündlich	10
J20	Akute Bronchitis	9
I21	Akuter Herzinfarkt	9
I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet	9
N03	Anhaltende (chronische) Entzündung des Nierengewebes mit bestimmten charakteristischen Krankheitszeichen	8
J45	Asthma	8
R06	Atemstörung	8
F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	8

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	8.193
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	324
8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	270
8-821	Filterung von Antikörpern aus dem Blut	186
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	167

OPS	Bezeichnung	Anzahl
9-984	Pflegebedürftigkeit	89
8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	78
1-463	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) mit einer Nadel aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen	69
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	55
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	41
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	37
9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	34
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	31
8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	24
6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	23
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	21
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	19
8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	18
9-500	Patientenschulung	17
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	16
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	14
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	13
8-820	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung	12
8-856	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch Absorption von Giftstoffen beispielsweise mit Aktivkohle - Hämo-perfusion	12
8-192	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde	10
8-932	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader	10
8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	10
1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	10
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	9
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	9

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Ambulante Diagnostik und Therapie von Nieren- und Hochdruckkrankheiten sowie Nachsorge bei Transplantatempfängern in der nephrologischen Ambulanz für Privatpatienten sowie kassenärztlich auf Zuweisung eines/r Nephrologen/in, Sprechstunde zur Beurteilung und Vorbereitung für Dialyse-Shunts
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Shuntzentrum	
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen mit Nierenbeteiligung	
Diagnostik und Therapie der Nierenbeteiligung bei Tuberöser Hirnsklerose	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	154
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	22
8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	< 4
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	< 4
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	< 4
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	< 4

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	4
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	4
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	1 Mitarbeiter
Innere Medizin und Nephrologie	3 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin
Schlafmedizin

zusätzliche Fachexpertise: Hypertensiologie (DHL)

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden
Anzahl ¹	Ausbildungsdauer

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	24,48	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,48	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	24,48	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,7	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,7	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,7	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	8,22	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,22	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	7,22	
- davon ambulante Versorgungsformen	1	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Pflege in der Nephrologie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Kinästhetik
Palliative Care
Schmerzmanagement
Wundmanagement

Study nurse

B-2



Klinik für Kardiologie

B-2 Klinik für Kardiologie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Kardiologie

Name:	Klinik für Kardiologie
Schlüssel:	Kardiologie (0300) Intensivmedizin/Schwerpunkt Innere Medizin (3601) Intensivmedizin/Schwerpunkt Kardiologie (3603)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Albrecht Elsässer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2424
E-Mail:	kardiologie@klinikum-oldenburg.de

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Kardiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Nein

Getroffene Zielvereinbarungen

Altvertrag

Erläuterung:	Ein Altvertrag besteht, der allerdings keine Auswirkung auf das klinische Geschehen hat.
--------------	--

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Kardiologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	<i>Herzinfarktbehandlung mit Katheter (PCI/Stent) Diagnostische Untersuchungen in 3 Katheterlaboren, Echokardiographie Ballondilatation (DCB, Cutting Balloon) Stents incl. Spezialstents Weitere: Protektionsfilter, Thrombektomie FFR, IABP, Lifebridge, OCT, IVUS, Laserangioplastie, Rotablation, CTO</i>
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	<i>Diagnostik mittels bildgebender Verfahren durch die invasive Herzkatheteruntersuchung, Druckmessungen in Körper- und Lungenkreislauf mit Testung der Gefäßreagibilität, sowie nicht invasive Verfahren wie Echokardiographie und der angiologischen Gefäßdiagnostik.</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	<i>Diagnostik mit Herzkatheter, Echokardiographie und angiologischer Gefäßdiagnostik Biopsie bei Herzmuskelerkrankungen Kardio-MRT Herzinsuffizienztherapie: kardiale Resynchronisation CRT ggf. mit Defibrillator. TAVI, Mitralclipping, Carillon-Spange, Valvuloplastie, angeborene Herzfehler</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	<i>Angiologische Diagnostik und Therapie im Rahmen eines stationären Aufenthaltes oder in der angiologischen Ambulanz (Teilermächtigung auf Zuweisung von Kardiologen, Angiologen, Gefäßchirurgen und Diabetologen). Außerdem PTA von Carotis- und Nierenarterienstenosen.</i>
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	<i>Angiologische Diagnostik des Venensystems sowie Therapie von Thrombosen, Thrombophlebitiden und Lungenembolien (incl. Lyse, Notfall-OP durch die Herzchirurgie und Katheterfragmentation).</i>
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	<i>Interventionelle Carotisbehandlung mit Stent-Implantation, Schirmchen- und Coil-Implantationen bei Herzfehlern mit Shunt und nach cerebralen Embolien (ASD, PFO, LAA-Verschluss, Ductus Botalli, VSD/ bei Kindern und Jugendlichen).</i>
Intensivmedizin	<i>Versorgung von intensivpflichtigen Patienten mit allen modernen intensivmedizinischen Behandlungsverfahren (invasives Kreislaufmonitoring, Beatmung, Ballonpumpe, Impella, ECMO, Dialyse).</i>
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	<i>Gemeinsame Indikationsstellung und Betreuung von Patienten mit Herzunterstützungssystemen (sogenannte „LVADs“) in Zusammenarbeit mit der herzchirurgischen Abteilung (sogenannte „bridge to decision“) vor Beurteilung der Transplantationsindikation durch ein externes Transplantationsteam.</i>
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	<i>Siehe auch Elektrophysiologie. Elektrokardioversion. Spiroergometrie (Sauerstoffaufnahme und -verwertung bei Herzmuskelschwäche). Indikationsstellung, Implantation, Nachsorge von Herzschrittmachern und Defibrillatoren (Ein-, Zwei- und Dreikammer zusammen mit Herzchirurgie).</i>
Elektrophysiologie	<i>Rhythmus-Ambulanz zur nichtinvasiven Diagnostik und medikamentösen Therapie. Invasive Diagnostik durch elektrophysiologische Untersuchung (EPU). Therapie aller Herzrhythmusstörungen (inkl. Vorhofflimmern, ventrikulären Tachykardien) durch Katheterablation (inkl. 3D Mapping mit CARTO®, Cryo-Ballon)</i>
Diagnostik und Therapie von angeborenen Herzerkrankungen im Erwachsenenalter	<i>Diagnostische Abklärung von Herzfunktion, komplexer Anatomie, Durchblutungsstörungen und Klappenfehlern sowie Diagnostik und interventionelle Therapie angeborener Herzfehler im Erwachsenenalter (Zusammenarbeit mit der kinderkardiologischen Abteilung im Klinikum).</i>

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Kardiologie

siehe Kap. A-7

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl:	5.755
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	99

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	799
I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	678

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I21	Akuter Herzinfarkt	666
I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	623
I50	Herzschwäche	505
R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	424
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	282
I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	241
R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	138
I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	133
I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	117
Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	104
R00	Störung des Herzschlages	54
Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	47
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	47
I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	45
R06	Atemstörung	38
I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	38
T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	37
I27	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit	37
I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	36
I45	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens	28
R42	Schwindel bzw. Taumel	27
J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	26
J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	24
I95	Niedriger Blutdruck	22
M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	20
I46	Herzstillstand	18
I31	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)	18
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	17

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	3.984
1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	3.884
8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	3.657
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	2.807
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	1.646
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	677
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	538
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	535
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	501
1-268	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping	445
1-274	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand	406

OPS	Bezeichnung	Anzahl
6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	384
8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	381
1-265	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	315
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	264
1-276	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel	231
8-642	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher	211
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	198
1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	195
5-35a	Operation an Herzklappen mit mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	167
1-279	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)	147
8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	146
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	138
3-300	Spezielles bildgebendes Untersuchungsverfahren, das beispielsweise zur Untersuchung des Augenhintergrundes eingesetzt wird	136
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	129
8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	124
3-05g	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	113
3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	106
8-932	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader	100
9-984	Pflegebedürftigkeit	78

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kardiologische Ambulanz Prof. Dr. med. A. Elsässer

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Ambulante nichtinvasive Diagnostik von ischämischen und nicht ischämischen Herzerkrankungen, Klappenfehlern und Rhythmusstörungen incl. der Durchführungen ambulanter Herzkatheter-Untersuchungen.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

Elektrophysiologische Ambulanz Prof. Dr. med. M. Antz

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Differenzierte Diagnostik und medikamentöse Therapie von Herzrhythmusstörungen sowie Abklärung der Indikation zur elektrophysiologischen Untersuchung und Katheterablation. Diagnostik und Therapie bei unklarem Bewusstseinsverlust. Beendigung von Tachyarrhythmien durch elektrische Kardioversion.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
Elektrophysiologie
Diagnostik und Therapie von Synkopen

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Beendigung von Herzrhythmusstörungen	

Ambulanz für Indikationsstellung und Nachsorge bei Patienten mit Defibrillator- und Resynchronisations-Systemen (OA Dr. med. Siemon)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
Erläuterung:	Indikationsstellung für die kardiale Resynchronisationstherapie bei Herzmuskelschwäche und die Nachsorge/ Programmierung der entsprechenden Geräte. Indikationsstellung und Nachsorge für implantierbare Defibrillatoren. Interne Elektrische Kardioversionen. Interne Überstimulationen von Tachykardien

Angebotene Leistung

Indikation und Nachsorge von Defibrillatoren
Indikation und Nachsorge von Resynchronisationssystemen (CRT)

Ambulanz für Indikationsstellung und Nachsorge bei Patienten mit Herzschrittmachern (OA Dr. med. Siemon)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Indikationsstellung für die Herzschrittmachertherapie bradykarder Rhythmusstörungen und die Nachsorge / Programmierung der entsprechenden Geräte. Interne Überstimulationen atrialer Tachykardien durch den SM. Ambulante SM-Kontrollen.

Angebotene Leistung

Indikation und Nachsorge von Herzschrittmachern

Ambulanz für Patienten mit angeborenen Herzfehlern im Erwachsenenalter (OA Dr. med. Kronberg)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik und Therapie von Patienten mit angeborenen Herzfehlern im Erwachsenenalter incl. spezieller medikamentöser Maßnahmen zur Senkung eines Lungenhochdruckes.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Diagnostik und Therapie angeborener Herzfehler im Erwachsenenalter

Angiologische Ambulanz (im Rahmen einer Kooperation mit Dr. A. Merscher)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Indikationsstellung und umfangreiche angiologische Diagnostik sowie konservative und interventionelle/ operative Therapieplanung , sowie mit der Herzchirurgischen Klinik im Klinikum Oldenburg insbes. für Eingriffe an den großen herznahen Gefäßen mit und ohne Herz-Lungen-Maschine.

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	1.605

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	731
8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	421
3-803	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel	248
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	235
3-824	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel	234
8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	94
3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	32
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	26
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	25
3-031	Umfassende Ultraschalluntersuchung des Herzens (Echokardiographie) durch Ansetzen des Ultraschallkopfes auf den Brustkorb (transthorakal) bei körperlicher Belastung	25
1-279	Sonstige Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)	11
3-300	Spezielles bildgebendes Untersuchungsverfahren, das beispielsweise zur Untersuchung des Augenhintergrundes eingesetzt wird	10
3-603	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel	7
3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	6
3-05g	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	5
3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	4
8-83d	Andere perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen	< 4
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	< 4
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	< 4
6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	< 4
6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	< 4
8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	< 4
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	< 4
3-808	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen ohne Kontrastmittel	< 4
3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	< 4
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	< 4
8-832	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in der Lungenschlagader platziert ist	< 4
8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	< 4
3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	< 4

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		54
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		54
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		51
- davon ambulante Versorgungsformen		3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		16,3

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,3
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	13,3
- davon ambulante Versorgungsformen	3

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Innere Medizin
Innere Medizin und Kardiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Intensivmedizin
Magnetresonanztomographie - fachgebunden -
Notfallmedizin

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	86,51	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	86,51	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	86,51	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1	1 Jahr
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	5,54	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,54	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	5,54	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,6	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	6,91	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,91	

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	4,35	
- davon ambulante Versorgungsformen	2,56	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Kinästhetik
Palliative Care
Schmerzmanagement

B-3



Universitätsklinik für Innere Medizin – Onkologie und Hämatologie

B-3 Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

Name:	Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie
Schlüssel:	Hämatologie und internistische Onkologie (0500)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Claus-Henning Köhne
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2611
Telefax:	0441 / 403 - 2654
E-Mail:	onkologie@klinikum-oldenburg.de

Name:	Prof. Dr. med. Jochen Casper
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitender Arzt für allogene Knochenmarktransplantation Palliativmedizin
Telefon:	0441 / 403 - 2611
Telefax:	0441 / 406 - 2654
E-Mail:	onkologie@klinikum-oldenburg.de

Name:	PD Dr. med. Bernd Metzner
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitender Arzt für Hochdosistherapie und Stammzelltransplantation
Telefon:	0441 / 403 - 2611
Telefax:	0441 / 403 - 2654
E-Mail:	onkologie@klinikum-oldenburg.de

Name:	Prof. Dr. med. Doris Kraemer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitende Ärztin für Hämatologie; Modulkoordination EMS
Telefon:	0441 / 403 - 2611
Telefax:	0441 / 403 - 2654
E-Mail:	onkologie@klinikum-oldenburg.de

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	<i>Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen blutbildender Zellen, insbesondere: Leukämien, Lymphome, aplastische Anämie Diagnostik und Therapie gutartiger hämatologischer Erkrankungen, insbesondere: Anämie, Leukopenie, Thrombozytopenie, Störungen der Blutgerinnung</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	<i>Insbesondere: Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Enddarm, Brustdrüse und weibliche Geschlechtsorgane, männliche Geschlechtsorgane, Niere, Harnblase und Harnwege, Prostata, Kopf und Halsorgane, Atmungsorgane, Haut, Weichteile und Knochen/ Bindegewebe</i>
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	<i>Untersuchung und Behandlung aller relevanten Infekterkrankungen durch Bakterien, Viren und Pilze im Zusammenhang mit der Tumorerkrankung/-therapie in Zusammenarbeit mit anderen spezialisierten Abteilungen der Klinik wie Mikrobiologie, Hygiene, Endoskopie, Radiologie.</i>
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	<i>Bei Transplantation patienteneigener Blutstammzellen: Komplettleistung. Bei Transplantation von fremden Blutstammzellen: Indikationsstellung, Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge der transplantierten Patienten, Fremdspender suche und Familienspenderbetreuung.</i>
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	<i>Ersatztherapie bei Antikörpermangelkrankheiten</i>
Onkologische Tagesklinik	<i>Behandlung von ambulanten oder teilstationären Patienten mit Medikamenten (Zytostatika, Antikörper, Zytokine, Tyrosinkinaseinhibitoren, Blutbestandteile) und Begleitbehandlungen durch ein spezialisiertes Team aus Ärzten und Mitarbeitern.</i>

Mitarbeiter im Studienzentrum

1 Diplom Biologin

1 Diplom Dokumentarin

1 Gesundheits- und Krankenpfleger

Dokumentare Tumordokumentation

1 Diplom Dokumentarin

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

siehe Kap. A-7

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Onkologie und Hämatologie

Vollstationäre Fallzahl:	1.460
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	58

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	239
C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	159
C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	144
Z52	Spender von Organen oder Geweben	68

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C62	Hodenkrebs	56
C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	45
C16	Magenkrebs	44
C93	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Monozyten)	35
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	34
J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	32
C85	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)	32
C81	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin	29
A49	Bakterielle Infektionskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet	28
C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	24
C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	21
C50	Brustkrebs	20
D46	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom	20
C82	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom	18
C86	Weitere spezifizierte T/NK-Zell-Lymphome	18
C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	14
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	14
D69	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung	14
D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen	12
C67	Harnblasenkrebs	11
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	11
C15	Speiseröhrenkrebs	11
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	8
C49	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	8
C84	Lymphknotenkrebs, der von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark ausgeht - Periphere bzw. kutane T-Zell-Lymphome	8
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	8

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	1.235
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	562
6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	469
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	437
6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	281
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	264
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	251
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	235
8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebserkrankung - Hochvoltstrahlentherapie	217
8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	185
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	127
8-805	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen	112

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-410	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und dem Blut zur Transplantation	99
6-007	Applikation von Medikamenten, Liste 7	97
8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	76
6-004	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 4 des Prozedurenkatalogs	60
8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	46
6-005	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 5 des Prozedurenkatalogs	43
8-527	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung	41
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	35
9-984	Pflegebedürftigkeit	34
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	34
6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs	25
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	24
8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	20
8-529	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung	19
1-242	Messung des Hörvermögens - Audiometrie	17
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	12
1-853	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	12
8-528	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung	11

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Onkologische Ambulanz Prof. Dr. med. C.- H. Köhne

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
Onkologische Tagesklinik	

Leitender Arzt für allogene Knochenmarktransplantation Prof. Dr. med. J. Casper

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Behandlung von allogenen mit Blutstammzellen zu transplantierenden und transplantierten Patienten.
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
Palliativmedizin	
Stammzelltransplantation	

Leitender Arzt für Hochdosistherapie und Stammzelltransplantation Prof. Dr. med. B. Metzner

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnose und Therapie bei malignen Lymphomen mit hoher Malignität, bei denen eine Hochdosischemotherapie erfolgt.
Angebotene Leistung	

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
Stammzelltransplantation	

Hämatologische Ambulanz Prof. Dr. med. D. Kraemer (MHA)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Spezielle Hämatologische Laboratoriumsdiagnostik
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
Palliativmedizin	

Oberarzt B. Rosien

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
Palliativmedizin	

Oberärztin Dr. S. Schumann-Binarsch (bis 30.09.2016)

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
Palliativmedizin	

Fachärztin Dr. R. Thole

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	

Fachärztin Dr. A. Schmalenbach

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
Palliativmedizin	

Oberärztin Dr. A. Renzelmann (ab 01.07.2016)

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
Palliativmedizin	

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	4

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	< 4
8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	< 4
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	< 4
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	< 4

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		17,75
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		17,75
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		12,52
- davon ambulante Versorgungsformen		5,23
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		11,75
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		11,75
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		6,52
- davon ambulante Versorgungsformen		5,23

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	11
Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	8

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Palliativmedizin	5

B-3.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	44,65		3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	44,65		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	44,65		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ -innen	1		ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1		
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
- davon stationäre Versorgung	1		
- davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	14,9		3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,9		

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,84	
- davon ambulante Versorgungsformen	6,06	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Pflege in der Onkologie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Kinästhetik
Palliative Care
Schmerzmanagement
Stomamanagement

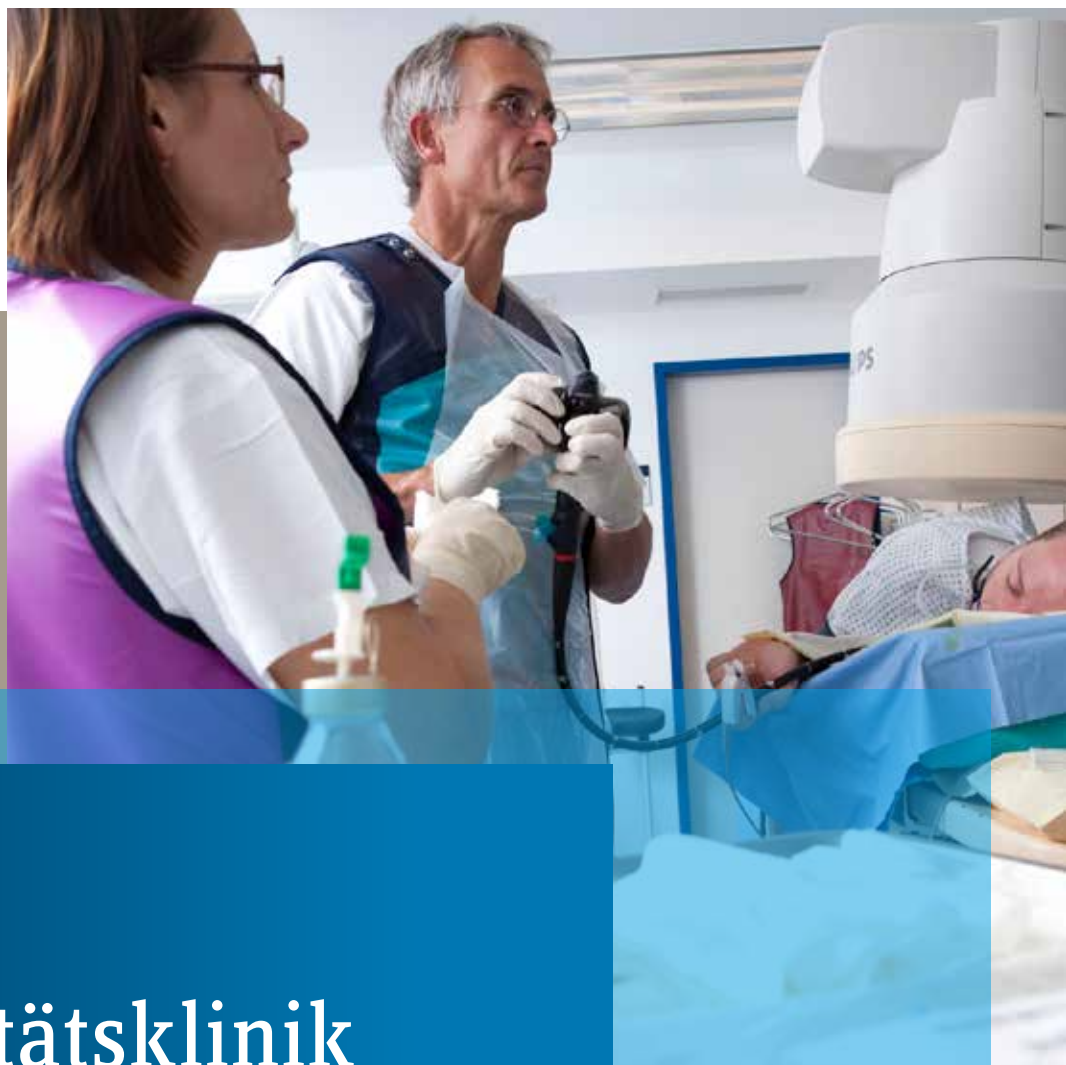
B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-4

Universitätsklinik für Innere Medizin – Gastroenterologie



B-4 Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

Name:	Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie
Schlüssel:	Gastroenterologie (0700)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Hans Seifert
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2581
E-Mail:	gastroenterologie@klinikum-oldenburg.de

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	<i>Endosonographie Endoskopische Therapie von Tumorstadien und Frühkarzinomen durch endoskopische Mukosaresektion (EMR) und Submukosadisektion (ESD) Therapie von Stenosen im gesamten Magen-Darm-Trakt Endoskopische Therapie bei Zenker Divertikel Radiofrequenzablation bei Barrett-Ösophagus</i>
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	<i>Das gesamte Spektrum der Proktologie, insbesondere Analfissuren, Kondylome, große Polypen, Frühkarzinome.</i>
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	<i>Gallen- und Pankreasgangsteine, Stoßwellenlithotripsie und elektrohydraulische Lithotripsie, Cholangioskopie, Intraduktaler Ultraschall, Behandlung bei akuter und chronischer Pankreatitis, Endoskopie bei komplexer postoperativer Anatomie an Leber und Gallenwegen, Hepatology</i>
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	<i>des Gastrointestinaltrakts.</i>
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	<i>Insbesondere vor und nach Lebertransplantationen.</i>

B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

siehe Kap. A-7

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Innere Medizin - Gastroenterologie

Vollstationäre Fallzahl:	1.684
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	44

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K80	Gallensteinleiden	132
K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	114
K83	Sonstige Krankheit der Gallenwege	68
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	65
K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	65
D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters	63
K86	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse	60
K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	60
A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	49
K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	45
D13	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. ungenau bezeichneter Teile des Verdauungstraktes	43
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	35
K70	Leberkrankheit durch Alkohol	34
K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	32
K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	31
K31	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	29
K74	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)	29
K26	Zwölffingerdarmgeschwür	28
C15	Speiseröhrenkrebs	22
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	21
K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	21
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	21
D50	Blutarmut durch Eisenmangel	20
K25	Magengeschwür	19
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	18
K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	17
A04	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien	17
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	14
D01	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Verdauungsorgane	14
D37	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	14

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.944
5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	775
1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	640
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	616
3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	363

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	289
3-05a	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre	267
5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	266
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	227
1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	213
5-526	Operation am Bauchspeicheldrüsengang bei einer Magenspiegelung	202
5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	199
3-053	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre	191
3-054	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre	186
5-529	Sonstige Operation an der Bauchspeicheldrüse bzw. dem Bauchspeicheldrüsengang	171
5-469	Sonstige Operation am Darm	156
3-051	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund	148
1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	146
1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	119
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	117
3-05e	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	115
8-125	Anlegen oder Wechsel einer über die Speiseröhre eingeführten Dünndarmsonde	90
5-449	Sonstige Operation am Magen	87
1-641	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	87
1-441	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallenwegen bzw. der Bauchspeicheldrüse mit einer Nadel durch die Haut	74
5-451	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dünndarms	73
9-984	Pflegebedürftigkeit	71
1-853	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	71
5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	64
3-030	Umfassende Ultraschalluntersuchung mit Kontrastmittel zur Abklärung und zum Ausschluss von Verdachtsdiagnosen	61

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gastroenterologische und endoskopische Ambulanz für Diagnostik und Therapie (Prof. Dr. med. H. Seifert, OA Dr. C. Meinhardt)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Leistungen im Schwerpunkt Gastroenterologie, Laser und Argonplasma-Koagulation zur Therapie von Blutungsquellen und Polypen, Histoacrylobliteration sowie Gummibandligatur von Varizen, Onkologische hepatobiliäre Eingriffe, Bougierungen, Endoprothetik, Nachsorge nach Pankreasinterventionen

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.189

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	375
5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	347
3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	293
3-05a	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre	289
3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	288
3-053	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre	227
3-054	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre	196
3-051	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund	189
1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	187
3-05e	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	133
5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	126
5-526	Operation am Bauchspeicheldrüsengang bei einer Magenspiegelung	101
5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	84
1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	49
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	47
1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	46
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	36
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	35
5-469	Sonstige Operation am Darm	34
1-641	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	34
1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	33
5-422	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre	32
8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	31
5-449	Sonstige Operation am Magen	27
1-447	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Bauchspeicheldrüse mit einer feinen Nadel unter Ultraschallkontrolle	22
5-433	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens	22
5-529	Sonstige Operation an der Bauchspeicheldrüse bzw. dem Bauchspeicheldrüsengang	21
8-177	Spülung des Gewebes hinter dem Bauchraum (Retroperitoneum) bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke	20
3-030	Umfassende Ultraschalluntersuchung mit Kontrastmittel zur Abklärung und zum Ausschluss von Verdachtsdiagnosen	20

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		13,9
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		13,9
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		11,89
- davon ambulante Versorgungsformen		2,01
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		5,5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		5,5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon stationäre Versorgung	3,49
- davon ambulante Versorgungsformen	2,01

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Innere Medizin und Gastroenterologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin

B-4.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	22,84	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,84	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	22,84	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,91	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,91	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,91	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,52	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,52	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	4,37	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,37	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,19	
- davon ambulante Versorgungsformen	3,18	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Kinästhetik



B-5

Universitätsklinik für Geriatrie

B-5 Universitätsklinik für Geriatrie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Geriatrie

Name:	Universitätsklinik für Geriatrie
Schlüssel:	Geriatrie (0200)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	PD Dr. med. Jürgen Bauer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor (bis 31.08.2016)
Telefon:	0441 / 403 - 3351
E-Mail:	geriatrie@klinikum-oldenburg.de

Name:	Maria Haselon
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Kommissarische Klinikdirektorin (ab 01.09.2016)
Telefon:	0441 / 403 - 3351
E-Mail:	geriatrie@klinikum-oldenburg.de

B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Geriatrie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-5.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Geriatrie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Geriatrie

siehe Kap. A-7

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl:	574
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	31

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I50	Herzschwäche	123
N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	32
J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	28
S72	Knochenbruch des Oberschenkels	26
I21	Akuter Herzinfarkt	22
J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	15
N17	Akutes Nierenversagen	14
R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	11

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	10
I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	9
I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	8
J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	8
E86	Flüssigkeitsmangel	7
K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	7
J15	Lungenentzündung durch Bakterien	6
R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	6
F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	6
K25	Magengeschwür	5
I95	Niedriger Blutdruck	5
I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	5
D64	Sonstige Blutarmut	5
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	5
K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	5
I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	5
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	4
A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	4
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	4
A04	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien	4
J98	Sonstige Krankheit der Atemwege	4
K26	Zwölffingerdarmgeschwür	4

B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	229
9-984	Pflegebedürftigkeit	90
9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	82
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	45
8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	25
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	19
8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	17
1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	8
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	6
8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	5
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	5
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	4
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	4
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	4
1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	4
8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	< 4
6-006	Applikation von Medikamenten, Liste 6	< 4
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	< 4

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	< 4
8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	< 4
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	< 4
1-613	Bewertung des Schluckens mit Hilfe eines schlauchförmigen Instrumentes, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)	< 4
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	< 4
8-701	Einführung eines Schlauchs in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	< 4
8-192	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde	< 4
1-480	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen mit einer Nadel	< 4
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	< 4
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	< 4
1-562	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) im Bereich des Harnleiters bzw. der Harnblase durch operativen Einschnitt	< 4
6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	< 4

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		5
- davon ambulante Versorgungsformen		0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		4
- davon ambulante Versorgungsformen		0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Geriatric
Notfallmedizin

B-5.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	13,01	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,01	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	13,01	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Geriatric
Kinästhetik
Palliative Care

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen	0,52
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,52
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-6

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin – Elisabeth- Kinderkrankenhaus



B-6 Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Name:	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
Schlüssel:	Pädiatrie (1000) Pädiatrie/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie (1005) Pädiatrie/Schwerpunkt Endokrinologie (1006) Pädiatrie/Schwerpunkt Rheumatologie (1009) Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderkardiologie (1011) Pädiatrie/Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde (1014) Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie (1028) Pädiatrie/Schwerpunkt Perinatalmedizin (1050) Intensivmedizin/Schwerpunkt Pädiatrie (3610)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg
Adress-Link:	http://klinikum-oldenburg.de/

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Georg-Christoph Korenke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor - Klinik für Neuropädiatrie und angeborene Stoffwechselerkrankungen
Telefon:	0441 / 403 - 2017
E-Mail:	neuropaediatrie@klinikum-oldenburg.de
Name:	Prof. Dr. med. Hermann Müller
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor - Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde, Hämatologie/Onkologie
Telefon:	0441 / 403 - 2013
E-Mail:	mueller.hermann@klinikum-oldenburg.de
Name:	Prof. Dr. med. Jürgen Seidenberg
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor - Klinik für Pneumologie und Allergologie, Neonatologie und Intensivmedizin, Kinderkardiologie
Telefon:	0441 / 403 - 2024
E-Mail:	paed-pneumologie@klinikum-oldenburg.de

B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-6.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	<i>Hiermit sind alle Formen der Herzerkrankung des Kindesalters gemeint. Zur Diagnostik steht Echokardiographie, EKG, Event-Rekorder, Herzkatheterisierung, Cardio-CT und Magnetresonanztomographie zur Verfügung.</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	<i>Im Zentrum für Pädiatrische Onkologie werden Patienten mit onkologischen Erkrankungen vor und nach autologer und allogener Stammzelltransplantation (ASZT) betreut. In der Klinik für Pädiatrische Pneumologie werden Patienten mit Mukoviszidose vor und nach Lungentransplantation betreut.</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	<i>Dies betrifft sowohl venöse als auch arterielle Gefäße des ganzen Körpers in jeder Altersgruppe. Patienten mit pulmonaler Hypertonie werden in der Abteilung für Kinderkardiologie betreut.</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	<i>Diese erfolgt in Kooperation mit der Klinik für Urologie und Kinderurologie.</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	<i>Pat. mit dem gesamten Spektrum angeborener u. erworbener Erkrankungen der endokrinen Drüsen werden betreut. Bes. Schwerpunkte liegen in der Behandlung endokriner Defizite nach onkologischer Therapie u. in der Betreuung von Pat. mit hypothalamisch-hypophysären Erkrankungen bzw. hormonellen Ausfällen.</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	<i>Erkrankungen der Speiseröhre und Magen inkl. gastroösophagealer Reflux und Helicobactergastritis, Durchfallerkrankungen bei z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Zöliakie, M. Crohn, Colitis ulcerosa. Gedeihstörungen.</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	<i>Hepatologische Diagnostik und Therapie. Angeborene und erworbene Gallenwegserkrankungen incl. Cholelithiasis, akute und chronische (inkl. angeborener) Pankreaserkrankungen, chronische Pankreasinsuffizienz, v. a. bei Mukoviszidose.</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	<i>Abklärung von Asthma bronchiale, Pneumonien, Bronchiolitiden, Fehlbildungen (mittels Bronchoskopie), allergischer Erkrankungen (spezifische Provokationen), interstitieller Lungenerkrankungen, Mukoviszidose, primäre Ziliendyskinesien. Schulungsmaßnahmen (Asthmaschulung, Anaphylaxieschulung)</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	<i>siehe unten</i>
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	<i>Die Klinik ist als Zentrum für Pädiatrische Onkologie anerkannt. Pat. mit Erkrankungen des gesamten Spektrums der Leukämien und soliden Tumoren werden versorgt. Sämtliche diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten werden angeboten. Meldungen an das Kinderkrebsregister: 43 Pat. in 2016</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	<i>Die Klinik ist als Zentrum für Pädiatrische Hämatologie/ Onkologie anerkannt. Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Blut- und Knochenmarkerkrankungen werden ambulant und stationär betreut. Sämtliche diagnostische und therapeutische Verfahren werden angeboten.</i>
Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	<i>2 Intensivstationen (16 und 13 Betten) mit allen diagnostischen und therapeutischen Verfahren für Pädiatrie und Neonatologie, Details siehe unten und unter B7 Neonatologie.</i>
Diagnostik und Therapie von Allergien	<i>Allergisches Asthma bronchiale, Rhinokonjunktivitis, Neurodermitis, Nahrungsmittelallergien, Urtikaria, Anaphylaxie, Insektengiftallergien. Provokationen (z.B. Nahrungsmittel), Hyposensibilisierungen (z.B. Nahrungsmittel, Insektengifte), Schulungen (Asthma, Neurodermitis, Anaphylaxie).</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	<i>Diagnostik und Therapie im Find-ID-Zentrum durch OA Dr. Kolb und Prof. Dr. Seidenberg</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	<i>Schwerpunktversorgung Mukoviszidose (Zertifizierung durch Strukturkommission), Ambulanz für Patienten (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen wie Phenylketonurie, Galaktosämie, Fettsäureoxidationsstörungen</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	<i>siehe unten</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	<i>siehe unten</i>
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	<i>siehe unten</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	<i>An der Klinik befindet sich das Level-1-Zentrum für Neonatologie zur Versorgung von Risikogeburten einschließlich angeborener und perinatal erworbener Störungen. An der Klinik befindet sich seit 2001 das bundesweite Referenzzentrum für Kinder und Jugendliche mit Kraniopharyngeom.</i>
Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	<i>In Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien werden in interdisziplinärer Kooperation sämtliche Verfahren (Endokrinologie, Neuropädiatrie, Humangenetik, Sozialpädiatrie) angeboten.</i>
Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	<i>In Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien werden in interdisziplinärer Kooperation sämtliche Verfahren (Endokrinologie, Neuropädiatrie, Humangenetik, Sozialpädiatrie) angeboten.</i>
Versorgung von Mehrlingen	<i>Siehe auch unter der FA Neonatologie und Oldenburger Frauenklinik, die im Perinatalzentrum Level 1 zusammengeschlossen sind.</i>
Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	<i>Regelmäßige Pränatalberatungen finden statt mit Geburtshelfern und Kinderärzten</i>
Neugeborenencreening	<i>Die Klinik nimmt am Neugeborenencreening teil und bietet alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur weiteren (auch langfristigen) ambulanten und stationären Betreuung im Screening auffälliger, erkrankter Patienten.</i>
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	<i>Alle diagnostischen und therapeutischen Methoden werden angeboten.</i>
Spezialprechstunde	<i>Spezialprechstunde für Pat. nach intrauteriner Wachstumsretardierung: Im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung werden Früh- und Neugeborene mit intrauteriner Wachstumsretardierung hinsichtlich des Wachstumsverlaufs im Säuglings- und Kleinkindalter regelmäßig nachuntersucht.</i>
Immunologie	<i>Sprechstunde für Patienten mit angeborenen oder erworbenen Störungen des Immunsystems.</i>
Kinderchirurgie	<i>siehe unter der Klinik für Kinderchirurgie</i>
Kindertraumatologie	<i>Die operative Versorgung erfolgt durch die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. Die prä- und postoperative Betreuung erfolgt gemeinsam.</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Mukoviszidosezentrum	Zentrumsversorgung ambulant und stationär, interdisziplinär (inkl. Ernährungsberatung, Physiotherapie, psychosozialer Dienst). Studie zur Patientenzufriedenheit (Picker-Institut), Qualitätssicherung Muko.Doc. Zertifizierung als „CF-Einrichtung für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen“.
Neuropädiatrie	Es werden alle Formen angeborener und erworbener neurologischer Erkrankungen behandelt: Epilepsien, Entwicklungsstörungen, Hirnfehlbildungen, Cerebralparesen, Verletzungen u. Entzündungen des Nervensystems und der Muskulatur, Stoffwechselerkrankungen des Nervensystems, genetische Erkrankungen.
Neonatologie	siehe unter Kapitel B7 Neonatologie
Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen	
Adipositas therapie bei Patienten mit organisch (hypothalamisch-hypophysär) bedingtem Übergewicht und Typ 2 Diabetes mellitus	Für Patienten mit hypothalamisch-hypophysärer Adipositas werden in Kooperation mit der Rehabilitationskliniken langfristige ambulante und stationäre Therapiekonzepte angeboten. Adipositasprechstunde: Diagnostische Abklärung der Adipositas und Einleitung einer ambulanten Adipositas therapie.
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Erkrankungen des zentralen Nervensystems	Diagnostik und Therapie aller akut und chronisch entzündlichen Erkrankungen des zentralen Nervensystems.
Diagnostik und Therapie von Epilepsien im Kindes- und Jugendalter	Epilepsie-Ambulanz für Kinder- und Jugendliche der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie.
Kraniopharyngeom im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter	nähere Erläuterung siehe unten
Patienten mit intrauteriner Wachstumsretardierung (SGA)	Im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung werden in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik des Klinikums Früh- und Neugeborene mit intrauteriner Wachstumsretardierung hinsichtlich des Wachstumsverlaufs im Säuglings- und Kleinkindalter regelmäßig nachuntersucht.
Tuberöse Sklerose und andere neurokutane Erkrankungen (Phakomatosen)	Tuberöse Sklerose-Zentrum (Zertifizierung durch den Tuberöse Sklerose Deutschland e.V.)

B-6.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

siehe Kap. A-7

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Vollstationäre Fallzahl:	4.759
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	66

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	541
G40	Anfallsleiden - Epilepsie	208
A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	168
J45	Asthma	154
J20	Akute Bronchitis	152

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	135
J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	133
J21	Akute Entzündung der unteren, kleinen Atemwege - Bronchiolitis	126
R56	Krämpfe	92
D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen	87
E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	85
S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	81
S06	Verletzung des Schädelinneren	70
R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	68
C49	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	59
N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	58
C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	56
C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	55
R06	Atemstörung	50
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	50
F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	49
E74	Sonstige Störung des Kohlenhydratstoffwechsels	46
A49	Bakterielle Infektionskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet	45
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	42
Z03	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen	41
R51	Kopfschmerz	41
C40	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel der Gliedmaßen	41
F83	Kombinierte Entwicklungsstörung z.B. des Sprechens, der Sprache, der Bewegungen oder schulischer Leistungen	40
C41	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Körperregionen	39
R11	Übelkeit bzw. Erbrechen	38

B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	894
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	532
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	389
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	369
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	339
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	314
1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	250
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	225
1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	212
8-903	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung	202
6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs	187
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	181
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	166
8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	157

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-98d	Behandlung auf der Intensivstation im Kindesalter (Basisprozedur)	155
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	146
1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	110
1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	107
1-316	Säuremessung in der Speiseröhre	100
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	92
8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	91
1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	85
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	82
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	79
8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	71
6-002	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs	44
9-500	Patientenschulung	40
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	38
8-716	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung	37
1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	37

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz der Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde, Hämatologie/ Onkologie (Prof. Dr. H. Müller)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, pädiatrische Endokrinologie
Angebotene Leistung	
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	
Spezialprechstunde	
Immunologie	

Ambulanz der Klinik für Pneumologie und Allergologie (Prof. Dr. med. J. Seidenberg, OA Dr. H. Köster)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Behandlung von Kindern mit chron. Lungenerkrankungen einschl. der Lungenfunktionsuntersuchungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
Diagnostik und Therapie von Allergien	
Spezialprechstunde	
Mukoviszidosezentrum	

Ambulanz der Klinik für Neuropädiatrie und angeborene Stoffwechselerkrankungen (Prof. Dr. med. G.-C. Korenke, Dr. med. I. Marquardt, Dr. med. P. Steuernagel (Humangenetik))

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Diagnostik und Behandlung von neuropädiatrischen Krankheitsbildern
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
Neuropädiatrie	
Kopfschmerzprechstunde	
Spezialprechstunde neurokutane Erkrankungen, insbesondere Tuberöse Sklerose	

Diabetologische Schwerpunktpraxis für Kinder (S. Müller)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
Spezialprechstunde	

Ambulanz für Kinderkardiologie (Dr. med. M. Freund)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnose und Therapie im Schwerpunkt Kinderkardiologie nur für Spiroergometrie und Schrittmachertestung
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
Spezialprechstunde	

Ambulanz für Kinderkardiologie (M. Schumacher)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnose und Therapie im Schwerpunkt Kinderkardiologie außer Spiroergometrie und Schrittmachertestung
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
Spezialprechstunde	

Ambulanz für angeborene Stoffwechselerkrankungen (Dr. med. I. Marquardt)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
Neuropädiatrie	

Ambulante Sonografie (Dr. med. L. Löning)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Sonographien der Abdominalorgane, des Schädels, der Weichteile und der Schilddrüse im Kindesalter
Angebotene Leistung	
Spezialprechstunde	

Ambulanz für Erkrankungen des Blutgerinnungssystems und Immunsystems (Dr. med. R. Kolb)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Pädiatrische Hämostaseologie, pädiatrische Immunologie
Angebotene Leistung	
Immunologie	

Ambulanz für Kinderreumatologie (OÄ C. Mokoß)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik und Behandlung von rheumatischen Erkrankungen im Kindesalter
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	
Spezialprechstunde	

Ambulanz für Mukoviszidose, cystische Fibrose (Dr. med. H. Köster)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Mukoviszidose einschl. der hierzu erforderl. Lungenfunktionsuntersuchungen
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
Spezialprechstunde	

Ambulanz für Neuropädiatrie (OA Dr. T. Linden)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Neuropädiatrie einschließlich Epilepsie bei Kindern
Angebotene Leistung	
Neuropädiatrie	

Ambulanz für Risikokinder (Dr. M. Viemann)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Behandlung von Kindern mit komplexen Krankheitsbildern, Kurzdarmsyndrom, Heimbeatmung und Risikoneugeborene
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	
		Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		31,7
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		31,7
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		27,48
- davon ambulante Versorgungsformen		4,22
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		16,55
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		16,55
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		12,33
- davon ambulante Versorgungsformen		4,22

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Allergologie
Intensivmedizin
Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie
Kinder-Gastroenterologie
Kinder-Pneumologie
Kinder-Rheumatologie
Medikamentöse Tumorthherapie
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Sportmedizin

B-6.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	71,85	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	71,85	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	67,54	
- davon ambulante Versorgungsformen	4,31	
Pflegehelfer/ -innen	1,14	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,14	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,14	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	2	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Operationsdienst
Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege
Pflege in der Onkologie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Bobath
Kinästhetik
Palliative Care
Stomamanagement
Wundmanagement

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen	1,36
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,36
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
- davon stationäre Versorgung	1,36
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten	3,87
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,87
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,87
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-7



Klinik für Neonatologie – Elisabeth- Kinderkrankenhaus

B-7 Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Name:	Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
Schlüssel:	Neonatologie (1200)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Jürgen Seidenberg
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2024
E-Mail:	paed.pneumologie@klinikum-oldenburg.de
Name:	Dr. med. Eva Cloppenburg
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Ltd. Oberärztin
Telefon:	0441 / 403 - 2024
E-Mail:	paed.pneumologie@klinikum-oldenburg.de

B-7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-7.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	<i>Für die Neonatologie stehen 21 Beatmungsplätze zur Verfügung, einschließlich HFO, NO, CPAP, High-Flow, Lungenfunktionskontrolle.</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	<i>Pränatale und unmittelbar postnatale Diagnostik angeborener Herzfehler sowie Fehlbildungen aller Art inkl. pränataler Therapie.</i>
Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	<i>Betreuung von Frühgeborenen ab der 23. Schwangerschaftswoche. Versorgung aller Risikogeburten.</i>
Versorgung von Mehrlingen	<i>In Oldenburg sind zwei Zentren für Kinderwunsch tätig. Die Neonatologie versorgt überproportional viele Mehrlinge.</i>
Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	<i>Es finden regelmäßige Pränatalgespräche statt gemeinsam mit Geburtshelfern und Pädiatrie.</i>
Neugeborenencreening	<i>Jedes Neugeborene erhält ein Neugeborenencreening auf angeborene Stoffwechselerkrankungen, Hörfähigkeit und Hüfterkrankungen, außerdem bakteriologische Untersuchungen im Rahmen des Neo-Kiss.</i>

B-7.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

siehe Kap. A-7

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neonatologie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Vollstationäre Fallzahl:	522
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	45

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	290
P22	Atemnot beim Neugeborenen	54
P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	41
P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	14
P21	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	12
P02	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Komplikationen von Mutterkuchen (Plazenta), Nabelschnur oder Eihäuten	11
Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	6
P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	6
J21	Akute Entzündung der unteren, kleinen Atemwege - Bronchiolitis	5
P92	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen	5
P90	Krämpfe beim Neugeborenen	5
P39	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist	5
I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	4
Z03	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen	4
P29	Krankheit des Herz- und Kreislaufsystems mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	4
P96	Sonstiger Zustand, der seinen Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt hat	4
J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	< 4
N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	< 4
Q50	Angeborene Fehlbildung der Eierstöcke, der Eileiter bzw. der Gebärmutterbänder	< 4
Q25	Angeborene Fehlbildung der großen Schlagadern	< 4
Q26	Angeborene Fehlbildung der großen Venen	< 4
Q20	Angeborene Fehlbildung der Herzhöhlen bzw. der Abgänge der großen Blutgefäße aus dem Herzen	< 4
Q23	Angeborene Fehlbildung der linken Vorhof- bzw. Kammerklappe (Aorten- bzw. Mitralklappe)	< 4
Q22	Angeborene Fehlbildung der rechten Vorhof- bzw. Kammerklappe (Pulmonal- bzw. Trikuspidalklappe)	< 4
Q31	Angeborene Fehlbildung des Kehlkopfes	< 4
Q79	Angeborene Fehlbildung des Muskel-Skelett-Systems, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist	< 4
Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	< 4
R06	Atemstörung	< 4
A49	Bakterielle Infektionskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet	< 4
P36	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen	< 4

B-7.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	473

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	403
9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	358
8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	294
8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	219
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	169
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	143
6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs	93
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	84
8-720	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen	70
6-004	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 4 des Prozedurenkatalogs	59
8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	34
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	23
8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	22
8-016	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung	14
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	12
1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	11
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	7
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	7
8-607	Behandlung durch Unterkühlung zur Verringerung des Sauerstoffbedarfs	6
8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	6
8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	5
1-791	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes	5
8-98d	Behandlung auf der Intensivstation im Kindesalter (Basisprozedur)	< 4
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	< 4
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	< 4
8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	< 4
8-716	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung	< 4
8-017	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung	< 4
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	< 4

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz für Früh- und Neugeborene (Dr. med. J. Huber)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Betreuung von zuvor im Perinatalzentrum des Klinikums behandelten Früh- und Neugeborenen
Angebotene Leistung	
Spezialprechstunde	

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,25
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,25
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	10,25
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,65
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,65
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	8,65
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Allergologie
Intensivmedizin
Kinder-Pneumologie

B-7.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	1,75	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,75	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,75	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	42,23	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	42,23	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	42,23	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,65	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,65	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,65	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Basale Stimulation

Bobath

Kinästhetik

Schmerzmanagement

Stomamanagement

Wundmanagement



B-8

Klinik und Tagesklinik
für Kinder- und
Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik
und Psychotherapie

B-8 Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Name:	Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Schlüssel:	Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000) Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (3060)

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Dr. medic (RO) Agneta Paul
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektorin
Telefon:	0441 / 403 - 10061
E-Mail:	k-j-psychiatrie@klinikum-oldenburg.de

B-8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-8.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	<i>Hierzu gehören kombinierte Entwicklungsstörungen, umschriebene Entwicklungsstörungen der motorischen, sprachlichen oder schulischen Fertigkeiten. Behandlung von Patienten im Kleinkind- und Schulalter.</i>
Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	<i>Je nach Stärke der Chronifizierung kann eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Behandlung erforderlich sein. Die häufigsten Krankheitsbilder: - Chron. Schmerzzustände - Essstörungen - Psychogene Anfälle - Asthma bronchiale - Chron. entzündliche Darmerkrankungen</i>
Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	<i>Wird als komorbide Erkrankung bei Jugendlichen diagnostiziert und behandelt. Es wird keine spezielle stationäre Entgiftung oder Suchttherapie angeboten. Eine Kooperation mit der ortsansässigen Suchtberatungsstelle wird gepflegt.</i>
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	<i>Patienten sind primär im stationären Bereich multimodal zu therapieren, im akuten Stadium auch auf einer entsprechenden Krisenstation. Die Behandlung beinhaltet medikamentöse Behandlung, Psychotherapie, stationäre Milieuthérapie, Psychoedukation sowie Empfehlungen weitergehender Maßnahmen.</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	<i>Hierzu gehören Krankheitsbilder wie Depressionen, Manie, bipolare affektive Störung (z.B. Zykllothymia, Dysthymia). Die Behandlung dieser Erkrankung beinhaltet medikamentöse Behandlung, Psychotherapie, stationäre Milieuthérapie, Psychoedukation und Empfehlung weitergehender Maßnahmen.</i>
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	<i>Belastende Lebensereignisse und Lebensveränderungen stehen im Vordergrund. Die Behandlung beinhaltet medikamentöse Behandlung, Psychotherapie, stationäre Milieuthérapie und Psychoedukation. Je nach Schwere der Erkrankung erfolgt eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Behandlung.</i>
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	<i>Die Behandlung beinhaltet medikamentöse Behandlung, Psychotherapie, stationäre Milieuthérapie und Psychoedukation. Je nach Schwere der Erkrankung erfolgt eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Behandlung.</i>
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	<i>Die Behandlung beinhaltet medikamentöse Behandlung, Psychotherapie, stationäre Milieuthérapie und Psychoedukation. Je nach Schwere der Erkrankung erfolgt eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Behandlung.</i>
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	<i>Im Rahmen der umfangreichen Diagnostik und Therapie gehört dieses zu dem Standardangebot.</i>
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	<i>Die Abklärung hierzu gehört zur Standarddiagnostik. Im Rahmen der angebotenen Therapie werden Entwicklungsstörungen mitbehandelt.</i>
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	<i>Emotionale Störungen sind das häufigste diagnostizierte und therapierte Krankheitsbild in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.</i>
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	<i>Weitere Empfehlungen und Hilfe bei der Vermittlung der Patienten in eine geeignete Einrichtung oder Rehabilitation werden angeboten.</i>

B-8.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

siehe Kap. A-7

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik und Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl:	210
Teilstationäre Fallzahl:	87
Anzahl Betten:	42

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	92
F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	44
F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	32
F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	29
F41	Sonstige Angststörung	21
F94	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	17
F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	11
F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	11

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	7
F20	Schizophrenie	6
F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	6
F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörung	4
F42	Zwangsstörung	4
F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	< 4
F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	< 4
F22	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten	< 4
F98	Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	< 4
F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	< 4
F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	< 4
F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	< 4

B-8.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
9-696	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen	8.736
9-693	Intensive Beaufsichtigung mit Überwachung in einer Kleinstgruppe oder Einzelbetreuung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	7.140
9-983	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie	312
9-672	Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	194
9-665	9-665	188
9-664	9-664	183
9-655	9-655	167
9-654	9-654	161
9-656	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern	96
9-666	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen	86
1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	57
9-690	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	34
9-695	Erhöhter therapieprozessorientierter patientenbezogener Supervisionsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	6
9-692	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	< 4

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
Psychosomatische Komplexbehandlung	
Psychiatrische Tagesklinik	
Psychosomatische Tagesklinik	

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,93
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,93
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	6,53
- davon ambulante Versorgungsformen	1,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1,6
- davon ambulante Versorgungsformen	1,4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendmedizin
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Psychoanalyse	
Psychotherapie - fachgebunden -	Tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie Verhaltenstherapie Systemische Therapie Traumatherapie

B-8.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	10,66	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,66	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	10,66	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	19,73	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,73	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	19,73	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,95	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,95	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,95	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Operationsdienst
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Kinästhetik

Erzieher: 11,44

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	3,86
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,86
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	3,86
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen	2,62
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,62
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,62
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	1,69
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,69
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1,69
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte
Komplementärtherapeuten:

Musiktherapeut 0,8

Kunsttherapeut 1

Tanztherapeut 0,75



B-9

Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie – Elisabeth- Kinderkrankenhaus

B-9 Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

B-9.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Name:	Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus
Schlüssel:	Kinderchirurgie (1300)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Dr. med. Jose-Javier Morcate
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2248
E-Mail:	kinderchirurgie@klinikum-oldenburg.de

B-9.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-9.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	Angeborene Lungenfehlbildungen; Thoraxwandchirurgie: Trichterbrust, Kiehlbrust; Onkologische Chirurgie: intrathorakale Tumoren, Lungenmetastasen; Erkrankungen der Pleura, entzündlich, onkologisch
Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	Lungenverletzungen, Hämatothorax, Trachealverletzungen, Verletzungen der Speiseröhre
Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	angeborene Fehlbildungen. Atresien, Stenosen, Duplikaturen, Fremdkörper. Rückflusserkrankung (Gastroösophagealer Reflux)
Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	Mediastinaltumore, Angeborene Zysten der Luftröhre und Speiseröhre, entzündlichen Erkrankungen. Erkrankungen der Pleura, Dekortikation
Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	Chirurgie von Magen- und Darmerkrankungen, angeboren oder erworben wie hypertrophe Pylorusstenose, Darmatresie von Speiseröhre bis Anus, Duplikaturen, M. Hirschsprung akute Erkrankungen wie Volvulus oder Ileus, Appendizitis, Darmverletzungen, Blutungen
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Gallensteine, Gallenblasenentzündungen, entzündliche oder tumoröse Erkrankungen der Leber (Parasiten, Neoplasien) und angeborene Fehlbildungen der Gallenwege wie Choledochuszysten oder Gallengangsatesien werden chirurgisch versorgt.

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	<i>In sehr enger Kooperation mit der Klinik für Kinderonkologie und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie behandeln wir nach den aktuellen Leitlinien alle soliden Tumore des Kindesalters, weiterhin Biopsien am gesamten Körper zur Diagnosesicherung.</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	<i>Portimplantation, Broviac Katheter</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	<i>Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax, Abdomen und Genitalien</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie	<i>Operationen bei Gynäkomastie. Hand- und Fußchirurgie, Syndaktylien, überzählige Finger/ Zehen</i>
Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	<i>Eingriffe an der Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Dickdarm sowie Milz und anderen Bauchorganen (Eierstöcke, Gallenblase usw.) werden mit Hilfe von speziellen Geräten und Instrumenten für Kinder durchgeführt.</i>
Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	<i>Fehlbildungen von Hand und Fuß</i>
Behandlung von lymphatischer Malformationen (z.B. sog. Lymphangiome)	<i>Meist unter Einsatz von Verödungsmitteln, ohne Hautschnitt, je nach Befund auch Lasertherapie oder operative Ablation.</i>
Behandlung von vaskulärer Malformationen mit der Kryo- und Lasertherapie bzw. Propanolol (z.B. sog. Blutschwamm)	<i>Operative und nichtoperative Behandlung von Hämangiomen (Blutschwämmchen) mit Propanolol topisch oder systemisch oder durch Kryo- und Lasertherapie.</i>
Implantation von Broviac Kathetern und Port-a-Cath zur Chemotherapie oder parenteraler Ernährung	<i>Portimplantation, Implantation von Broviac Katheter, Explantation geplant nach Therapieende und akut bei Katheterinfektion</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	<i>z.B. Nävi, Dermoidzysten, Warzen</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
Kinderchirurgie	<i>siehe Inhalte der anderen Schwerpunkte</i>
Kindertraumatologie	<i>siehe unter Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
Kinderurologie	<i>Korrektur von Fehlbildungen der Genitalien sowie Harnröhre (Hypospadien), Fehlbildungen des Penis</i>
Tumorchirurgie	<i>Nierentumore (Nephroblastom), Neuroblastome und andere soliden Tumore.</i>

B-9.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

siehe Kap. A-7

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Neugeborenen- und Kinderchirurgie - Elisabeth-Kinderkrankenhaus

Vollstationäre Fallzahl:	751
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	10

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K40	Leistenbruch (Hernie)	117
K35	Akute Blinddarmentzündung	64
D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	49
Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	43

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	35
Q39	Angeborene Fehlbildung der Speiseröhre	24
Q43	Sonstige angeborene Fehlbildung des Darms	24
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	24
K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	22
Q40	Sonstige angeborene Fehlbildung des oberen Verdauungstraktes inkl. des Magens	20
L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	19
N44	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung	17
A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	14
Q42	Angeborenes Fehlen oder angeborene(r) Verschluss bzw. Verengung des Dickdarms	13
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	12
N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	12
Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	11
Q79	Angeborene Fehlbildung des Muskel-Skelett-Systems, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist	9
Q18	Sonstige angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses	9
L05	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus	8
Q67	Angeborene muskuläre bzw. knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbes	7
Q41	Angeborenes Fehlen oder angeborene(r) Verschluss bzw. Verengung des Dünndarms	7
L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	6
K80	Gallensteinleiden	6
K61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters	5
K43	Bauchwandbruch (Hernie)	5
T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	5
P76	Sonstiger Darmverschluss beim Neugeborenen	5
N47	Vergroßerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut	5
L04	Akute entzündliche Lymphknotenschwellung	4

B-9.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	142
5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	132
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	103
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	75
5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	65
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	60
8-98d	Behandlung auf der Intensivstation im Kindesalter (Basisprozedur)	47
5-469	Sonstige Operation am Darm	42
1-316	Säuremessung in der Speiseröhre	38
5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	34
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	34
8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	31
1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	30
5-454	Operative Dünndarmentfernung	21
1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	19
5-432	Operation am Magenausgang	19

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-176	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke	17
5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	16
1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	15
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	13
5-495	Operative Korrektur des Mastdarms und Afters bei angeborenen Fehlbildungen	12
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	11
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	11
5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	11
5-629	Sonstige Operation am Hoden	11
5-460	Anlegen eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges, als selbstständige Operation	10
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	10
5-622	Operative Entfernung eines Hodens	10
5-467	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm	10
1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	9

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allg. kinderchirurgische Ambulanz (Dr. med. J. Morcate)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Sprechstunde für Obstipation und Inkontinenz, Sprechstunde für Fehlbildungen der Harnröhre (Hypospadien), Hydrozephalus, Spina bifida.

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	389
5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	137
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	85
5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	61
5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	58
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	52
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	49
5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	20
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	19
5-259	Sonstige Operation an der Zunge	16
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	16
5-898	Operation am Nagel	15
5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	13
5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	12
5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	10
5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	9
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	6
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	6
5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	5
5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	5
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	4
1-670	Untersuchung der Scheide durch eine Spiegelung	4

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	< 4
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	< 4
5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	< 4
1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	< 4
5-983	Erneute Operation	< 4
8-102	Fremdkörperentfernung aus der Haut ohne operativen Einschnitt	< 4
6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs	< 4
5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	< 4

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	
		Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		4,47
- davon ambulante Versorgungsformen		0,53
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		4
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		4
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		3,47
- davon ambulante Versorgungsformen		0,53

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinchirurgie	Allgemeinchirurgie 2
Kinderchirurgie	Kinderchirurgie 4

B-9.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	12,39	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,39	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	11,39	
- davon ambulante Versorgungsformen	1	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Basale Stimulation

Kinästhetik

Stomamanagement

Wundmanagement

B-10

Universitätsklinik für Allgemein- und Visceralchirurgie



B-10 Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-10.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Name:	Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Schlüssel:	Allgemeine Chirurgie (1500)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Hans-Rudolf Raab
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2254
E-Mail:	a-chirurgie@klinikum-oldenburg.de

B-10.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-10.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	<i>Resektion von Speiseröhrentumoren mit Wiederherstellung der Kontinuität durch Schlauchmagenhochzug oder Koloninterposition</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	<i>Resektion von Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere bei gut- und bösartigen Erkrankungen (auch laparoskopisch)</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	<i>Operation bei gut- und bösartigen Erkrankungen des gesamten Magen- und Darmtraktes</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	<i>Behandlung aller gut- und bösartiger Erkrankungen von Leber, Gallenblase, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	<i>Komplexe Resektionen bei organübergreifenden Tumorwachstum und Rezidivtumoren</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
Allgemein: Spezialsprechstunde	<i>siehe ambulante Angebote.</i>
Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin	<i>Intensivmedizin in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (siehe dort). Intermediate Care Station unter allgemein- und viszeralchirurgischer Leitung.</i>
Allgemein: Notfallmedizin	<i>Komplette Versorgung von allgemein- und viszeralchirurgischen Notfällen</i>

B-10.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

siehe Kap. A-7

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	2.380
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	65

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K80	Gallensteinleiden	250
K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	160
K40	Leistenbruch (Hernie)	160
K35	Akute Blinddarmentzündung	116
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	100
K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	100
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	95
I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	89
K43	Bauchwandbruch (Hernie)	82
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	69
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	65
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	48
C16	Magenkrebs	45
L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	41
C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	41
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	38
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	37
K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	35
K61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters	34
L05	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus	33
K42	Nabelbruch (Hernie)	33
K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	27
E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	27
K63	Sonstige Krankheit des Darms	27
T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	23
K64	Hämorrhoiden und Perianalvenenthrombose	22
K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	19
K44	Zwerchfellbruch (Hernie)	17
L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	15
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	15

B-10.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	464
5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	401
5-469	Sonstige Operation am Darm	397
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	269
5-98c	Anwendung eines Klammernahtgerätes	224
8-176	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke	192

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	169
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	166
5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	159
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	156
5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	152
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	142
5-467	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm	141
5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	129
5-454	Operative Dünndarmentfernung	110
5-406	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region im Rahmen einer anderen Operation	109
5-543	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle	107
8-190	Spezielle Verbandstechnik	95
5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	91
5-501	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber	81
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	80
8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	67
5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	60
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	60
5-546	Wiederherstellende Operation an der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)	60
8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	59
5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	59
5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	59
5-545	Operativer Verschluss der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)	59
5-502	Operative Entfernung eines oder mehrerer Lebersegmente	56

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz für Allgemein- und Viszeralchirurgie (Prof. Dr. H.-R. Raab)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Vorstellung zur Operationsplanung bei Behandlungen im Bereich der Allgemein- und Visceralchirurgie

Angebotene Leistung

Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
 Allgemein: Spezialsprechstunde

Ambulanz für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie (H. Türke)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Vorstellung zur Operationsplanung auf dem Gebiet der Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie

Angebotene Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Allgemein:	Spezialprechstunde

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	176
5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	15
5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After	8
5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	6
5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	6
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	4
5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	4
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	4
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	< 4
5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	< 4
1-449	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus anderen Verdauungsorganen ohne operativen Einschnitt	< 4
5-898	Operation am Nagel	< 4
5-554	Operative Entfernung der Niere	< 4
5-327	Operative Entfernung eines Lungenflügels mit oder ohne Entfernung des zugehörigen Brustfells	< 4
5-542	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Bauchwand	< 4
5-503	Operative Entfernung von Teilen der Leber bzw. der gesamten Leber zur Verpflanzung (Transplantation)	< 4
5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	< 4
5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	< 4
5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	< 4
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	< 4
1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	< 4
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	< 4
5-995	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Operation nicht komplett durchgeführt)	< 4
5-486	Wiederherstellende Operation am Mastdarm (Rektum)	< 4

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-10.11 Personelle Ausstattung

B-10.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,6
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,6
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	19,89
- davon ambulante Versorgungsformen	1,71
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,6
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,6
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon stationäre Versorgung	5,89
- davon ambulante Versorgungsformen	1,71

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie
Allgemeinmedizin
Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin
Proktologie
Spezielle Viszeralchirurgie

B-10.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	28,43	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,43	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	28,43	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,52	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,52	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,45	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,45	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,45	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	2,08	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,08	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,63	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,45	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Kinästhetik
Kontinenzmanagement
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement



B-11

Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

B-11 Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

B-11.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Name:	Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Schlüssel:	Unfallchirurgie (1600) Orthopädie (2300)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	PD Dr. med. Ingke Jürgensen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektorin
Telefon:	0441 / 403 - 2246
E-Mail:	orthouch@klinikum-oldenburg.de
Name:	Dr. med. Matthias Jessel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitender Arzt Unfallchirurgie
Telefon:	0441 / 403 - 2246
E-Mail:	orthouch@klinikum-oldenburg.de

B-11.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-11.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	Entfernung von Implantaten nach Osteosynthesen und Gelenkersatz. Auch Implantate, die nicht bei uns eingebracht wurden, können -nach entsprechender Vorbereitung- entfernt werden. Materialentfernungen an allen Körperregionen.
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	Die modernsten Verfahren finden Anwendung mit dem Ziel, die physiologischen Verhältnisse wieder herzustellen.
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	Endoprothetischer Ersatz von Gelenken bei Unfallfolgen, Defekten, und sekundärem Verschleiß. Alle prothetischen Versorgungsformen an der Schulter. Gelenkersatz- oder Teilersatz des Ellenbogens, des Knies und der Hüfte.
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	Akute und insbesondere auch chronisch entzündliche Knochenkrankungen werden nach neuesten Richtlinien behandelt.
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	In Zusammenarbeit mit der Intensivstation und der kardiochirurgischen Abteilung werden alle operativen und konservativen Behandlungen kompetent durchgeführt.
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Osteosynthesen erfolgen unter Verwendung der neuesten Materialien mit winkelstabilen Platten, Marknägeln und Prothesen. Arthroskopische Verfahren werden soweit wie möglich eingesetzt, um die Traumatisierung zu minimieren.

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	<i>Osteosynthesen mit modernen Implantaten (winkelstabilen Platten, Schrauben, dauerelastischen Nägeln, Drähten, Fixateur externe) oder prothetischer Gelenkersatz.</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	<i>Osteosynthesen erfolgen unter Verwendung der neuesten Materialien mit z.B. winkelstabilen Platten und dauerelastischen Nägeln.</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	<i>Modernste Osteosyntheseverfahren zum Erhalt des Hüftgelenkes, Oberschenkelfrakturen werden mit hochwertigen Implantaten (Marknägel, winkelstabile Platten, minimalinvasives Vorgehen) versorgt zur raschen Mobilisierung u. dauerhaften Wiederherstellung. Wenn notwendig gelenkprothetische Versorgung.</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	<i>Anwendung von neuartigen Osteosyntheseverfahren und -materialien (z.B. Marknägel und Titanplatten). Arthroskopisch gestützte Verfahren, Knieprothesen, Einsatz von Navigationsverfahren, minimalinvasive Operationen.</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	<i>Osteosynthesen bei Einfach- und Komplexverletzungen mit bewährten Titan-Implantaten, Arthroskopien des oberen Sprunggelenkes.</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	<i>Versorgung von Weichteilverletzungen (u.a. unter Einsatz von Transplantationen von Spalthaut, Lappenplastiken, Sehnenersatzoperationen).</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	<i>siehe Orthopädie Gesamte WS von dorsal u. ventral bei Verschleiß, Entzündungen, Fehlbildungen, Wirbelgleiten und Tumoren (u.a. Bandscheiben-OPs, Versteifungen, Erweiterungsoperationen, Wirbelkörperersatz, komplexe Rekonstruktionen, Zementaugmentationen), minimalinvasive Techniken.</i>
Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	<i>OPs an Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Knie, Sprunggelenk (z.B. Kreuzbandchirurgie des vorderen u. hinteren Kreuzbandes- besonders auch bei Kindern- Meniskus- und Knorpelchirurgie, Schleimhauteingriffe, Schulterstabilisierungen, Rotatorenmanschettennähte, arthroskopisch gestützte Frakturversorgungen).</i>
Allgemein: Arthroskopische Operationen	<i>OPs an Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Knie Sprunggelenk (z.B. Kreuzbandchirurgie-vorderes u. hinteres Kreuzband, besonders auch bei Kindern, Meniskus- und Knorpelchirurgie, Schleimhauteingriffe, Schulterstabilisierungen, Rotatorenmanschettennähte, arthroskopisch gestützte Frakturversorgungen)</i>
Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Arthropathien	<i>Umfassende Diagnostik (u.a. Sonografie, Röntgen, MRT, CT, Szintigraphie). Konservative Therapien u.a. mit physio- und manualtherapeutischen Verfahren, medikamentösen Therapien, Infiltrationen. Operativ wird ein umfassendes Spektrum an gelenkerhaltenden und gelenkersetzenden Verfahren angeboten.</i>
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	<i>Nach neuesten Erkenntnissen erfolgt die Diagnostik sowie die konservative und operative Therapie mit endoskopischen und offenen Verfahren.</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	<i>Nach neuesten Erkenntnissen erfolgt die Diagnostik sowie die konservative und operative Therapie mit endoskopischen und offenen Verfahren bis hin zu komplexen Weichteil- und Knochenersatzoperationen.</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	<i>Neben der umfassenden und interdisziplinären Diagnostik wird nach neuesten Wissensstand die tumororthopädische Therapie bei Knochen- und Weichteiltumoren im Bereich der Extremitäten und des Stammskeletts durchgeführt, z.B. Tumorprothesen, kompletter Knochenersatz, Wirbelresektionen.</i>
Kinderorthopädie	<i>OPs bei Morbus Perthes, Epiphysiolysis capitis femoris, Hüftgelenkdysplasie, Achsfehlstellungen der Extremitäten, OPs bei Patellaluxationen, Pes planovalgus, Tumoren, Erkrankungen der Wirbelsäule, arthroskopische Eingriffe (z.B. vordere Kreuzbandersatzoperationen bei offenen Wachstumsfugen).</i>
Spezialsprechstunde	<i>Notfallambulanz, Bestellambulanz mit ambulanter Beratung zur OP-Indikation und Spezialsprechstunden (Endoprothesen, Sportverletzungen und -erkrankungen, Tumorsprechstunde, Wirbelsäule, Fuß- und Schultererkrankungen), Privatsprechstunde, BG-Sprechstunde</i>
Endoprothetik	<i>Hüft-, Knie-, Schulter- und Ellengelenkendoprothetik, Primär- und Wechsel-OPs z. B. Oberflächen-, Teil- od. Komplettersatz, Hemi-, Totalendo- od. inverse Prothesen, Radiusköpfchen- oder Ellenbogenersatz, komplexe Pfannenaufbauimplantate der Hüfte, Dysplasie- od. Tumorprothesen</i>
Fußchirurgie	<i>Umstellungsoperationen, (Korrektur-) Arthrodesen und Resektionsarthroplastiken bei Fehlstellungen oder Verschleiß des Vor-, Mittel- und Rückfußes (insbesondere differenzierte Therapie des Hallux valgus, Hallux rigidus, Kleinzehengefährdungen, Spreizfuß, Plattfuß, kindlicher Plattfuß)</i>
Schulterchirurgie	<i>Alle Arten der Schulterchirurgie: Arthroskopische Behandlung bei Impingement, Stabilisierung bei Schulterluxationen, Naht der Rotatorenmanschette. Eingriffe an Bizepssehne, AC-Gelenkstabilisierungen, Endoprothesen inkl. inverser Schulterprothesen bei Defektarthropathie, schafftfreie Prothesen</i>
Sportmedizin / Sporttraumatologie	<i>Gesamtes Behandlungsspektrum unter Berücksichtigung modernster Techniken</i>

B-11.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

siehe Kap. A-7

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	2.516
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	45

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
S06	Verletzung des Schädelinneren	354
S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	234
S52	Knochenbruch des Unterarmes	223
S72	Knochenbruch des Oberschenkels	198
S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	175
S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	97

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	88
S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	71
M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	70
S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	63
T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	50
M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	45
M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	37
S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	36
M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	36
M54	Rückenschmerzen	32
S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	27
S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	26
S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	25
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	22
S20	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes	22
S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	20
M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	19
M70	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck	17
T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	15
M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	14
M22	Krankheit der Kniescheibe	14
S13	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses	14
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	13
M75	Schulterverletzung	13

B-11.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	362
5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	261
5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	224
5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	175
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	138
5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	126
5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	123
5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	117
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	101
5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	97
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	91
5-792	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	83
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	76
5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	73

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	72
5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	71
9-984	Pflegebedürftigkeit	66
5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	63
8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	59
5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	57
5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	53
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	45
5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	45
8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	44
5-788	Operation an den Fußknochen	42
5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	41
5-785	Einpflanzung von künstlichem Knochengewebe	40
5-869	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken	40
5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	39
5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	38

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Orthopädische Ambulanz (PD Dr. I. Jürgensen)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Prä- und postoperative Ambulanz.

Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde (Dr. M. Jessel)

Art der Ambulanz:	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
Erläuterung:	Alle Leistungen zur Behandlung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten im Rahmen der VAV-Zulassung

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	255
5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	123
5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	29
1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	19
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	13
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	12
5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	11
1-854	Untersuchung eines Gelenkes oder eines Schleimbeutels durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	10
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	8

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	7
8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	6
5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	6
5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	5
8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	4
5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	4
5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	4
5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	4
5-819	Sonstige Gelenkoperation durch eine Spiegelung	4
5-91a	Andere Operationen an Haut und Unterhaut	< 4
8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	< 4
3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	< 4
3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	< 4
5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	< 4
1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	< 4
1-482	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) bei einer Gelenkspiegelung	< 4
1-100	Klinische Untersuchung in Vollnarkose	< 4
8-210	Mobilisierung eines versteiften Gelenkes unter Narkose - Brisement force	< 4
5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	< 4
5-898	Operation am Nagel	< 4
5-788	Operation an den Fußknochen	< 4

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

+	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
+	stationäre BG-Zulassung

B-11.11 Personelle Ausstattung

B-11.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		16,1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		16,1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		8,7
- davon ambulante Versorgungsformen		7,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		10,1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		10,1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		2,7
- davon ambulante Versorgungsformen		7,4

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie

Facharztbezeichnung

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen**Zusatz-Weiterbildung**

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie

Sportmedizin

B-11.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	23,15	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	23,15	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	23,15	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ -innen	1,9	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,9	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,9	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1,39	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,39	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,43	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,96	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen**Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse**

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen**Zusatzqualifikationen**

Basale Stimulation

Kinästhetik

Stomamanagement

Wundmanagement

B-12



Universitätsklinik für Herzchirurgie

B-12 Universitätsklinik für Herzchirurgie

B-12.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Herzchirurgie

Name:	Universitätsklinik für Herzchirurgie
Schlüssel:	Herzchirurgie (2100) Intensivmedizin/Herz-Thoraxchirurgie (3652)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Dr. med. Michael Horst
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Kommissarische Leitung (bis 31.08.2016)
Telefon:	0441 / 403 - 2820
E-Mail:	herzchirurgie@klinikum-oldenburg.de
Name:	Prof. Dr. Pascal Dohmen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor (ab 01.09.2016)
Telefon:	0441 / 403 - 2820
E-Mail:	herzchirurgie@klinikum-oldenburg.de

B-12.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Herzchirurgie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-12.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Herzchirurgie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Herzchirurgie: Koronarchirurgie	konventionell, am schlagenden Herzen mit und ohne HLM (Herz-Lungen-Maschine)
Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikulaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikulruptur	Rekonstruktive, struktur-aufbauende und Ersatz-Verfahren
Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie	Mitral-, Trikuspidal- und Aortenklappen-Rekonstruktion bis komplexer Mehrfach-Klappenersatz, Ersatz der Herzklappe mit biologischen (vorzugsweise Gerüst-freien, Naht-losen ggf. Katheter-technisch) oder mechanischen Prothesen
Herzchirurgie: Chirurgie der angeborenen Herzfehler	Ductus arteriosus Botalli persistens, Foramen ovale persistens, ASD I, ASD II, mitral cleft, bicuspidale Aortenklappe, Fallot-Tetralogie
Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	Ein-, Zwei- und Dreikammer-Systeme
Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe	Ein-, Zwei- und Drei-Kammer-Systeme
Herzchirurgie: Lungenembolektomie	mit und ohne Herz-Lungen-Maschine
Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen	Stich-, Schuss-Verletzungen
Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	subtotale Perikardektomie, Perikard-Fensterung
Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	Lungen-Resektionen/ Teil-Resektionen
Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	Stich-, Schuss-Verletzungen, Dezelerationstrauma
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie	Aorta-ascendens-/ Aortenbogen-/ Aorta-descendens-Ersatz
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Aorta-descendens-Ersatz inkl. Bauchaorten-Ersatz, periphere Gefäß-Chirurgie inkl. Aa. carotides, Thromb-/Embolektomien

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie	
Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	MIDCAB, MKR/MKE über laterale Thorakotomie, AKE/AKR über partielle Sternotomie bzw. Katheter-technisch, Video-assistierte Eingriffe
Herzersatztherapie (Kunstherz) z.B. zur Überbrückung bis zu einer Herztransplantation	kurz-, mittel- und langfristig

B-12.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Herzchirurgie

siehe Kap. A-7

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Herzchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	1.615
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	66

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	447
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	331
I21	Akuter Herzinfarkt	261
I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	80
I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	61
T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	56
I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	51
I33	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen	32
Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	27
T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	22
I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	21
I50	Herzschwäche	18
I08	Krankheit mehrerer Herzklappen	18
I31	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)	15
T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	14
I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	12
I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	12
R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	10
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	9
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	8
I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	7
D64	Sonstige Blutarmut	6
J90	Erguss zwischen Lunge und Rippen	5
I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer	5
I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	5

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
Q23	Angeborene Fehlbildung der linken Vorhof- bzw. Kammerklappe (Aorten- bzw. Mitralklappe)	4
D68	Sonstige Störung der Blutgerinnung	4
I45	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens	4
I22	Wiederholter Herzinfarkt	4
D62	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung	< 4

B-12.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-361	Operatives Anlegen eines Umgehungsgefäßes (Bypass) bei verengten Herzkranzgefäßen	1.553
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	937
8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	847
5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	503
8-812	Übertragung (Transfusion) von anderen Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	424
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	387
5-351	Ersatz von Herzklappen durch eine künstliche Herzklappe	380
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	362
5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	357
8-932	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader	336
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	301
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	269
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	219
8-641	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen von außen angebrachten Herzschrittmacher	167
8-803	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut	166
5-379	Sonstige Operation an Herz bzw. Herzbeutel (Perikard)	161
5-341	Operativer Einschnitt in das Mittelfell (Mediastinum)	158
8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	157
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	132
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	132
5-354	Sonstige Operation an Herzklappen	126
5-934	Verwendung eines Herzschrittmachers, der in einem Kernspintomographiegerät verwendet werden kann	116
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	111
8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	108
5-384	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes	105
8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	103
5-98e	Intraoperative Blutflussmessung in Gefäßen	88
8-83a	Dauer der Behandlung mit einem herzunterstützenden System	82
8-852	Behandlung mit einer Herz-Lungen-Maschine zur Anreicherung von Sauerstoff im Blut außerhalb des Körpers - ECMO bzw. prä-ECMO-Therapie	81
6-004	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 4 des Prozedurenkatalogs	75

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz für Herzchirurgie (Dr. med. M. Horst)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik und Behandlung in den Gebieten Herz-, Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, Schrittmacherimplantation und -entfernung

Angebotene Leistung

Herzchirurgie: Koronarchirurgie

Herzchirurgie: Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikulaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikulruptur

Herzchirurgie: Herzklappenchirurgie

Herzchirurgie: Chirurgie der angeborenen Herzfehler

Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe

Herzchirurgie: Lungenembolektomie

Herzchirurgie: Behandlung von Verletzungen am Herzen

Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard

Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Die angebotenen Leistungen werden im ambulanten Bereich besprochen und geplant, die Eingriffe finden ausschließlich während eines stationären Aufenthaltes statt.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	83
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	59
5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	40
5-934	Verwendung eines Herzschrittmachers, der in einem Kernspintomographiegerät verwendet werden kann	12
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	9
5-361	Operatives Anlegen eines Umgehungsgefäßes (Bypass) bei verengten Herzkranzgefäßen	5
5-341	Operativer Einschnitt in das Mittelfell (Mediastinum)	4
5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	< 4
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	< 4
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	< 4
5-376	Einsetzen oder Entfernung eines herzunterstützenden Systems bei einer offenen Operation	< 4
5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	< 4
5-351	Ersatz von Herzklappen durch eine künstliche Herzklappe	< 4
5-98e	Intraoperative Blutflussmessung in Gefäßen	< 4
8-851	Operation mit Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine	< 4
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	< 4
5-372	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Herzbeutels (Perikard) bzw. Herzbeutelentfernung	< 4
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	< 4
5-388	Operative Naht an Blutgefäßen	< 4
5-340	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)	< 4
5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	< 4
5-349	Sonstige Operation am Brustkorb	< 4

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-369	Sonstige Operation an den Herzkranzgefäßen	< 4
5-379	Sonstige Operation an Herz bzw. Herzbeutel (Perikard)	< 4
5-354	Sonstige Operation an Herzklappen	< 4
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	< 4
5-389	Sonstiger operativer Verschluss an Blutgefäßen	< 4
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	< 4

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-12.11 Personelle Ausstattung

B-12.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	
		Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		25,8
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		25,8
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		25,4
- davon ambulante Versorgungsformen		0,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		15,93
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		15,93
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		15,53
- davon ambulante Versorgungsformen		0,4

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie
Allgemeinmedizin
Anästhesiologie
Gefäßchirurgie
Herzchirurgie
Thoraxchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	Spezielle chirurgische Intensivmedizin
Notfallmedizin	

B-12.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16,84	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,84	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	16,84	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,8	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,8	

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	2,5	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,5	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,95	
- davon ambulante Versorgungsformen	0,55	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Kinästhetik
Wundmanagement



B-13

Universitätsklinik für Urologie

B-13 Universitätsklinik für Urologie

B-13.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Urologie

Name:	Universitätsklinik für Urologie
Schlüssel:	Urologie (2200)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Univ.-Prof. Dr. med. Friedhelm Wawroschek
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2302
E-Mail:	urologie@klinikum-oldenburg.de

Name:	Dr. med. Wolfgang Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Leitender Arzt Kinderurologie
Telefon:	0441 / 403 - 2302
E-Mail:	urologie@klinikum-oldenburg.de

B-13.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Urologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-13.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Urologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	<i>Steinbehandlung endoskopisch: Alle modernen Verfahren inkl. minimalinvasiver perkutaner Behandlung ("Mini-PCNL"), Holmium-Laser und flexiblen Geräten zur Spiegelung von Nieren und Harnleiter. Steinbehandlung von außen: Steinertrümmerer, auch bei Kindern, Steinortung mittels Ultraschall o. Röntgen.</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
Kinderurologie	<i>Umfassende stationäre wie ambulante operative und konservative Versorgung der Kinder durch die zahlreichen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten unserer Klinik in Zusammenarbeit mit den hochspezialisierten Abteilungen der Kinderklinik.</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
Neuro-Urologie	Diagnostik/Therapie (z.B. Botulinumtoxin-Injektion in die Harnblase) komplizierter Formen u. Mischformen der Inkontinenz bei neurologischen Erkrankungen (z.B. bei Patienten mit Schlaganfall, Parkinson-Erkrankung, Multipler Sklerose, Erkrankungen des Rückenmarks, Querschnittslähmung).
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	Behandlung von Harnröhren- oder auch Harnleiterengen mittels Mundschleimhaut-transplantaten. Implantation von künstlichen Schließmuskeln bei Inkontinenz. Verschluss von Urinfisteln mittels Muskel-Plastiken.
Minimalinvasive laparoskopische Operationen	z.B.: Entfernung erkrankter Nieren, Abtragung von Nierenzysten, Entfernung von Lymphknoten im Becken, Lösung von Harnleiterverwachsungen, Suche/Entfernung von Bauchhoden vor allem bei Kindern.
Minimalinvasive endoskopische Operationen	Zur endoskopischen Therapie stehen modernste Techniken/ Geräte inkl. flexibler Geräte, Laser und Mini-Nephroskop zur Verfügung.
Tumorchirurgie	Prostatakrebs: Überdurchschnittliche Anzahl radikaler Prostatektomien kombiniert mit minimalinvasiver Lymphknotenchirurgie in Sentinel-Technik. Blasenkrebs: Überdurchschnittlich hohe Anzahl von Entfernungen der Blase mit sämtlichen Formen der Harnableitung (z.B. Ersatzblasen aus Dünndarm).
Spezialprechstunde	Sprechstunde zur Operationsplanung (ambulant und stationär) und für spezielle Fragen. Sprechstunde Prostatakarzinomzentrum. Kinderurologische Sprechstunde. Sprechstunde für Harninkontinenz und Neurourologie.
Prostatazentrum	Im zertifizierten Prostatakarzinom-Zentrum (Deutsche Krebsgesellschaft) werden unter Leitung der Universitätsklinik für Urologie sowie der Strahlentherapie des Pius-Hospitals Oldenburg Patienten mit Prostatakrebs fächerübergreifend behandelt. (siehe oben)
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	
Inkontinenzbehandlung	Anerkannte Kontinenzberatungsstelle (Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.)

B-13.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Urologie

siehe Kap. A-7

B-13.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl:	3.272
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	59

B-13.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	545
C67	Harnblasenkrebs	442
N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	401
C61	Prostatakrebs	344

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	266
C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	111
R31	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin	110
N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	99
N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	84
N30	Entzündung der Harnblase	51
T83	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile (z.B. Schlauch zur Harnableitung) oder durch Verpflanzung von Gewebe in den Harn- bzw. Geschlechtsorganen	47
A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	45
N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	44
N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	37
N41	Entzündliche Krankheit der Prostata	33
M54	Rückenschmerzen	31
D41	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	28
N99	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen	27
C62	Hodenkrebs	26
C66	Harnleiterkrebs	25
N21	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre	23
I89	Sonstige Krankheit der Lymphgefäße bzw. Lymphknoten, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	22
R33	Unvermögen, trotz Harndrang und voller Blase Urin zu lassen	22
N49	Entzündung der männlichen Geschlechtsorgane	19
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	18
N44	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung	17
D30	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	17
N17	Akutes Nierenversagen	16
O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	16
N28	Sonstige Krankheit der Niere bzw. des Harnleiters	16

B-13.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	1.321
8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	1.035
3-13d	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel	878
5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	510
3-13f	Röntgendarstellung der Harnblase mit Kontrastmittel	406
1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	346
5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	339
5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	289
1-665	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung	237
5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	225
3-760	Sondenmessung im Rahmen der Entfernung eines bestimmten Lymphknotens bei Tumorerkrankungen, z.B. bei Brustdrüsenkrebs	188
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	119
5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	112
5-98b	Untersuchung des Harnleiters und Nierenbeckens mit einem schlauchförmigen Instrument, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)	104

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-460	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre	99
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	99
5-570	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung	97
8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	95
5-554	Operative Entfernung der Niere	94
5-985	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten	78
5-553	Operative Teilentfernung der Niere	67
5-561	Operative Erweiterung der Harnleiteröffnung durch Einschnitt, Entfernung von Gewebe bzw. sonstige Techniken	66
1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	63
5-576	Operative Entfernung der Harnblase - Zystektomie	53
5-995	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Operation nicht komplett durchgeführt)	51
5-407	Entfernung sämtlicher Lymphknoten einer Region im Rahmen einer anderen Operation	47
8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	45
5-622	Operative Entfernung eines Hodens	44
8-133	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke	40
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	37

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine urologische Ambulanz und Sprechstunde für Patienten mit Prostatakrebs, urologische Problemfälle und Planung von ambulanten Operationen (Univ. Prof. Dr. med. F. Wawroschek)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Beratungsgespräch bzgl. Therapieoptionen bei Prostatakrebs. Vorbereitung von ambulanten Operationen: Voruntersuchungen, Operationsaufklärung durch den Urologen und Narkosebesprechung. Sprechstunde für Harninkontinenz und spezielle Harnblasenentleerungsstörungen. Notfallambulanz.
Angebotene Leistung	
Urogynäkologie	
Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
Neuro-Urologie	
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
Tumorchirurgie	
Spezialsprechstunde	
Prostatazentrum	
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	

Ambulanz für Kinderurologie (Dr. med. W. Mayer)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Vorbereitung von ambulanten Operationen: Voruntersuchungen, Operationsaufklärung durch den Urologen und Narkosebesprechung mit dem Anästhesisten in der anästhesiologischen Prämedikationsambulanz.
Angebotene Leistung	
Kinderurologie	
Neuro-Urologie	
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
Spezialprechstunde	
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	635
1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	289
3-13d	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel	145
1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	128
1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	122
8-138	Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauchs (Katheter) in der Niere zur Ableitung von Urin über die Bauchdecke	108
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	70
3-13f	Röntgendarstellung der Harnblase mit Kontrastmittel	54
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	52
8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	43
5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	39
8-110	Harnsteinerzrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	35
8-133	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke	34
6-003	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs	33
8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	33
5-579	Sonstige Operation an der Harnblase	33
1-670	Untersuchung der Scheide durch eine Spiegelung	27
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	26
1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	25
8-139	Sonstiger Eingriff an Niere, Harnleiter, Blase bzw. Harnröhre	20
5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	19
3-13e	Röntgendarstellung der Harnblase und der Harnröhre während des Wasserlassens mit Kontrastmittel	14
1-665	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung	12
1-666	Untersuchung einer künstlichen Harnableitung durch eine Spiegelung	11
5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	10
5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	10
5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	10
1-460	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre	9
5-985	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten	9
5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	9

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-13.11 Personelle Ausstattung

B-13.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	
		Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		13,95
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		13,95
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		11,8
- davon ambulante Versorgungsformen		2,15
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		6,2
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		6,2
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		4,05
- davon ambulante Versorgungsformen		2,15

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinmedizin	2 Fachärzte
Urologie	11 Fachärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Andrologie	2 Fachärzte
Medikamentöse Tumorthherapie	4 Fachärzte
Notfallmedizin	1 Facharzt

B-13.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,13	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	21,13	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	21,13	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	2,66	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,66	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,66	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	6,65	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,65	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
- davon stationäre Versorgung	4,96	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,69	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Kontinenzmanagement
Qualitätsmanagement
Stomamanagement
Wundmanagement

B-13.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹

¹ Anzahl der Vollkräfte



B-14

Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-14 Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-14.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Name:	Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Schlüssel:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg
Adress-Link:	http://klinikum-oldenburg.de/

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Eduard Malik
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2287
E-Mail:	gynaekologie@klinikum-oldenburg.de
Name:	Dr. med. Lea Vanhecke
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Bereichsleiterin Senologie
Telefon:	0441 / 403 - 2287
E-Mail:	gynaekologie@klinikum-oldenburg.de

B-14.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-14.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	<i>Sonogr./stereotak. Stanzbiopsie in örtl. Betäubung, PEs, plastische OPs (Reduktion, Brustvergrößerung, Angleichungs-O, Wiederaufbau); OPs bei bösartigen Erkrankungen; Brusterhaltende OPs, ggf. nach vorheri. Chemo-therapie onkoplastische OPs Lymphknoten-OP auch „Wächter“-Lymphknotenentfernung</i>
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	<i>s. VGO 1</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	<i>s. VGO 1</i>
Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	<i>Brustverkleinerung (auch als plastisch-chirurgische Operationen auf Wunsch)</i> <i>Brustvergrößerung (auch als plastisch-chirurgische Operationen auf Wunsch)</i> <i>Plastische Angleichungsoperationen;</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
Endoskopische Operationen	Laparoskop. OPs, am Eierstock/Eileiter (Sterilisation, Bauchhöhlenschwangerschaft, Cysten), Lösen von Verwachsungen, Entfernung von Myomen, laparoskop. (radikale) Gebärmutterentfernung, Endometrioisentf., Spiegelung der Gebärmutter inkl OPs, laparoskop. Entfernung von Lymphknoten
Gynäkologische Chirurgie	Gebärmutterentfernungen, Operationen am Eierstock/Eileiter, Entfernung von Myomen, Senkungsoperationen, Korrektur von Fehlbildungen des inneren Genitales, Sterilitäts-Operationen, komplette Endometrioisentfernung
Inkontinenzchirurgie	Operationen bei Harninkontinenz, auch TVT und TVT-O (= tension free vaginal tape): Stabilisierung der oberen Harnröhre durch ein Band, welches von der Scheide aus bis zur Bauchdecke geführt wird
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	stadiengerechte Radikal-Operationen bei Vulva- und Scheidenkrebs, Gebärmutterhals- und -körperkrebs und Eierstockkrebs
Pränataldiagnostik und -therapie	ca. 8000 Sonographien/Jahr (Genitale, Fehlbildungssono, fetale Echokardiographien, ca. 1000 Eingriffe am Ungeborenen jährlich (diagnostisch: Chorionzotten-Biopsie, Amniozentese, therapeutisch: transplazentare Medikation, vorgeburtliche Transfusion, z.B. bei Blutarmut des Ungeborenen)
Betreuung von Risikoschwangerschaften	Vorgeburtliche Betreuung von Risikoschwangerschaften Betreuung von Risikogeburten mit anschließender Versorgung des Neugeborenen durch Kinderärzte;
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	z.B. Amniozentese, therapeutisch: transplazentare Medikation, vorgeburtliche Transfusion, z.B. bei Blutarmut des Ungeborenen aufgrund einer Infektionskrankheit
Geburtshilfliche Operationen	Alle vaginal-operativen Entbindungsverfahren, Rekonstruktion des Genitales nach Geburtsverletzungen, Kaiserschnitte
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
Spezialsprechstunde	gynäkologische Onkologie, Brusterkrankungen, Endometriose, Inkontinenz, Ultraschall
Genetische Beratung und Diagnostik	Genet. Beratung von Familien, die erbliche Ursachen für die Erkrankung eines Kindes oder eines Familienangehörigen annehmen. Durch Stammbaumanalysen und ggf. genetische Untersuchung kann geklärt werden, ob und in welchem Umfang die befürchteten Risiken vorhanden sind oder nicht.

B-14.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

siehe Kap. A-7

B-14.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl:	4.967
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	69

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
Z38	Neugeborene	1.448
O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	334
O80	Normale Geburt eines Kindes	308
O70	Dammriss während der Geburt	251
O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	233
C50	Brustkrebs	166
O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	161
O30	Mehrlingsschwangerschaft	160
O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	126
O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	125
P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	103
O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	94
O64	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	87
O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	78
O14	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin	71
O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	65
Z39	Betreuung und Untersuchung der Mutter nach der Geburt	61
O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	60
D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	48
O04	Abtreibung	43
O42	Vorzeitiger Blasensprung	43
O81	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke	41
O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	40
N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	39
D05	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse	36
O44	Fehllage der Plazenta vor dem Muttermund	33
D27	Gutartiger Eierstocktumor	31
O23	Entzündung der Harn- bzw. Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft	27
O46	Blutung vor der Geburt	26
N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	26

B-14.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.605
1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.599
5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	1.016
9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	567
5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	559
9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	540
9-280	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt	178
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	125
5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	115
5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	115

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	114
5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	112
5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	104
3-760	Sondenmessung im Rahmen der Entfernung eines bestimmten Lymphknotens bei Tumorkrankheiten, z.B. bei Brustdrüsenkrebs	103
5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	101
5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	80
8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spalraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	63
5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	59
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	46
5-872	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten	44
5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	42
5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	40
5-469	Sonstige Operation am Darm	36
1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	35
5-661	Operative Entfernung eines Eileiters	30
1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	27
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	27
1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	25
5-674	Wiederherstellende Operation am Gebärmutterhals in der Schwangerschaft	25
5-549	Sonstige Bauchoperation	23

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gynäkologische Onkologie und spezielle Gynäkologie (Prof. Dr. med. E. Malik)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Beratung bei bösartigen und nicht bösartigen Erkrankungen aller weiblichen Geschlechtsorgane. Erläuterung und Planung einer eventuell notwendig werdenden Operation. Diagnostik und Therapie der Endometriose. Minimal-invasive Operationen. Geburtsplanung insb. bei Risikoschwangerschaften.
Angebotene Leistung	
Endoskopische Operationen	
Gynäkologische Chirurgie	
Inkontinenzchirurgie	
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
Pränataldiagnostik und -therapie	
Betreuung von Risikoschwangerschaften	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
Geburtshilfliche Operationen	
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
Spezialsprechstunde	
Urogynäkologie	

Brustsprechstunde (Dr. L. Vanhecke)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik bei krankhaften Veränderungen der Brust. Beratung bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Brust einschließlich Planung einer eventuell notwendig werdenden Operation.
Angebote Leistung	
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	
Spezialprechstunde	

Vorgeburtliche Diagnostik und Therapie (Dr. S. Grebe)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Vorgeburtliche Ultraschalldiagnostik, Fehlbildungssonographien, Echokardiographien = Herzsonographien. Durchführung von diagnostischen und therapeutischen Eingriffen am Ungeborenen.
Angebote Leistung	
Pränataldiagnostik und -therapie	
Spezialprechstunde	

Nichtinvasive und invasive Brustdiagnostik (Frau Dr. L. Vanhecke)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Ultraschall gesteuerte Diagnostik der Brust, Nichtinvasive und invasive vorgeburtliche Diagnostik und Therapie
Angebote Leistung	
Spezialprechstunde	

Genetische Beratung (Dr. med. P. Steuernagel)

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Genetische Beratung von Familien, die erbliche Ursachen für die Erkrankung eines Kindes oder eines Familienangehörigen annehmen. Durch Stammbaumanalysen und ggf. genetische Untersuchung kann geklärt werden, ob und in welchem Umfang die befürchteten Risiken vorhanden sind oder nicht.
Angebote Leistung	
Spezialprechstunde	

Dysplasiesprechstunde (Dr. med. M. Schild-Suhren)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Zertifiziert nach AGCPC
Angebote Leistung	
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	169

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	167
1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	133
5-751	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft	131
1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	117
5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	107
1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	83
5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	44
1-671	Untersuchung des Gebärmuttermundes durch eine Spiegelung	41
5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	26
5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	25
1-473	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der schwangeren Gebärmutter ohne operativen Einschnitt mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	23
5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	20
1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	13
1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	13
5-712	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	10
5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	6
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	5
5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	5
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	5
1-572	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Scheide durch operativen Einschnitt	4
5-469	Sonstige Operation am Darm	4
8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	< 4
5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	< 4
1-573	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den äußeren weiblichen Geschlechtsorganen durch operativen Einschnitt	< 4
1-470	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den weiblichen Geschlechtsorganen mit einer Nadel durch die Haut	< 4
1-570	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Eierstock, Eileiter bzw. Gebärmutterbändern durch operativen Einschnitt	< 4
1-571	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Gebärmutter bzw. Gebärmutterhals durch operativen Einschnitt	< 4
1-559	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Verdauungsorganen, dem Bauchfell (Peritoneum) bzw. dem dahinter liegenden Gewebe (Retroperitoneum) durch operativen Einschnitt	< 4
5-670	Erweiterung des Gebärmutterhalses	< 4

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-14.11 Personelle Ausstattung

B-14.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		18,34

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,34
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	15,87
- davon ambulante Versorgungsformen	2,47
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,34
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,34
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	4,87
- davon ambulante Versorgungsformen	2,47

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Humangenetik

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Palliativmedizin
Röntgendiagnostik - fachgebunden -

B-14.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	23,46	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	23,46	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	22,17	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,29	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	7,75	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,75	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	7,75	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1,78	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,78	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1,78	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	18,71	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,71	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	18,71	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	3,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	3	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Basale Stimulation

Kinästhetik

Kontinenzmanagement

Stomamanagement

Wundmanagement

B-14.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A close-up photograph of a woman with short blonde hair and glasses. A doctor's hands are visible, holding a nasal endoscope to examine her nose. The doctor's hand is also holding the woman's forehead. The scene is brightly lit, likely in a clinical setting.

B-15

Klinik für Hals-, Nasen- und Ohren- krankheiten und Plastische Operationen

B-15 Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-15.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Name:	Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Schlüssel:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Florian Hoppe
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2307
E-Mail:	hno@klinikum-oldenburg.de

B-15.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-15.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen	<i>Auch bei Kindern in Zusammenarbeit mit der pädiatrischen Pulmonologie.</i>
Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	<i>Diagnostik und Therapie (konservativ und operativ) von hochsitzenden Speiseröhrenerkrankungen</i>
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	<i>Schilddrüsen-Operationen in Kooperation mit der Allgemeinchirurgie im Hause, Korrektur von vorstehenden Augen bei Schilddrüsenerkrankungen (M. Basedow)</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	<i>Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kehlkopfes, der Luftröhre und des Schlundes</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	<i>Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Unfallchirurgie und MKG</i>
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)	<i>Insbesondere Tumorchirurgie an der Schädelbasis des Ohres bzw. der Nase.</i>
Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen	<i>z.B. Glomustumore der Schädelbasis</i>
Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven	<i>Nervendekompression bei Gesichtslähmung. Nervenleitung/-rekonstruktion.</i>
Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen	
Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	<i>In interdisziplinärer Zusammenarbeit im Traumazentrum</i>
Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	<i>Operationen des Nasennebenhöhlen-Systems; der Schädelbasis</i>
Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	<i>Plastisch-rekonstruktive Chirurgie des Fachgebietes, Funktionelle-ästhetische Nasenoperationen (Septorhinoplastiken)</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	<i>Diagnostik auch in Zusammenarbeit mit der Klinik für Dermatologie</i>
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	<i>Neben entzündlichen Veränderungen auch Tumoren.</i>
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	<i>Speziell M. Meniere, Akustikusneurinome</i>
Ohr: Mittelohrchirurgie	<i>Gesamtes Spektrum der Mittelohrchirurgie, Stapeschirurgie, Operation bei Fehlbildungen, implantierbare Hörsysteme, knochenverankerte Hörgeräte etc.</i>
Ohr: Cochlearimplantation	<i>Diagnostik, Indikationsstellung</i>
Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	<i>Ohrmuschelplastik, Anlegen der Ohren</i>
Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie	<i>Konservative und operative Therapie, cVEMP, Posturografie etc.</i>
Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	<i>Konservative und operative Therapie</i>
Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	<i>Konservative und operative Therapie</i>
Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	<i>Verschluss von Gehirnwasserlecks sowohl durch die Nase als auch von außen</i>
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	<i>z.B. bei chronischen Tränenträufeln</i>
Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	<i>Funktionelle und plastische Korrektur der inneren und äußeren Nase.</i>
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	<i>Speziell gutartige und bösartige Tumoren, Monitoring des Nervus Fazialis. Speichelgangsendoskopie</i>
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	<i>Teilnahme an Studien in Kooperation mit multiplen Unikliniken zum Kehlkopferhalt bei Kehlkopfkrebs.</i>
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	<i>Operation Luftröhre (Verengung, Tumor, Entzündung,...)</i>
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
Mund / Hals: Schnarchoperationen	
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	<i>Hierbei sowohl konservative (Planung von Chemotherapie oder Bestrahlung) wie auch operative Therapie.</i>
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	<i>s.o.</i>
Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge	<i>sowohl ambulant wie auch stationär</i>
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	

B-15.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

siehe Kap. A-7

B-15.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl:	2.363
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	34

Die Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde hat 6 Betten in der Kinderklinik.

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	417
J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	136
R04	Blutung aus den Atemwegen	132
J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	120
H71	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom	98
H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	84
J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	73
H91	Sonstiger Hörverlust	69
K11	Krankheit der Speicheldrüsen	65
C32	Kehlkopfkrebs	60
J03	Akute Mandelentzündung	55
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	52
T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	45
D11	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen	42
H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	36
J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	33
H80	Fortschreitender Hörverlust durch Versteifung der Ohrknöchelchen - Otosklerose	30
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	28
J01	Akute Nasennebenhöhlenentzündung	27
C09	Krebs der Gaumenmandel	27
D14	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. der Atmungsorgane	25
C13	Krebs im Bereich des unteren Rachens	24
H74	Sonstige Krankheit des Mittelohres bzw. des Warzenfortsatzes	24
H60	Entzündung des äußeren Gehörganges	21
H61	Sonstige Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörganges	21
H69	Sonstige Krankheit der Ohrtrompete	21
Q18	Sonstige angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses	19
C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	18
L04	Akute entzündliche Lymphknotenschwellung	17
Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebserkrankung	17

B-15.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-610	Untersuchung des Kehlkopfes durch eine Spiegelung	405
5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	361
1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	312
5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	265
5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	229
1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	226
5-195	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen	210
5-189	Sonstige Operation am äußeren Ohr	178
5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	162
5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	137
5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	134
8-500	Behandlung einer Nasenblutung durch Einbringen von Verbandstoffen (Tamponade)	129
5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	110
1-422	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Rachen ohne operativen Einschnitt	105

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	96
5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	95
5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	84
5-204	Wiederherstellende Operation am Mittelohr	83
5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	81
1-421	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Kehlkopf ohne operativen Einschnitt	77
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	73
5-983	Erneute Operation	59
8-506	Wechsel bzw. Entfernung von eingebrachten Verbandstoffen (Tamponaden) bei Blutungen	55
5-210	Operative Behandlung bei Nasenbluten	51
1-420	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle ohne operativen Einschnitt	50
5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	48
5-209	Sonstige Operation am Mittel- bzw. Innenohr	46
5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	45
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	43
5-985	Operation unter Verwendung von Laserinstrumenten	43

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Prof. Dr. med. F. Hoppe, Dr. med. M. Pullmann, Dr. med. Rehberg)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
Ohr: Mittelohrchirurgie	
Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie	
Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	
Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	
Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	
Mund / Hals: Schnarchoperationen	
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge	
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
Diagnostik und Therapie von Allergien	

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	109
1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	108

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	102
5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	61
1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	58
5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	44
5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	32
5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	30
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	26
1-612	Untersuchung der Nase durch eine Spiegelung	23
1-421	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Kehlkopf ohne operativen Einschnitt	18
8-101	Fremdkörperentfernung ohne operativen Einschnitt	14
5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	14
5-212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase	11
5-182	Teilweise oder komplette operative Entfernung der Ohrmuschel	11
1-546	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Mundrachen durch operativen Einschnitt	10
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	9
1-549	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Kehlkopf durch operativen Einschnitt	8
5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	8
5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	8
1-422	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Rachen ohne operativen Einschnitt	6
5-292	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Rachens	6
5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	6
5-183	Wundversorgung am äußeren Ohr	6
1-420	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle ohne operativen Einschnitt	5
5-201	Entfernung eines Paukenröhrchens aus der Ohrtrompete	4
5-194	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)	4
5-319	Sonstige Operation an Kehlkopf bzw. Luftröhre	4
5-269	Andere Operation an Speicheldrüse bzw. Speicheldrüsenausführungsgang	< 4
5-91a	Andere Operationen an Haut und Unterhaut	< 4

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-15.11 Personelle Ausstattung

B-15.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		11,18
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		11,18
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		9,68
- davon ambulante Versorgungsformen		1,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		4,3
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		4,3
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		2,8
- davon ambulante Versorgungsformen		1,5

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Plastische und Ästhetische Chirurgie
Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Kommentar / Erläuterung

Allergologie
Plastische Operationen
Schlafmedizin *nach BUB*

B-15.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	13,74	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,74	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	13,74	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	4,44	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,44	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,76	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,68	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Bachelor
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Kinästhetik
Wundmanagement



B-16

Klinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie

B-16 Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie

B-16.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie

Name:	Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie
Schlüssel:	Dermatologie (3400) Dermatologie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (3460)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Erhard Hölzle
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor (bis 31.10.2016)
Telefon:	0441 / 403 - 2851
E-Mail:	dermatologie@klinikum-oldenburg.de
Name:	Univ.-Prof. Dr. med. Ulrike Raap
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektorin (ab 01.11.2016)
Telefon:	0441 / 403 - 2851
E-Mail:	dermatologie@klinikum-oldenburg.de

B-16.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-16.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Allergien	Hauttestungen Photopatch-Test Serologische Diagnostik Provokationstestungen Hyposensibilisierung Berufsdermatologische Gutachten;
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen	Histo- und Immunpathologie (Direkte und indirekte Immunfluoreszenz)
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	Biopsie, Tumorexzisionen Defektdeckung durch Lappenplastik sowie freie Hauttransplantate Photodynamische Therapie Extrakorporale Photoimmun-therapie (ECP) Dermatohistopathologie, Medikamentöse Tumorthherapie
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	Mikrobiologische Vitaldiagnostik, antibiotische, antimykotische und antivirale Therapie
Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	Histo- und Immunpathologie (Direkte und indirekte Immunfluoreszenz) Immuntherapeutika, Immunglobuline;

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie		Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten		<i>Phototherapie: Breitspektrum-UV-B Schmalspektrum(311nm)-UV-B Breitspektrum-UV-A UV-A1-Kaltlicht PUVA (Psoralen und UV-A): Creme-PUVA, Bade-PUVA, systemische PUVA Extrakorporale Photoimmuntherapie Lichttestungen: Lichttreppe, Photoprovokation Systemtherapie (Biologics, Immuntherapeutika)</i>
Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen		<i>allergologische Abklärung</i>
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung		<i>Diagnostik des chronischen Lichtschadens und der Feldkanzerisierung und Flächentherapie durch äußerliche Medikamente oder photodynamische Therapie.</i>
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde		<i>Behandlung mit Medikamenten oder äußerliche Zubereitungen, Leitungswasser-Iontophorese</i>
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut		
Spezialsprechstunde		<i>Allergologie, Melanom, Psoriasis, bullöse Autoimmundermatosen, Wundsprechstunde</i>
Wundheilungsstörungen		<i>s.o. Spezialsprechstunde</i>
Anomalien und Fehlbildungen der Haut		
Berufsdermatologie, Gutachtenwesen, Diagnostik und Therapie		<i>Beratung Hautschutz und -pflege</i>
Ekzemkrankheiten		
Gefäßerkrankungen		
Hereditäre (erbliche) Erkrankungen		
Phlebologie		<i>Nichtinvasive Funktionsdiagnostik: Dynamische Plethysmographie, Venenverschlussplethysmographie, Pulsoszillographie, Bidirektionale Doppler- und farbcodierte Duplexsonographie, Konservative Behandlungsformen: Apparativ-intermittierende Kompression.</i>
Physikalisch/chemisch bedingte Erkrankungen		
Psychosomatische Dermatologie		<i>Psychosomatische Diagnostik, Beratung, Entspannungstraining, Behandlungsempfehlung und Motivation, Vermittlung in geeignete psychotherapeutische Behandlung</i>
Stoffwechselerkrankungen, benigne Tumoren, Bindegewebserkrankungen, Pigmentierungsstörungen, Regionale und spezielle Erkrankungen		
Therapie chronischer Wunden		<i>Stadiengerechte konservative Wundbehandlung, Ultraschallbehandlung, Vakuumversiegelung, Biochirurgie, Wunddebridement, Plastische Defektdeckung</i>

B-16.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie

siehe Kap. A-7

B-16.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie

Vollstationäre Fallzahl:	1.390
Teilstationäre Fallzahl:	408
Erläuterungen:	33 Stationäre Betten 15 Teilstationäre Betten
Anzahl Betten:	48

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
T86	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben	171
C44	Sonstiger Hautkrebs	148
L40	Schuppenflechte - Psoriasis	97
C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	81
Z01	Sonstige spezielle Untersuchung bzw. Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit	75
L20	Milchschorf bzw. Neurodermitis	70
L73	Sonstige Krankheit im Bereich der Haaransätze (Haarfollikel)	63
A46	Wundrose - Erysipel	57
L30	Sonstige Hautentzündung	49
Z51	Sonstige medizinische Behandlung	49
I83	Krampfader der Beine	46
C84	Lymphknotenkrebs, der von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark ausgeht - Periphere bzw. kutane T-Zell-Lymphome	43
B02	Gürtelrose - Herpes zoster	34
L28	Lang anhaltende (chronische) juckende Krankheit mit lederartigen Hautveränderungen bzw. sonstige stark juckende Hautkrankheit	24
L12	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphigoidkrankheit	18
L88	Geschwürbildung und Absterben der Haut	16
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	15
D69	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung	15
K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afteres	14
L43	Knötchenflechte	12
L50	Nesselsucht	11
N48	Sonstige Krankheit des Penis	11
I87	Sonstige Venenkrankheit	11
C49	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	10
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	10
L71	Akneähnlichen Rötungen und Knoten im Gesichtsbereich - Rosazea	9
L27	Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden	9
L94	Sonstige örtlich begrenzte Krankheit des Bindegewebes	9
B00	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Herpesviren	8
D04	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Haut	8

B-16.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-824	Bestrahlung des Blutes mit UV-Licht zur Behandlung bestimmter Tumoren - Photopherese	410
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	383
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	285
1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	255
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	254
1-490	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut ohne operativen Einschnitt	79
5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	78
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	60
5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	55

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-030	Bestimmtes Verfahren im Rahmen der Behandlung einer Allergie z.B. Hyposensibilisierung	48
8-971	Fachübergreifende Behandlung einer Hautkrankheit	45
3-760	Sondenmessung im Rahmen der Entfernung eines bestimmten Lymphknotens bei Tumorkrankheiten, z.B. bei Brustdrüsenkrebs	45
5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	43
5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	42
5-212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase	33
5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	33
8-192	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde	31
8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	30
5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	26
8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	14
5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	13
1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	13
5-919	Operative Versorgung von mehreren Tumoren an einer Hautregion während einer einzigen Operation	12
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	11
8-190	Spezielle Verbandstechnik	11
9-984	Pflegebedürftigkeit	10
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	9
5-908	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel	8
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	7
5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	7

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Dermatologische Ambulanz (Prof. Dr. med. E. Hölzle)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik und Therapie sämtlicher dermatologischer und allergologischer Krankheitsbilder

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Allergien
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen
Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten
Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut

Wundambulanz (Dr. med. O. Kautz)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik und Therapie bei allen chronischen, nicht primär heilenden Wunden

Allergologische Ambulanz (Dr. med. M. Padeken)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Diagnostik und Therapie sämtlicher allergologischer Krankheitsbilder, zusätzlich Behandlung von Patienten mit Hautmanifestationen bei Verdacht auf tuberöse Sklerose oder Fibromatose

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	601
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	529
1-490	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut ohne operativen Einschnitt	105
5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	86
5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	82
5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	46
5-181	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	45
5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	39
5-898	Operation am Nagel	15
5-212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase	12
8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	9
5-995	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Operation nicht komplett durchgeführt)	8
5-186	Wiederherstellende Operation von Teilen der Ohrmuschel	5
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	4
5-901	Hautverpflanzung[, Entnahmestelle und Art des entnommenen Hautstücks]	4
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	4
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	< 4
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	< 4
1-545	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle durch operativen Einschnitt	< 4
1-420	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle ohne operativen Einschnitt	< 4
5-907	Erneute Operation einer Hautverpflanzung	< 4
5-641	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Penis	< 4
5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	< 4
5-908	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel	< 4
5-388	Operative Naht an Blutgefäßen	< 4
5-919	Operative Versorgung von mehreren Tumoren an einer Hautregion während einer einzigen Operation	< 4
5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	< 4
5-182	Teilweise oder komplette operative Entfernung der Ohrmuschel	< 4
5-925	Verpflanzung eines gänzlich abgetrennten Hautstücks oder eines Hautlappens mit erhaltenem Blutgefäßanschluss bei Verbrennungen oder Verätzungen[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	< 4
5-924	Verpflanzung eines gänzlich abgetrennten Hautstücks oder eines Hautlappens mit erhaltenem Blutgefäßanschluss bei Verbrennungen oder Verätzungen[, Entnahmestelle]	< 4

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-16.11 Personelle Ausstattung

B-16.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		10,5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		10,5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		6,93
- davon ambulante Versorgungsformen		3,57
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		4,75
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		4,75
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		1,18
- davon ambulante Versorgungsformen		3,57

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Allergologie	Prof. Dr. E. Hölzle, Dr. M. Padeken, Dr. O. Kautz
Dermatohistologie	Prof. Dr. E. Hölzle

B-16.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	13,02	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,02	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	13,02	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,78	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,78	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,78	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,3	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,3	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	9,12	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,12	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	8,06	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,06	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Bachelor

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Basale Stimulation

Kinästhetik

Qualitätsmanagement

Wundmanagement

B-16.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	0,5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,5
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A photograph showing a dental procedure. A female patient is seated in a dental chair, wearing a headrest. A male dentist, wearing glasses and a white lab coat, is leaning over her, operating a large, white, overhead X-ray machine. The machine has a control panel with buttons and a small screen. The background is a clinical setting with light-colored walls.

B-17

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/ Plastische Operationen

B-17 Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

B-17.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

Name:	Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen
Schlüssel:	Plastische Chirurgie (1900) Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	PD Dr. Dr. med. Lei Li
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2623
E-Mail:	kieferchirurgie@klinikum-oldenburg.de

B-17.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-17.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
Akute und sekundäre Traumatologie	<i>Oberkiefer- und Unterkieferfraktur, Jochbein- und Orbitabodenfraktur, Jochbogenfraktur, komplexe Mittelgesichtsfrakturen, Nasengerüstfraktur.</i>
Dentale Implantologie	<i>Verschiedene Implantatsysteme, konventionelle und Sofortimplantate, Sinuslift, Augmentation von eigenem Knochen und (oder) Knochenersatzmaterialien (ohne Knochenentnahme), Knochenspaltung (bone spreading).</i>
Dentoalveoläre Chirurgie	<i>Weisheitszahnchirurgie, Entfernung verlagelter oder überzähliger Zähne, Zahnfreilegungen für die kieferorthopädische Behandlung, Wurzelspitzenresektion, Vestibulum- und Mundbodenplastik, Zystektomie</i>
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	<i>Schleimhaut- und Zahnfleischveränderungen, Verschluss von Mund-Antrum-Verbindungen</i>
Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien	<i>Kieferorthopädische Operationen, Umstellung des Ober- und Unterkiefers, Kinnplastik, chirurgische Gaumennahterweiterung</i>
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	<i>Speichelsteinentfernung, Speichelgangsverlagerung, Speicheldrüsenentfernung: Parotidektomie, Submandibulektomie</i>
Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich	<i>Tumorsektion intra- und extraoral, zervikale Lymphknotenausräumung (Neck dissection)</i>
Kraniofaziale Chirurgie	<i>Craniosynostosen, Orbitadysplasie</i>
Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	<i>Entnahme von Knochentransplantaten</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Kommentar / Erläuterung
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Mikrochirurgischer Gewebetransfer (Weichteil und/oder Knochen) im Kopf-Hals-Bereich, im Bereich des Rumpfes und der Extremitäten Mikrochirurgie der peripheren Nerven Gestielte Fernlappen Lokoregionäre Lappenplastiken Gesichtshautchirurgie;
Chirurgie der Kieferhöhle	
Chirurgie von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten und anderen Fehlbildungen	Lippen-, Kiefer- Gaumenspalten-Chirurgie, Funktionell ästhetische Chirurgie bei Asymmetrien, Hypoplasien usw.
Präprothetische Chirurgie	Kieferaufbau (avaskulär, vaskulär-mikrochirurgisch, Sinus-Lift), Vestibulumplastiken, Mundbodensenkungen
Septische Chirurgie	Osteomyelitiden der Kiefer, Logenabszesse, Phlegmonen
Ästhetische Chirurgie	Face lift. Septorhinoplastiken Blepharoplastiken Ohrmuschelreliefplastiken Narbenkorrekturen

B-17.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

siehe Kap. A-7

B-17.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

Vollstationäre Fallzahl:	1.856
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	30

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
K04	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel	292
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	238
K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	221
C44	Sonstiger Hautkrebs	189
K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	90
K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	69
K02	Zahnkaries	68
Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	64
C06	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile des Mundes	43
C04	Mundbodenkrebs	38
K13	Sonstige Krankheit der Lippe bzw. der Mundschleimhaut	36
S01	Offene Wunde des Kopfes	32
T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	26
C03	Zahnfleischkrebs	26
C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	22
K11	Krankheit der Speicheldrüsen	20
K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	20
K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	18
L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	15
Q35	Gaumenspalte	14
C02	Sonstiger Zungenkrebs	14
J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	12

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
H02	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides	11
K05	Zahnfleischentzündung bzw. Krankheit des Zahnhalteapparates	10
C05	Gaumenkrebs	9
C41	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Körperregionen	9
K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	9
S03	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Kopfes	9
C49	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel	8
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	7

B-17.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-230	Zahnentfernung	505
5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	263
5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	174
5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	166
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	162
5-858	Entnahme bzw. Verpflanzung von Muskeln, Sehnen oder ihren Hüllen mit operativer Vereinigung kleinster Gefäße	156
5-270	Äußerer operativer Einschnitt und Einlage eines Wundröhrchens zur Flüssigkeitsableitung im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich	136
8-98f	Aufwendige intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	128
5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	110
5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	107
5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	105
5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	103
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	93
5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	83
5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	83
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	69
5-275	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik	66
5-760	Operatives Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	66
5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	65
5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	63
5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	60
5-242	Andere Operation am Zahnfleisch	59
5-983	Erneute Operation	59
5-772	Teilweise bzw. vollständige Entfernung des Unterkieferknochens	54
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	54
5-775	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Unterkieferknochens	52
5-907	Erneute Operation einer Hautverpflanzung	51
9-984	Pflegebedürftigkeit	50
5-277	Operative Entfernung des Mundbodens mit Wiederherstellung	46
5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	44

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgische Ambulanz (PD. Dr. Dr. med. L. Li)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
Erläuterung:	Diagnostik und Therapieplanung sämtlicher Erkrankungen auf zahn- mund-, kiefer- und gesichtschirurgischem Fachgebiet. Diagnostik u interdisziplinäre Therapieplanung von rekonstruktiven Fragestellungen sämtlicher anderer Fachgebiete. Ambulante Operationen (Zahnärztliche Chirurgie inkl. Implantologie)

Angebotene Leistung

Akute und sekundäre Traumatologie
Dentale Implantologie
Dentoalveoläre Chirurgie
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates
Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich
Kraniofaziale Chirurgie
Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-230	Zahnentfernung	421
5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	374
5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	181
5-235	Wiedereinsetzen, Verpflanzung, Einpflanzung bzw. Stabilisierung eines Zahnes	143
5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	127
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	118
5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	90
5-242	Andere Operation am Zahnfleisch	71
5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	65
5-225	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen	58
5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	50
5-270	Äußerer operativer Einschnitt und Einlage eines Wundröhrchens zur Flüssigkeitsableitung im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich	46
5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	44
5-908	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel	38
5-778	Wiederherstellende Operation an den Weichteilen im Gesicht	36
5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	33
5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	32
1-545	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle durch operativen Einschnitt	32
5-774	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Oberkieferknochens	32
5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	26
5-279	Sonstige Operation am Mund	25
5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	25
5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	23
5-212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase	23
5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit	23
5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	17
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	16

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	15
5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	15
5-775	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Unterkieferknochens	14

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-17.11 Personelle Ausstattung

B-17.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	
		Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		12,51
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		12,51
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		10,01
- davon ambulante Versorgungsformen		2,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		5
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		5
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		2,5
- davon ambulante Versorgungsformen		2,5

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Oralchirurgie
Zahnmedizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Plastische Operationen

B-17.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,12	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,12	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	11,12	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	2	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	0,25	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,25	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,25	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Basale Stimulation

Kinästhetik

Stomamanagement

Wundmanagement

B-18



Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

B-18 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

B-18.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Name:	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Schlüssel:	Radiologie (3 751)

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Ajay Chavan
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Institutsdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2521
E-Mail:	radiologie@klinikum-oldenburg.de

B-18.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-18.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
Konventionelle Röntgenaufnahmen	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	<i>Inkl. Mammasonographie</i>
Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel	
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	<i>Inkl. orthopädischer, kieferchirurgischer Spezialaufnahmen</i>
Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung	
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	<i>Gesamtes Spektrum inkl. spezieller Funktionsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes</i>
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	<i>Herz-, Kiefer(Dental)-, Colonuntersuchungen, Knochendichte, Gefäßdarstellung</i>
Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie	
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	<i>Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage</i>
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	<i>Herz (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie) Dünndarm MR-Mammographie MR-Spektroskopie;</i>

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
Allgemein: Interventionelle Radiologie	Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage
Allgemein: Kinderradiologie	Informationen weiter unten oder auf der Institutshomepage

siehe Kap. A-7

B-18.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

siehe Kap. A-7

B-18.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-18.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	6.263
3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	2.171
3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	1.901
3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	1.743
3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.526
8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	770
3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	765
3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	667
3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	527
8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	525
3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	412
3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	405
3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	383
3-608	Röntgendarstellung kleiner Schlagadern mit Kontrastmittel	383
3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	354
3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	339
3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	305
3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	299
3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	285
3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	276
3-824	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel	226
3-805	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel	213
3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	192
3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	175
3-804	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel	175
3-82a	Kernspintomographie (MRT) des Beckens mit Kontrastmittel	173
3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	165
3-224	Computertomographie (CT) des Herzens mit Kontrastmittel	164

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-83c	Sonstige Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	160
3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	133

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz für diagnostische Radiologie und Interventionen (Prof. Dr. A. Chavan)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Gesamte angiologische (Arterien, Venen) Diagnostik inkl. Intervention
Angebotene Leistung	
Konventionelle Röntgenaufnahmen	
Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel	
Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie	
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung	
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
Computertomographie (CT): Elektronenstrahltomographie (EBT)	
Optische Verfahren: Optische laserbasierte Verfahren	
Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie	
Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie	
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
Allgemein: Spezialsprechstunde	
Allgemein: Interventionelle Radiologie	
Allgemein: Kinderradiologie	
Allgemein: Neuroradiologie	
Allgemein: Teleradiologie	
Allgemein: Tumorembolisation	

Ambulanz für Diagnostik von Brusterkrankungen (M. Arnold)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Mammographie und praeop. Mamma-Markierung aus dem Hause, Mammotome-Biopsie aus dem Screeningprogramm

Ambulanz für spezielle konventionelle Röntgendiagnostik und spezielle MRT Diagnostik (T. Kowald)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
-------------------	--

Ambulanz für spezielle CT-Diagnostik und spezielle CT-Interventionen (F. Daaboul)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
-------------------	--

Ambulanz für Kinderröntgen (P. Parpatt)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Rö-Thoraxdiagnostik von Kindern bis zum 6. Lj. von Kinderärzten, Rö-Thorax-, Skelett-, Magen-Darm-Untersuchungen von Kindern aus dem Hause

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-990	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	1.130
3-100	Mammographie	743
3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	391
3-806	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems	380
3-824	Magnetresonanztomographie des Herzens mit Kontrastmittel	379
3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	365
3-825	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	357
3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	318
8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	318
3-804	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens	300
3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	258
3-803	Native Magnetresonanztomographie des Herzens	242
3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	229
3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	215
8-836	Perkutan-transluminale Gefäßintervention	215
3-607	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten	188
3-805	Native Magnetresonanztomographie des Beckens	185
3-608	Superselektive Arteriographie	150
3-82a	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel	136
3-200	Native Computertomographie des Schädels	127
1-493	Perkutane (Nadel-)Biopsie an anderen Organen und Geweben	123
3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	107
3-205	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems	88
3-206	Native Computertomographie des Beckens	86
3-207	Native Computertomographie des Abdomens	81
3-801	Native Magnetresonanztomographie des Halses	70
3-821	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel	66
8-840	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden Stents	65
8-83c	Andere perkutan-transluminale Gefäßintervention	63
3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	63

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-18.11 Personelle Ausstattung

B-18.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		15,05

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,05
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	9,61
- davon ambulante Versorgungsformen	5,44
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,05
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,05
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	5,61
- davon ambulante Versorgungsformen	5,44
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Radiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Notfallmedizin

B-18.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	4,42	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,42	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	2,92	
- davon ambulante Versorgungsformen	1,5	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A photograph of a hospital corridor. In the foreground, a person in blue scrubs is blurred while moving. In the background, another person in blue scrubs is walking away. A digital clock on the ceiling displays 'APR 31 09:42 AM'. The corridor has a wooden reception desk and a glass door at the end.

B-19

Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

B-19 Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

B-19.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

Name:	Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie
Schlüssel:	Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie (3618) Schmerztherapie (3753) Anästhesie (3700)
Art:	Hauptabteilung

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Andreas Weyland
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Klinikdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 2571
Telefax:	0441 / 403 - 2655
E-Mail:	anaesthesie@klinikum-oldenburg.de

Universitätsklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie (AINS)

Die Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie (AINS) im Klinikum Oldenburg versorgt mit ca. 90 ärztlichen und ca. 170 pflegenden und nichtärztlichen Mitarbeitenden die Bereiche Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie im Klinikum Oldenburg. Neben diesen Kernaufgaben versehen Ärztinnen und Ärzte der Klinik den Notarztdienst in der Stadt Oldenburg und am Notarztstandort Sandkrug sowie auf dem in St. Peter Ording stationierten Offshore-Rettungshubschrauber der Firma Northern Helicopter und dem Intensivtransportwagen der Johanniter Unfallhilfe in Oldenburg. In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Onkologie wird der Palliativdienst im Klinikum Oldenburg betrieben und in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie die Telemedizin-Zentrale im Klinikum Oldenburg ärztlich besetzt.

Bereich Anästhesiologie

Die Klinik führt jährlich ca. 20.000 Anästhesien bei Patienten aller Alters- und Risikoklassen für operative, diagnostische und interventionelle Eingriffe durch. Es besteht eine große Erfahrung in der Anästhesie von Patienten mit hohem kardiovaskulären Risiko und in hohem Lebensalter. Mehr als 3.000 Anästhesieleistungen wurden 2016 im Bereich der Herzchirurgie erbracht, davon ca. 1.300 unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine. Stark zunehmend sind Patienten zur Implantation von Herz-Unterstützungssystemen zu betreuen (Thoratec BIVAD, Heartmate, Heartware).

Es wurden mehr als 2.000 Anästhesien bei Kindern unter 5 Jahren und ca. 1.000 Anästhesien bei Kindern unter 1 Jahr durchgeführt, darunter auch bei kritisch kranken Früh- und Neugeborenen des Perinatalzentrums. Besondere Expertise besteht in der anästhesiologischen Versorgung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern.

Im Bereich der Geburtshilfe wurden ca. 700 Periduralanästhesien zur Erleichterung einer Spontangeburt sowie ca. 800 Anästhesien zur Kaiserschnittentbindung erbracht.

Umfassende Erfahrung besteht zudem im Management schwieriger Atemwegssituationen aufgrund einer hohen Fallzahl von Tumoroperationen in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.

Die Klinik zeichnet sich durch die Anwendung von modernstem hämodynamischen Monitoring aus, um dem hohen Anteil an Hochrisikopatienten ein Optimum an perioperativer Sicherheit zu bieten. In diesem Bereich ist die Universitätsklinik für Anästhesiologie (AINS) des Klinikums Oldenburg als Kompetenzzentrum bekannt und führt regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Anästhesisten und Intensivmediziner aus ganz Deutschland durch.

Bereich Intensivmedizin

Die Klinik für Anästhesiologie (AINS) leitet die operativen Intensivstationen des Klinikums Oldenburg mit 37 Beatmungsplätzen, in denen 2016 über 3.000 kritisch kranke oder schwerstverletzte Patienten behandelt wurden. Circa 70% der Patienten waren beatmungspflichtig.

Besondere Erfahrung besteht in der Behandlung von Patienten mit lebensbedrohenden Infektionen in einer septischen Schocksituation. Auf diesem Gebiet liegt auch ein Forschungsschwerpunkt der Klinik. Ebenfalls besteht eine besondere Kompetenz in der intensivmedizinischen Betreuung von schwerst herzkranken, multimorbiden und hochbetagten Patienten nach großen Operationen.

Es stehen modernste Überwachungstechnik und sämtliche Möglichkeiten der medizinischen Organersatztherapie zur Verfügung. Im Bereich Intensivmedizin kommt unter Berücksichtigung des Patientenwillens und ethischer Grundsätze das gesamte Spektrum anerkannter intensivtherapeutischer Maßnahmen zum Einsatz, welche der Gesundung von kritisch kranken Patienten dienen.

Auf den Intensivstationen besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Experten aus dem Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie sowie eine Beteiligung der Fachkräfte aus dem Institut für Krankenhaushygiene an den Patientenvisiten. Dieses erhöht die Expertise für hygienisch sorgfältige Arbeitsabläufe und eine kluge Antibiotikatherapie zur Vermeidung der Entstehung oder Verbreitung von Infektionen mit multiresistenten Keimen.

In ethisch schwierigen Entscheidungssituationen werden fach- und berufsgruppenübergreifende Besprechungen initiiert, um mit den betroffenen Patienten und ihren Angehörigen ein gemeinsam getragenes Behandlungskonzept zu entwickeln. Dieses betrifft insbesondere Entscheidungen über das Ausmaß einer intensivtherapeutischen Behandlung und über Umstellungen der Therapie auf begleitende und palliative Zielsetzungen.

Bereich Notfallmedizin

Auf dem Gebiet der Notfallmedizin ist die Klinik für Anästhesiologie (AINS) verantwortlich für die ärztliche Besetzung von drei Notarzteinsetzfahrzeugen (NEF) der Region mit insgesamt mehr als 6.000 Einsätzen im Jahr 2016. Der Klinik stellt den ärztlichen Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Oldenburg sowie die Mehrzahl der Ärztinnen und Ärzte in der Leitenden Notarztgruppe, die die medizinische Versorgung bei Großschadensfällen organisieren.

Zudem werden die Notärzte für ein von der Johanniter Unfallhilfe im Auftrag des Landes Niedersachsen betriebenes spezialisiertes Intensivtransportfahrzeug (ITW) gestellt, das 2016 ca. 600 Verlegungsfahrten mit kritisch kranken Patienten durchführte.

Die Klinik für Anästhesiologie stellt in Kooperation mit der Firma Northern HeliCopter den leitenden Arzt für Offshore-Luftrettungsstation „Northern Rescue“ in St. Peter Ording. Mehrere Ärzte der Klinik sind als Notärzte auf diesem Helikopter tätig.

Die Telemedizinzentrale am Klinikum Oldenburg wird ebenfalls von Ärztinnen und Ärzten der Klinik für Anästhesiologie besetzt und organisiert. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der notfallmedizinischen Versorgung auf den Offshore-Plattformen in der Nordsee. Die telemedizinische Versorgung von weiteren Einsatzbereichen, in denen hochqualifizierte ärztliche Expertise jederzeit verfügbar sein soll, befindet sich in der Planung.

Im innerklinischen Bereich unterstützt die Klinik für Anästhesiologie (AINS) die operativen Bettenstationen des Klinikums bei akuten Notfällen mit einem speziellen Notfallteam. Außerdem wird in Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie und dem Pflgeteam der Notaufnahme das regionale Traumazentrum am Klinikum Oldenburg organisiert.

Bereich Schmerztherapie

Im Bereich der Schmerztherapie behandelte die Klinik für Anästhesiologie (AINS) in einer hoch spezialisierten Ambulanz im Jahr 2016 mehr als 600 chronisch schmerzkranken Patienten mittels einer multimodalen Schmerztherapie und führte im stationären Bereich mehr als 1.000 schmerztherapeutische Konsile durch. Die Auswahl der Verfahren erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten anderer Fachdisziplinen sowie - bei entsprechender Indikation - in Kooperation mit einer auf die Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzen spezialisierten Psychologin.

Zudem betreibt die Klinik einen ärztlich und pflegerisch besetzten Akutschmerzdienst für stationäre operative Patienten, die mit einer Standardschmerztherapie nicht ausreichend behandelt sind. 2016 wurden mehr als 1.100 Patienten nach Operationen auf diese Weise schmerztherapeutisch betreut. Hierbei wurden u.a. rückenmarksnah und periphere Lokalanästhesieverfahren sowie computergesteuerte, vom Patienten selbständig bedienbare Schmerzmittelpumpen eingesetzt. Das Klinikum Oldenburg wurde für die gute postoperative Schmerztherapie mit dem Zertifikat „Qualifizierte Schmerztherapie“ der Deutschen Schmerzgesellschaft (DGSS) ausgezeichnet.

Forschung und Lehre

Als Universitätsklinik der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg nahm die Klinik für AINS im Jahr 2016 insbesondere auf dem Gebiet der Sepsis und des Multiorganversagens an nationalen und internationalen Multicenterstudien teil und führte zudem eigenständige Studien schwerpunktmäßig zum Thema der Optimierung der perioperativen Hämodynamik durch.

An der European Medical School Oldenburg-Groningen übernimmt die Klinik für AINS die akademische Lehre für das Fachgebiet Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie.

Die klinikinterne Ausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfolgt anhand eines umfangreichen, strukturierten Konzeptes mit Tutorien, regelmäßigen internen und externen Fortbildungsveranstaltungen, monatlichen Kolloquien und curricularen Vortragsreihen sowie wöchentlichen Diskussionen der aktuellen wissenschaftlichen Literatur. Regelmäßige interdisziplinäre Fallkonferenzen und Simulatortrainingseinheiten sichern den hohen Anspruch der Klinik für AINS an die Qualität und die Sicherheit in der Patientenversorgung.

Die Universitätsklinik für Anästhesiologie (AINS) verfügt über die volle Weiterbildungsberechtigung für das Fach Anästhesiologie, für die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, für die Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie und für die Zusatzbezeichnung Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin.

B-19.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-19.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

Anästhesiologische Versorgung

Sämtliche Verfahren der modernen Allgemein- und Regionalanästhesie werden angeboten. Diese werden in der Prämedikationsambulanz mit den Patientinnen und Patienten besprochen und unter Beachtung des individuellen Risikoprofils sowie der anstehenden operativen oder interventionellen Maßnahme geplant.

Es kommen modernste Techniken und Überwachungsmethoden sowie etablierte Konzepte und Algorithmen zur Anwendung, die der Sicherheit, der Optimierung des operativen Behandlungsergebnisses und dem Komfort der Patienten dienen. Dazu gehören unter anderem:

Totale Intravenöse Anästhesie (TIVA) mit patientenindividuell angepasster, computergestützter und zielorientierter Narkosemittelapplikation

Balancierte Anästhesieverfahren mit modernen gut verträglichen volatilen Anästhetika wie Sevofluran und Desfluran

Ultraschallgesteuerte und elektrostimulationskontrollierte Regionalanästhesieverfahren sowohl in Single-Shot- als auch in Kathetertechnik

Ultraschallgesteuerte Anlage invasiver Gefäßkatheter

Umfassendes einheitliches Hygienekonzept bei der Anlage und im Umgang mit invasiven Kathetern

Aufwendiges aktives Temperaturmanagement mittels Prewarming, kontinuierlicher intraoperativer konvektiver Wärmung sowie Verwendung von Infusionswärmegeräten

Überwachung und Steuerung der Muskelrelaxierung mit modernem neuromuskulärem Monitoring

Überwachung der Narkostiefe mittels kontinuierlicher EEG-Ableitung (Bispektralindex - Messung)

Intraoperative Messung der Sauerstoffversorgung des Gehirns (Nahinfrarotspektrometrie, NIRS)

Intraoperative Steuerung und Überwachung der Herzleistung und Kreislaufsituation mittels Pulskonturanalyse- und Dopplersonographieverfahren bei Risikooperationen und schwer vorerkrankten Patienten sowie intraoperativer transösophagealer Echokardiographie bei herzchirurgischen Operationen

Computerunterstützte individuelle Risikoeinschätzung und Prophylaxe postoperativer Übelkeit (PONV-Prophylaxe)

Etablierte Konzepte und modernes Equipment zur Vermeidung bzw. Beherrschung schwieriger Situationen (z.B. Atemwegsmanagement, Blutgerinnungsmanagement, Transfusionmanagement)

Regelmäßiges Teamtraining für kritische Situationen (CRM) in internen und externen Kursen

Intensivmedizinische Versorgung der operativen Kliniken

Es werden 37 Behandlungsplätze mit hervorragender technischer Ausstattung vorgehalten. Dem Patientenkontext eines Krankenhauses der Maximalversorgungsstufe entsprechend, kommen sämtliche anerkannten Methoden der Intensivtherapie zur Anwendung, dazu gehören unter anderem:

Modernste Monitoringverfahren zur Überwachung des Kreislaufs (z.B. PiCCO®, zentralvenöse Katheteroximetrie (Cevox®), Pulskonturanalyse (Pulsioflex®, Vigileo®, Deltex Combi®), TTE, TEE, kontinuierliche intraabdominelle Druckmessung (CiMON®))

Nichtinvasive Beatmungsverfahren zur Vermeidung einer Intubation (Masken-CPAP, Highflow-Nasen-CPAP, Helm-CPAP)

Moderne, lungenprotektive Respiratortherapie

Perkutane Dilatationsstracheotomie als schonendes und bettseitig durchführbares Verfahren bei zu erwartender längerer Beatmungsnotwendigkeit

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nieren- und Hochdruckkrankheiten sämtliche Formen moderner Nierenersatzverfahren und das kombinierte Leber- und Nierenersatzverfahren ADVOS®

Leberfunktionsmessverfahren (ICG-Clearance mittels LiMON®) und Leberersatzverfahren

Sämtliche etablierten Verfahren zur Lungen- und Kreislaufunterstützung (v.-a. und v.-v. ECMO, ECCO2-R)

Spezielle Verfahren zur Überwachung von Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen (intrakranielle Druckmessung mittels Parenchymsonden, hirnvenöse Oximetrie, Nahinfrarotspektroskopie (NIRS), transkranielle Dopplersonographie)

Notfallmedizin

Stellung der Notärzte für den Notarztdienst der Stadt Oldenburg, den Intensivtransportdienst Oldenburg des Landes Niedersachsen und den Offshore-Rettungshubschrauber der Firma Northern HeliCopter

Fortbildung aller ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Oldenburg in den aktuellen Empfehlungen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung im 2-Jahres-Turnus

Stellung des innerklinischen Notfallteams für die operativen Stationen

Organisation und Leitung der innerklinischen Abläufe bei innerklinischen und außerklinischen Großschadenslagen

In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Organisation des regionalen Traumazentrums am Klinikum Oldenburg

Besetzung und Organisation der Telemedizin-Zentrale am Klinikum Oldenburg

Schmerztherapie

Die Klinik für Anästhesiologie (AINS) unterhält eine Ambulanz zur Versorgung von Patientinnen und Patienten mit schwer zu behandelnden chronischen Schmerzen, in der moderne Methoden der multimodalen Schmerztherapie zur Anwendung kommen. Dazu gehören u.a.

Moderne Formen der medikamentösen Schmerztherapie

Akkupunkturverfahren

Grenzstrangblockaden, radiologisch gesteuerte periradikuläre Injektionen und Infiltrationen von Wirbelgelenken

Psychologische Therapie psychosomatischer und somatopsychischer Aspekte von Schmerzerkrankungen

Für die operativen Kliniken wird ein ärztlich und pflegerisch besetzter Akutschmerzdienst betrieben, der mit modernen Methoden die Betreuung von Patienten mit speziellen Schmerzproblematiken sichert. Angewendet werden unter anderem:

Rückenmarksnahe Lokalanästhesiekatheterverfahren (Periduralkatheter)

Regionale periphere Nervenblockaden durch Lokalanästhetikakatheter

Computergesteuerte, vom Patienten selbständig bedienbare Schmerzmittelpumpen

Moderne komplexe medikamentöse Schmerzmittelkombinationen

B-19.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

siehe Kap A-7

B-19.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Universitätsklinik für Anästhesiologie/ Intensivmedizin/ Notfallmedizin/ Schmerztherapie

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Erläuterungen:	Die Universitätsklinik für Anästhesiologie/Intensivmedizin/Notfallmedizin/ Schmerztherapie ist keine bettenführende Abteilung.
Anzahl Betten:	23

B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Bei einer großen Anzahl der Patienten sind die anästhesiologischen, intensivmedizinischen und schmerztherapeutischen Maßnahmen nur ein Teil des gesamten Behandlungsprozesses, der in der DRG-Falldokumentation nicht gesondert erfasst wird. Die aus dem Dokumentationssystem abrufbaren Daten stellen deshalb eine Verzerrung des tatsächlichen Spektrums unserer Klinik dar. Wir verzichten daher auf den Abdruck dieser Tabellen.

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Anästhesiologische Ambulanz (Prof. Dr. med. A. Weyland)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Anästhesieleistungen für ermächtigte Ärzte des Klinikums

Schmerztherapie (Dr. med. P. Krumschmidt)

Art der Ambulanz:	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung:	Ambulanz für Schmerztherapie: Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen, bei denen das Ausmaß, die Art oder die Dauer der Schmerzen den Einsatz besonderer Therapieverfahren erfordern.

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Für den gesamten Bereich der ambulanten Operationen erbringt die Klinik die erforderlichen Anästhesieleistungen.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-19.11 Personelle Ausstattung

B-19.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		78,81
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		78,81
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		74,72
- davon ambulante Versorgungsformen		4,09
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		46,86
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		46,86

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	42,77
- davon ambulante Versorgungsformen	4,09

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement
Akupunktur
Intensivmedizin
Labordiagnostik - fachgebunden -
Manuelle Medizin / Chirotherapie
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Röntgendiagnostik - fachgebunden -
Spezielle Schmerztherapie

B-19.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	102,23	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	102,23	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	102,23	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	6,35	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,35	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	6,35	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ -innen	0,6	ab 200 Std. Basiskurs
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	0,6	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	15,29	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,29	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	15,29	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
Bachelor
Intensivpflege und Anästhesie
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Pflege in der Onkologie


Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen
Basale Stimulation
Kinästhetik
Palliative Care
Schmerzmanagement

B-19.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	0,39
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,39
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,39
- davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

The background of the cover features a photograph of a laboratory setting. In the foreground, a woman in white scrubs is looking down at a piece of equipment. In the background, another person in white scrubs is standing near a computer monitor. The laboratory has white cabinets and various pieces of medical equipment.

B-20

Institut für Laboratoriums- diagnostik und Mikrobiologie

B-20 Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

B-20.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

Name:	Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie
Schlüssel:	Sonstige Fachabteilung (3700)

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Klaus Peter Kohse
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Institutsdirektor
Telefon:	0441 / 4032601
E-Mail:	zentrallabor@klinikum-oldenburg.de

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie versorgt als zentrale diagnostische Einrichtung alle Kliniken, Ambulanzen und Institute des Klinikums Oldenburg und des Evangelischen Krankenhauses Oldenburg. Für weitere benachbarte Krankenhäuser werden Untersuchungen vor allem im Bereich der Medizinischen Mikrobiologie durchgeführt.

Auf Grund der Verwendung moderner Analysensysteme und Techniken sowie der Online-Anbindungen dieser Geräte an das Laborinformationssystem liegen die Analysenergebnisse innerhalb kurzer Zeit vor und werden den klinisch tätigen Kollegen validiert und auf Plausibilität geprüft zeitnah sowie rund um die Uhr im jeweiligen Krankenhausinformationssystem dargestellt.

Sämtliche durchgeführte Analysen unterliegen zur Sicherung der hochwertigen analytischen Qualität einem strengen Qualitätsmanagementsystem nach den Richtlinien der Bundesärztekammer (RiLiBÄK 2008) mit täglicher interner Qualitätskontrolle der Analysenserien sowie externer Qualitätskontrolle. Die Akkreditierung nach DIN EN ISO 15189 befindet sich in Vorbereitung.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Präanalytik sowie der patientennahen Sofortdiagnostik (POCT - point of care testing).

B-20.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-20.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

Das Spektrum der Laboratoriumsdiagnostik umfasst die Bereiche Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Autoimmundiagnostik, Liquordiagnostik, Molekularbiologische Diagnostik, mikrobiologische Erregerdiagnostik (Bakteriologie, Mykologie sowie Mykobakteriologie), Infektionsserologie, Immunhämatologie sowie die Führung des Blutdepots.

Eine 24h-Verfügbarkeit der klinisch-chemischen, hämatologischen, immunhämatologischen sowie der mikrobiologischen Analytik ist gewährleistet. Untersuchungen werden auch für benachbarte Krankenhäuser in der Region Nordwest durchgeführt. Die Beratung in laboratoriumsmedizinischen Fragestellungen (Indikationsstellung, Präanalytik, Methodik, Befundinterpretation, Therapieempfehlungen, z.B. Antibiotika) wird angeboten und gerne wahrgenommen. Klinische Studien der einzelnen Fachabteilungen im Klinikum werden unterstützt.

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Hämatologie und Onkologie erfolgt die Diagnostik von hämatologischen Systemerkrankungen (Knochenmarkszytologie).

B-20.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

siehe Kap. A-7

B-20.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Erläuterungen:	Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie ist keine bettenführende Abteilung.

Vollstationäre Fallzahl:

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie ist keine bettenführende Abteilung.

Im Jahr 2015 wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts ca. 4,5 Millionen Laboratoriumsuntersuchungen (mitgeteilte Ergebnisse) durchgeführt.

B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz für Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Sämtliche Leistungen aus dem Fachgebiet Laboratoriumsmedizin

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-20.11 Personelle Ausstattung

B-20.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,75
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,75
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	1,54
- davon ambulante Versorgungsformen	1,21
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	0,79
- davon ambulante Versorgungsformen	1,21
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Laboratoriumsmedizin


+ 1 Klinische Chemikerin

In der Abteilung sind 40,3 Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentinnen und -assistenten (MTLA) und 2 Medizinische Fachangestellte tätig.

B-20.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden
--	--------------

In der Abteilung sind 40,3 Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentinnen und -assistenten (MTLA) und 2 Medizinische Fachangestellte tätig



B-21

Institut für Krankenhaushygiene

B-21 Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

B-21.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

Name:	Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg
Schlüssel:	Sonstige Fachabteilung (3700)

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Dr. med. Jörg Herrmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Institutsdirektor
Telefon:	0441 / 403 - 3056
E-Mail:	hygiene@klinikum-oldenburg.de

B-21.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-21.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

siehe Kap. A-7

B-21.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Institut für Krankenhaushygiene Oldenburg

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-21.11 Personelle Ausstattung

B-21.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden
	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,75
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,75
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2,75
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
- davon stationäre Versorgung	2
- davon ambulante Versorgungsformen	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Hygiene und Umweltmedizin
Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

B-21.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	38,5 Stunden	
	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3,88	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,88	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	3,88	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	1	3 Jahre
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1	
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
- davon stationäre Versorgung	1	
- davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
Bachelor	B.A. in Business Administration/ Hygienemanagement
Intensivpflege und Anästhesie	

2,9 Hygienefachkräfte

B-22

Praxis für Nuklearmedizin



B-22 MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

B-22.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

Name:	MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin
Schlüssel:	Nuklearmedizin (3200)

Zugänge

Straße:	Rahel-Straus-Str. 10
PLZ / Ort:	26133 Oldenburg

Chefärzte

Name:	Dr. med. Jens De-La-Roche
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Institusleiter
Telefon:	0441 / 403 - 2529
E-Mail:	praxis.nuklearmedizin@klinikum-oldenburg.de

B-22.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-22.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	Nuklearkardiologie, Schilddrüsendiagnostik, Knochendiagnostik und Nierendiagnostik, spezielle Tumordiagnostik
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	Knochen- Herz- und Tumordiagnostik
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	Kooperation mit Nuklearmedizinischer Gemeinschaftspraxis im St.-Josephs-Stift, Bremen
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	Darstellung von Wächterlymphknoten bei Mammakarzinom, Prostatakarzinom, malignem Melanom und Tumoren im HNO-Bereich
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	Bildfusion nuklearmedizinischer Untersuchungen mit MRT, CT

B-22.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

siehe Kap. A-7

B-22.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung MVZ am Klinikum Oldenburg, Nuklearmedizin

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	185

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	156
3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	98
3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	97
3-722	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	69
3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	40
3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	28
3-753	Darstellung der Stoffwechselvorgänge des gesamten Körpers mit radioaktiv markierten Substanzen und Computertomographie (PET/CT)	11
3-752	Darstellung der Stoffwechselvorgänge des Körperstammes mit radioaktiv markierten Substanzen und Computertomographie (PET/CT)	10
3-721	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	5
3-707	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	< 4
3-702	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	< 4

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

MVZ für Nuklearmedizin am Klinikum Oldenburg (Dr. med. J. de la Roche)

Art der Ambulanz:	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung:	Angebote Leistung: Schilddrüsendiagnostik, Myokard-Perfusionsszintigraphie, Skelettszintigraphie, Lungen-Perfusionsszintigraphie, Nierenfunktionsszintigraphie, spezielle Tumordiagnostik, Radiosnoviorthese, Radioimmuntherapie

Angebote Leistung

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden

Allgemein: Spezialsprechstunde

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	294
3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	199
3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	179
3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	80
3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	67
3-721	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	26
3-702	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	8

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	5
3-722	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	4
3-704	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung (Radionuklidventrikulographie)	4
3-707	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	< 4
3-753	Darstellung der Stoffwechselvorgänge des gesamten Körpers mit radioaktiv markierten Substanzen und Computertomographie (PET/CT)	< 4

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

0	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
0	stationäre BG-Zulassung

B-22.11 Personelle Ausstattung

B-22.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:	40 Stunden	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)		1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		1
- davon ambulante Versorgungsformen		0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte		1
- davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1
- davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		0
- davon stationäre Versorgung		1
- davon ambulante Versorgungsformen		0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)		0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Nuklearmedizin

B-22.11.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V



















C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus



























Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate	Kommentar
Herzschrittmacher-Implantation	286	82,9%	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	19	94,7%	
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	82	79,3%	
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	173	99,4%	
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	75	96,0%	
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	67	100,0%	
Karotis-Revaskularisation	13	92,3%	
Gynäkologische Operationen	202	100,0%	
Geburtshilfe	1.865	99,9%	
Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung	72	97,2%	
Mammachirurgie	194	100,0%	
Dekubitusprophylaxe	372	97,7%	
Herzchirurgie	1.124	87,7%	
- Kathetergestützte endovaskuläre Aortenklappen-implantation	149	0,0%	Alle Leistungen wurden dokumentiert, der Datenexport erfolgte aufgrund von Schnittstellenproblemen nicht.
- Kathetergestützte transapikale Aortenklappen-implantation	32	100,0%	
Hüftendoprothesenversorgung	129	97,7%	
- Hüftendoprothesenimplantation	120	95,0%	
- Hüftendoprothesenwechsel und Komponentenwechsel	10	100,0%	
Herztransplantationen und Herzunterstützungssysteme	23	86,4%	Alle Leistungen wurden dokumentiert, der Datenexport erfolgte aufgrund von Schnittstellenproblemen nur unvollständig.
- Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen	23	86,4%	Alle Leistungen wurden dokumentiert, der Datenexport erfolgte aufgrund von Schnittstellenproblemen nur unvollständig.
Knieendoprothesenversorgung	66	98,5%	
- Knieendoprothesenimplantation	62	90,3%	
- Knieendoprothesenwechsel und Komponentenwechsel	4	100,0%	
Neonatologie (sog. Neonatalerhebung)	522	100,0%	
Ambulant erworbene Pneumonie	139	79,9%	


























C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für das Krankenhaus




C-1.2 A Vom G-BA als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren



















C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt



























Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend  ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend  ⁹
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme nein / Hinweis 1	95,74 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,65 - 95,82	88,37 %  76 / 86 (entf.) 79,9 - 93,56	U32 
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Feststellung des ausreichenden Gesundheitszustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung nein / Hinweis 1	95,88 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 95,79 - 95,97	82,05 %  64 / 78 (entf.) 72,1 - 89	A41 
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit geringem Risiko, an der Lungenentzündung zu versterben nein / Hinweis 1	97,3 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,14 - 97,45	92,86 %  26 / 28 (entf.) 77,35 - 98,02	H20 
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit mittlerem Risiko, an der Lungenentzündung zu versterben nein / Hinweis 1	93,63 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 93,5 - 93,76	93,88 %  46 / 49 (entf.) 83,48 - 97,9	R10 
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus nein / Hinweis 2	96,32 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 96,25 - 96,39	92,66 %  101 / 109 (entf.) 86,18 - 96,23	U33 
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme nein / Hinweis 2	98,33 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 98,28 - 98,37	94,55 %  104 / 110 (entf.) 88,61 - 97,48	U33 
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1 ≤ 1,56 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,99 - 1,01	1,32  16 / 110 (12,10) 0,83 - 2,03	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem nein / Hinweis 4	96,9 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 96,77 - 97,03	93,78 %  211 / 225 (entf.) 89,83 - 96,26	R10 























Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das nur in individuellen Einzelfällen gewählt werden sollte nein / Hinweis 5	0,84 % ≤ 10,00 % (Toleranzbereich) 0,77 - 0,91	2,22 %  5 / 225 (entf.) 0,95 - 5,1	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation nein / Hinweis 2	86,95 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 86,71 - 87,18	95,78 %  227 / 237 (entf.) 92,41 - 97,69	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 6	0,8 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,74 - 0,87	0 %  0 / 237 (entf.) 0 - 1,6	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde nein / Hinweis 6	1,32 % ≤ 3,00 % (Toleranzbereich) 1,24 - 1,4	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1,07 ≤ 3,99 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 1,01 - 1,13	1,7  6 / 237 (3,52) 0,78 - 3,64	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalausfalls der Sonden nein / Hinweis 7	95,5 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 95,42 - 95,57	92,94 %  882 / 949 (entf.) 91,13 - 94,4	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Auswahl eines Schockgebers nein / Hinweis 8	95,68 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,44 - 95,91	88,3 %  151 / 171 (entf.) 82,63 - 92,3	H20 
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Schockgebers nein / Hinweis 9	94,42 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 94,15 - 94,68	79,65 %  137 / 172 (entf.) 73,02 - 84,99	U32 
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation nein / Hinweis 2	88,49 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 88,11 - 88,86	96,43 %  162 / 168 (entf.) 92,43 - 98,35	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 6	0,63 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,55 - 0,73	2,91 %  5 / 172 (entf.) 1,25 - 6,62	U32 





















Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde nein / Hinweis 6	0,71 % ≤ 3,00 % (Toleranzbereich) 0,62 - 0,82	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1,05 ≤ 5,80 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,91 - 1,22	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalausschlags der Sonden nein / Hinweis 10	95,64 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 95,51 - 95,77	96,23 %  638 / 663 (entf.) 94,49 - 97,43	R10 
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten nein / Hinweis 2	96,06 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,82 - 96,29	96,88 %  248 / 256 (entf.) 93,96 - 98,41	R10 
Geburtshilfe: Gabe von Kortison bei drohender Frühgeburt (bei mindestens 2 Tagen Krankenhausaufenthalt vor Entbindung) nein / Hinweis 2	96,26 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 95,82 - 96,66	98,29 %  115 / 117 (entf.) 93,98 - 99,53	R10 
Geburtshilfe: Kaiserschnittgeburten - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,99 ≤ 1,27 (90. Perzentil, Toleranzbereich) 0,98 - 0,99	1,07  753 / 1.853 (703,42) 1,01 - 1,13	R10 
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,99 ≤ 2,09 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,96 - 1,01	0,32  4 / 979 (12,61) 0,12 - 0,81	R10 
Geburtshilfe: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während des Kaiserschnitts ja / Hinweis 2	98,72 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 98,67 - 98,77	100 %  872 / 872 (entf.) 99,56 - 100	R10 
Geburtshilfe: Zeitraum zwischen Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und Geburt des Kindes über 20 Minuten nein / Hinweis 1	0,32 % Sentinel-Event 0,23 - 0,45	0 %  0 / 30 (entf.) 0 - 11,35	R10 
Geburtshilfe: Zusammengefasste Bewertung der Qualität der Versorgung Neugeborener in kritischem Zustand nein / Hinweis 11	0,97 ≤ 2,19 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,94 - 0,99	0,38  4 / 6.040 (10,51) 0,15 - 0,98	R10 

























Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Geburtshilfe: Übersäuerung des Blutes bei Frühgeborenen (Einlingen) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1 ≤ 5,02 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,9 - 1,12	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Geburtshilfe: Übersäuerung des Blutes bei Neugeborenen (Einlingen) nein / Hinweis 6	0,21 % Nicht definiert 0,2 - 0,22	0 %  0 / 1.401 (entf.) 0 - 0,27	N02 
Geburtshilfe: Übersäuerung des Blutes bei Neugeborenen (Einlingen) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1,01 Nicht definiert 0,96 - 1,06	0  0 / 1.401 (2,53) 0 - 1,51	N02 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Blasenkatheter länger als 24 Stunden nein / Hinweis 2	3,12 % ≤ 6,85 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 3,02 - 3,23	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eierstöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 1	11,51 % ≤ 20,00 % (Toleranzbereich) 11,03 - 12,01	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eierstöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebeuntersuchung bei Patientinnen bis zu einem Alter von 45 Jahren nein / Hinweis 1	24,3 % Sentinel-Event 20,33 - 28,77	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Entfernung der Eierstöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund oder ohne eine spezifische Angabe zum Befund nach Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 1	15,08 % ≤ 28,46 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 14,54 - 15,64	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Fehlende Gewebeuntersuchung nach Operation an den Eierstöcken nein / Hinweis 2	1,33 % ≤ 5,00 % (Zielbereich) 1,22 - 1,45	0 %  0 / 61 (entf.) 0 - 5,92	R10 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Keine Entfernung des Eierstocks bei jüngeren Patientinnen mit gutartigem Befund nach Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 1	91,03 % ≥ 79,11 % (5. Perzentil, Toleranzbereich) 90,72 - 91,33	84,09 %  37 / 44 (entf.) 70,63 - 92,07	R10 























Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Verletzung der umliegenden Organe während einer gynäkologischen Operation mittels Schlüssellochchirurgie bei Patientinnen ohne bösartigen Tumor, gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut oder Voroperation im umliegenden Operationsgebiet nein / Hinweis 6	0,38 % Sentinel-Event 0,33 - 0,43	0 %  0 / 74 (entf.) 0 - 4,94	R10 
Gynäkologische Operationen (ohne Operationen zur Entfernung der Gebärmutter): Verletzung der umliegenden Organe während einer gynäkologischen Operation mittels Schlüssellochchirurgie - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,94 ≤ 3,41 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,88 - 1,01	0  0 / 155 (0,92) 0 - 4,07	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Allgemeine Komplikationen während oder aufgrund der hüftgelenkerhaltenden Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,95 ≤ 2,19 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,92 - 0,98	1,11  5 / 69 (4,49) 0,48 - 2,44	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Infektion der Operationswunde - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ja / Hinweis 3	0,92 ≤ 3,14 (Toleranzbereich) 0,83 - 1,01	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Lageveränderung der Metallteile, Verschiebung der Knochenteile oder erneuter Bruch des Oberschenkelknochens - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,83 ≤ 4,30 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,76 - 0,91	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Nachblutungen oder Blutansammlungen im Operationsgebiet nach der hüftgelenkerhaltenden Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bund nein / Hinweis 3	0,87 ≤ 3,72 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,81 - 0,95	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 





















Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Patienten, die bei der Entlassung keine 50 Meter laufen können – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 12	1 ≤ 2,27 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,98 - 1,02	1,72  20 / 58 (11,65) 1,17 - 2,36	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthaltes – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,98 ≤ 2,00 (90. Perzentil, Toleranzbereich) 0,94 - 1,01	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 2	99,52 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,47 - 99,58	100 %  69 / 69 (entf.) 94,73 - 100	R10 
Hüftgelenkerhaltende Versorgung eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkerhaltenden Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet nein / Hinweis 1	19,66 % ≤ 15,00 % (Toleranzbereich) 19,34 - 19,98	27,54 %  19 / 69 (entf.) 18,39 - 39,05	U32 
Operation an der Brust: Absicherung der Diagnose vor der Behandlung mittels Gewebeuntersuchung nein / Hinweis 2	96,34 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 96,21 - 96,48	100 %  149 / 149 (entf.) 97,49 - 100	R10 
Operation an der Brust: Angebrachter Grund für eine Entfernung der Wächterlymphknoten nein / Hinweis 2	95,44 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 95,21 - 95,66	95,45 %  63 / 66 (entf.) 87,47 - 98,44	R10 
Operation an der Brust: Lymphknotenentfernung bei Brustkrebs im Frühstadium nein / Hinweis 2	0,12 % Sentinel-Event 0,06 - 0,24	0 %  0 / 34 (entf.) 0 - 10,15	R10 
Operation an der Brust: Lymphknotenentfernung bei Brustkrebs im Frühstadium und Behandlung unter Erhalt der Brust nein / Hinweis 2	10,34 % ≤ 18,39 % (90. Perzentil, Toleranzbereich) 9,53 - 11,21	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operation an der Brust: Rate an Patientinnen mit einem positiven HER2-Befund nein / Hinweis 13	13,62 % Nicht definiert 13,36 - 13,89	12,7 %  16 / 126 (entf.) 7,97 - 19,63	N02 
Operation an der Brust: Rate an Patientinnen mit einem positiven HER2-Befund – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 14	0,99 Nicht definiert 0,98 - 1,01	0,82  16 / 126 (19,54) 0,51 - 1,27	N02 





















Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Operation an der Brust: Röntgen- oder Ultraschalluntersuchung der Gewebeprobe während der Operation bei Patientinnen mit markiertem Operationsgebiet (Drahtmarkierung mithilfe von Röntgenstrahlen kontrolliert) nein / Hinweis 2	98,52 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 98,34 - 98,68	100 %  96 / 96 (entf.) 96,15 - 100	R10 
Operation an der Brust: Röntgen- oder Ultraschalluntersuchung der Gewebeprobe während der Operation bei Patientinnen mit markiertem Operationsgebiet (Drahtmarkierung mithilfe von Ultraschall kontrolliert) nein / Hinweis 2	90,71 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 90,32 - 91,08	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operation an der Brust: Zeitlicher Abstand zwischen der Diagnosestellung und der erforderlichen Operation beträgt unter 7 Tage nein / Hinweis 15	6,33 % ≤ 24,15 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 6,14 - 6,53	8,85 %  10 / 113 (entf.) 4,88 - 15,53	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet nein / Hinweis 6	11,53 % ≤ 25,00 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 11,27 - 11,79	5,88 %  4 / 68 (entf.) 2,31 - 14,17	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten nein / Hinweis 6	6,16 % ≤ 19,17 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 5,87 - 6,46	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Allgemeine Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen nein / Hinweis 6	1,77 % ≤ 6,35 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 1,71 - 1,83	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks nein / Hinweis 1	96,54 % ≥ 90,00 % (Toleranzbereich) 96,45 - 96,63	100 %  45 / 45 (entf.) 92,13 - 100	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile nein / Hinweis 1	93,02 % ≥ 86,00 % (Toleranzbereich) 92,71 - 93,32	91,67 %  11 / 12 (entf.) 64,61 - 98,51	R10 



























Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Beweglichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus nein / Hinweis 2	97,98 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,91 - 98,04	95,56 %  43 / 45 (entf.) 85,17 - 98,77	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Patienten, die bei der Entlassung keine 50 Meter laufen können – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 12	0,91 ≤ 2,15 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,89 - 0,93	1,31 13 / 99 (9,96) 0,78 - 2,11	R10
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet nein / Hinweis 16	4,42 % ≤ 11,55 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 4,26 - 4,59	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten nein / Hinweis 16	10,19 % ≤ 23,95 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 9,83 - 10,56	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Spezifische Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen nein / Hinweis 16	2,37 % ≤ 8,00 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 2,3 - 2,44	11,11 %  5 / 45 (entf.) 4,84 - 23,5	U32 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Todesfälle während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit geringer Wahrscheinlichkeit zu sterben nein / Hinweis 17	0,2 % Sentinel-Event 0,18 - 0,22	0 %  0 / 72 (entf.) 0 - 5,07	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 2	99,79 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,77 - 99,81	100 %  126 / 126 (entf.) 97,04 - 100	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz des Patienten nach der Operation zu vermeiden nein / Hinweis 1	92,87 % ≥ 80,00 % (Toleranzbereich) 92,75 - 92,99	97,27 %  107 / 110 (entf.) 92,29 - 99,07	R10 




















Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile: Wartezeit im Krankenhaus vor der hüftgelenkersetzenden Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet nein / Hinweis 2	17,46 % ≤ 15,00 % (Toleranzbereich) 17,15 - 17,78	5,8 %  4 / 69 (entf.) 2,28 - 13,98	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks nein / Hinweis 1	97,43 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 97,34 - 97,51	100 %  53 / 53 (entf.) 93,24 - 100	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile nein / Hinweis 1	91,02 % ≥ 86,00 % (Zielbereich) 90,6 - 91,43	100 %  9 / 9 (entf.) 70,09 - 100	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Angebrachter Grund für einen künstlichen Teilersatz des Kniegelenks nein / Hinweis 1	94,25 % ≥ 90,00 % (Zielbereich) 93,91 - 94,57	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Beweglichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus nein / Hinweis 2	92,03 % ≥ 80,00 % (Zielbereich) 91,9 - 92,16	98,21 %  55 / 56 (entf.) 90,55 - 99,68	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Patienten, die bei Entlassung keine 50 Meter laufen können - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 12	0,72 ≤ 3,41 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,67 - 0,76	0  0 / 58 (0,46) 0 - 7,84	R10 
Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Kniegelenks oder dessen Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika ja / Hinweis 2	99,75 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,73 - 99,77	100 %  65 / 65 (entf.) 94,42 - 100	R10 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 6	0,72 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,58 - 0,89	0 %  0 / 65 (entf.) 0 - 5,58	R10 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Lageveränderung oder Funktionsstörung von angepassten oder neu eingesetzten Sonden nein / Hinweis 6	0,98 % ≤ 3,00 % (Toleranzbereich) 0,78 - 1,22	0 %  0 / 51 (entf.) 0 - 7	R10 













Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1,31 ≤ 9,00 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 1,14 - 1,52	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Ein Problem, das im Zusammenhang mit dem Eingriff steht, als angebrachter Grund für eine erneute Operation nein / Hinweis 16	3,43 % ≤ 6,00 % (Toleranzbereich) 3,26 - 3,62	2,05 %  5 / 244 (entf.) 0,88 - 4,71	R10 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Infektion als angebrachter Grund für eine erneute Operation ja / Hinweis 16	0,58 % ≤ 2,52 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,51 - 0,66	0 %  0 / 244 (entf.) 0 - 1,55	R10 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 6	0,96 % ≤ 2,00 % (Toleranzbereich) 0,78 - 1,18	entf.  entf. (entf.) entf.	U32 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Lageveränderung oder Funktionsstörung von angepassten oder neu eingesetzten Sonden nein / Hinweis 6	0,61 % ≤ 3,00 % (Toleranzbereich) 0,45 - 0,82	entf.  entf. (entf.) entf.	U32 
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Technische Probleme mit dem Herzschrittmacher als angebrachter Grund für eine erneute Operation nein / Hinweis 16	3,43 % ≤ 8,58 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 3,25 - 3,61	2,05 %  5 / 244 (entf.) 0,88 - 4,71	R10 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Durchführung eines Hörtests nein / Hinweis 1	97,46 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,36 - 97,56	99,57 %  461 / 463 (entf.) 98,44 - 99,88	R10 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Höhergradige Netzhautschädigung bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 18	3,36 % Nicht definiert 2,96 - 3,81	0 %  0 / 90 (entf.) 0 - 4,09	N02 

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Höhergradige Netzhautschädigung bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 19	0,89 Nicht definiert 0,78 - 1,01	0  0 / 90 (3,99) 0 - 0,92	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Kinder mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ja / Hinweis 3	1,01 ≤ 2,77 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,96 - 1,06	0,38  6 / 421 (15,77) 0,17 - 0,82	R10 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Körpertemperatur bei Aufnahme ins Krankenhaus nicht angegeben nein / Hinweis 2	1,37 % ≤ 6,17 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 1,31 - 1,45	0 %  0 / 501 (entf.) 0 - 0,76	R10 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Körpertemperatur unter 36.0 Grad bei Aufnahme ins Krankenhaus nein / Hinweis 2	4,3 % ≤ 9,44 % (95. Perzentil, Toleranzbereich) 4,18 - 4,43	2,62 %  13 / 496 (entf.) 1,54 - 4,43	R10 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Luftansammlung zwischen Lunge und Brustwand (sog. Pneumothorax) bei beatmeten Kindern (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,95 ≤ 2,30 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,89 - 1	0,84  7 / 173 (8,37) 0,41 - 1,68	R10 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Operation aufgrund einer Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 20	1,16 % Nicht definiert 0,97 - 1,38	entf.  entf. (entf.) entf.	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Operation aufgrund einer Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 21	0,97 Nicht definiert 0,82 - 1,15	entf.  entf. (entf.) entf.	N02 

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: schwerwiegende Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 20	3,75 % Nicht definiert 3,41 - 4,13	entf.  entf. (entf.) entf.	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: schwerwiegende Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 21	0,96 Nicht definiert 0,87 - 1,06	entf.  entf. (entf.) entf.	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: schwerwiegende Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 20	6,28 % Nicht definiert 5,78 - 6,83	5,32 %  5 / 94 (entf.) 2,29 - 11,85	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: schwerwiegende Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 21	0,77 Nicht definiert 0,71 - 0,84	0,46  5 / 94 (10,80) 0,2 - 1,03	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Sterblichkeit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) nein / Hinweis 20	4,15 % Nicht definiert 3,79 - 4,54	5,67 %  8 / 141 (entf.) 2,9 - 10,8	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Sterblichkeit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 21	1,03 Nicht definiert 0,94 - 1,12	1,35  8 / 141 (5,94) 0,69 - 2,56	N02 
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalt bei Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen und lebend geboren wurden (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere alle nein / Hinweis 3	0,99 ≤ 2,28 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,92 - 1,06	1,41  10 / 450 (7,07) 0,77 - 2,57	R10 

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen: Zusammengefasste Bewertung der Qualität der Versorgung von Frühgeborenen nein / Hinweis 22	0,89 ≤ 1,86 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,85 - 0,94	0,59  15 / 144 (25,23) 0,37 - 0,94	R10 
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts mindestens ein Druckgeschwür 4. Grades/der Kategorie 4 erwarben nein / Hinweis 6	0,01 % Sentinel-Event 0,01 - 0,01	entf.  entf. (entf.) entf.	U32 
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Anzahl der Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts mindestens ein Druckgeschwür erwarben – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	0,95 ≤ 1,95 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,94 - 0,96	1,53  181 / 27.367 (118,61) 1,32 - 1,76	R10 
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Dauer der Operation bis 45 Minuten nein / Hinweis 2	94,62 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 94,28 - 94,93	100 %  18 / 18 (entf.) 82,41 - 100	R10 
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 6	0,12 % ≤ 1,00 % (Toleranzbereich) 0,08 - 0,19	0 %  0 / 18 (entf.) 0 - 17,59	R10 
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts nein / Hinweis 23	0,19 % Sentinel-Event 0,14 - 0,27	0 %  0 / 18 (entf.) 0 - 17,59	R10 
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Durchführung der Kontrolle und der Messung eines ausreichenden Signalausschlags der Sonden nein / Hinweis 24	97,03 % ≥ 95,00 % (Toleranzbereich) 96,91 - 97,15	76,47 %  104 / 136 (entf.) 68,68 - 82,81	H20 
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Dauer der Operation bis 60 Minuten nein / Hinweis 2	93,62 % ≥ 60,00 % (Toleranzbereich) 93,15 - 94,06	100 %  72 / 72 (entf.) 94,93 - 100	R10 
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Komplikationen während oder aufgrund der Operation nein / Hinweis 6	0,18 % ≤ 1,00 % (Toleranzbereich) 0,12 - 0,28	0 %  0 / 72 (entf.) 0 - 5,07	R10 
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts nein / Hinweis 25	0,21 % Sentinel-Event 0,14 - 0,31	0 %  0 / 72 (entf.) 0 - 5,07	R10 

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Durchführung der Kontrolle und der Messung eines ausreichenden Signalausschlags der Sonden nein / Hinweis 26	98,24 % ≥ 95,00 % (Toleranzbereich) 98,13 - 98,34	95,51 %  383 / 401 (entf.) 93,02 - 97,14	R10 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für den Eingriff (mittels Katheter) bei einer um 50 % verengten Halsschlagader und Beschwerden nein / Hinweis 2	99,41 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 98,95 - 99,67	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für den Eingriff (mittels Katheter) bei einer um 60 % verengten Halsschlagader und Beschwerdefreiheit nein / Hinweis 2	97,63 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 97,03 - 98,11	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für eine Operation bei einer um 50 % verengten Halsschlagader und Beschwerden nein / Hinweis 2	99,69 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 99,56 - 99,79	entf. entf. entf. (entf.) entf.	N01 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Angebrachter Grund für eine Operation bei einer um 60 % verengten Halsschlagader und Beschwerdefreiheit nein / Hinweis 2	98,9 % ≥ 95,00 % (Zielbereich) 98,72 - 99,06	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod nach Operation bei einer um 60 % verengten Halsschlagader und Beschwerdefreiheit und gleichzeitiger Operation zur Überbrückung eines verengten Gefäßes nein / Hinweis 6	6,46 % Sentinel-Event 4,18 - 9,87	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod während der Operation - unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 3	1,05 ≤ 3,19 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,97 - 1,14	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 

Leistungsbereich: Qualitätsindikator Bezug zu Infektionen ¹ / Fachlicher Hinweis IQTIG ¹⁰	Bund Ø ² Ref.-Bereich ³ Vertrauensbereich (Bund)	KH Ergebnis ⁴ Trend    ⁵ Beob. / Ges. ⁶ (Erw.) ⁷ Vertrauensbereich (KH)	Bewertung ⁸ Trend    ⁹
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schlaganfall oder Tod während des Eingriffs (mittels Katheter) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 27	0,9 ≤ 2,89 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,79 - 1,01	entf.  entf. (entf.) entf.	U32 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schwerer Schlaganfall oder Tod nach dem Eingriff (mittels Katheter) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 28	0,89 ≤ 4,24 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,77 - 1,04	entf.  entf. (entf.) entf.	U32 
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schwerer Schlaganfall oder Tod nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nein / Hinweis 29	1,1 ≤ 4,58 (95. Perzentil, Toleranzbereich) 0,99 - 1,22	entf.  entf. (entf.) entf.	R10 





1 Bezug zu Infektionen: Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus.

2 Bund Ø: Bundesdurchschnitt.

3 Ref.-Bereich: Bundesweiter Referenzbereich.

4 KH Ergebnis: Rechnerisches Ergebnis des Krankenhauses für das Berichtsjahr.

5 Trend: Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr.

 = verbessert;  = unverändert;  = verschlechtert;  = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

6 Beob.: Beobachtete Ereignisse. Ges.: Grundgesamtheit. Diese Angaben entfallen, falls eine kleiner vier ist.

7 Erw.: Erwartete (berechnete) Ereignisse.

8 Bewertung: Qualitative Bewertung des Krankenhauses durch die beauftragten Stellen.

N01 = Bewertung nicht vorgesehen: Qualitätsindikator ohne Ergebnis, da entsprechende Fälle nicht aufgetreten sind;

N02 = Bewertung nicht vorgesehen: Referenzbereich ist für diesen Indikator nicht definiert;

R10 = Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich;

H20 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Aufforderung an das einrichtungsinterne

Qualitätsmanagement zur Analyse der rechnerischen Auffälligkeit;

U32 = Bewertung nach Strukturierter Dialog als qualitativ unauffällig: Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle;

U33 = Bewertung nach Strukturierter Dialog als qualitativ unauffällig: Kein Hinweis auf Mängel der medizinischen Qualität (vereinzelte Dokumentationsprobleme);

A41 = Bewertung nach Strukturierter Dialog als qualitativ auffällig: Hinweise auf Struktur- oder Prozessmängel.

9 Trend: Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr.

 = verbessert;  = unverändert;  = verschlechtert;  = eingeschränkt/nicht vergleichbar.

10 Der fachliche Hinweis des IQTIG ist in der nachfolgenden Tabelle zu finden.

Fachliche Hinweise des IQTIG

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen	
Hinweis 1	Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/ .
Hinweis 2	Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.
Hinweis 3	Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/ .
Hinweis 4	Die Systemwahl bei Herzschrittmacher-Implantationen wird anhand der aktuellen Leitlinien zur Herzschrittmacher- und kardialen Resynchronisationstherapie der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie bewertet (Brignole et al. 2013). In Einzelfällen kann es zu begründeten Abweichungen von den Leitlinien kommen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/ . Brignole, M; Auricchio, A; Baron-Esquivias, G; Bordachar, P; Boriani, G; Breithardt, O-A; et al. (2013): 2013 ESC Guidelines on cardiac pacing and cardiac resynchronization therapy. European Heart Journal 34(29): 2281-2329. DOI: 10.1093/eurheartj/eh150.

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 5	<p>Die Systemwahl bei Herzschrittmacher-Implantationen wird anhand der aktuellen Leitlinien zur Herzschrittmacher- und kardialen Resynchronisationstherapie der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie bewertet (Brignole et al. 2013). Systeme 3. Wahl werden als solche bezeichnet, da sie nur in Einzelfällen die korrekte Systemwahl darstellen. Werden Systeme 3. Wahl jedoch sehr häufig implantiert, kann dies auf Probleme bei der Auswahl des adäquaten Systems hinweisen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Brignole, M; Auricchio, A; Baron-Esquivias, G; Bordachar, P; Boriani, G; Breithardt, O-A; et al. (2013): 2013 ESC Guidelines on cardiac pacing and cardiac resynchronization therapy. European Heart Journal 34(29): 2281-2329. DOI: 10.1093/eurheartj/eh150.</p>
Hinweis 6	<p>Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.</p>
Hinweis 7	<p>Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einer Herzschrittmacher-Implantation, sondern auch Fälle mit einer Revision, einem Systemwechsel oder einer Explantation des Herzschrittmachers betrachtet werden. Ziel ist es, dadurch eine erhöhte Anzahl an Messungen zu betrachten und somit das Fallzahl-Prävalenz-Problem (Heller 2010) zu reduzieren. Bei geringen Fallzahlen auf Krankenhausebene besteht das Risiko, dass rechnerische Auffälligkeiten unsystematisch (zufällig) durch wenige Einzelfälle entstehen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Heller, G (2010): Qualitätssicherung mit Routinedaten - Aktueller Stand und Weiterentwicklung. Kapitel 14. In: Klauber, J; Geraedts, M; Friedrich, J: Krankenhaus-Report 2010: Schwerpunkt: Krankenhausversorgung in der Krise? Stuttgart: Schattauer, 239-254. ISBN: 978-3794527267.</p>
Hinweis 8	<p>In Einzelfällen kann es zu begründeten Abweichungen von den Leitlinien kommen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/.</p>

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 9	<p>In Einzelfällen kann es zu begründeten Abweichungen von den Leitlinien kommen, wenn Defibrillatoren z. B. im Rahmen von Studien bzw. bei Erprobung neuer Verfahren implantiert werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.</p>
Hinweis 10	<p>Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einer Defibrillator-Implantation, sondern auch Fälle mit einer Revision, einem Systemwechsel oder einer Explantation des Defibrillators betrachtet werden. Ziel ist es, dadurch eine erhöhte Anzahl an Messungen zu betrachten und somit das Fallzahl-Prävalenz-Problem (Heller 2010) zu reduzieren. Bei geringen Fallzahlen auf Krankenhausebene besteht das Risiko, dass rechnerische Auffälligkeiten unsystematisch (zufällig) durch wenige Einzelfälle entstehen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Heller, G (2010): Qualitätssicherung mit Routinedaten – Aktueller Stand und Weiterentwicklung. Kapitel 14. In: Klauber, J; Geraedts, M; Friedrich, J: Krankenhaus-Report 2010: Schwerpunkt: Krankenhausversorgung in der Krise? Stuttgart: Schattauer, 239-254. ISBN: 978-3794527267.</p>
Hinweis 11	<p>In diesem Qualitätsindex werden wesentliche Ergebnisparameter kombiniert, um den Zustand des Kindes einzuschätzen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/.</p>
Hinweis 12	<p>Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.</p>

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 13	Für diesen Indikator wurde kein Referenzbereich definiert, sodass kein Strukturierter Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Hintergrund ist, dass derzeit keine Kenntnisse eines validen Referenzwertes für Deutschland vorliegen. Darüber hinaus kann nicht sicher ausgeschlossen werden, dass Verständnisprobleme bezüglich des Dokumentationsbogens zu Dokumentationsfehlern geführt haben könnten. Für das Erfassungsjahr 2017 wurde der Bogen angepasst. Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Dies wird in dem Indikator „Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O / E) an HER2-positiven Befunden“ berücksichtigt.
Hinweis 14	Für diesen Indikator wurde kein Referenzbereich definiert, sodass kein Strukturierter Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Hintergrund ist, dass derzeit keine Kenntnisse eines validen Referenzwertes für Deutschland vorliegen. Darüber hinaus kann nicht sicher ausgeschlossen werden, dass Verständnisprobleme bezüglich des Dokumentationsbogens zu Dokumentationsfehlern geführt haben könnten. Für das Erfassungsjahr 2017 wurde der Bogen angepasst. Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/ .
Hinweis 15	Da eine Brustkrebsoperation keinen Notfall darstellt, ist Betroffenen ausreichend Zeit einzuräumen, um sich über die Krankheit und das entsprechende Behandlungskonzept zu informieren und sich damit am Behandlungsprozess aktiv zu beteiligen. Werden Operationen häufig innerhalb der ersten 7 Tage nach der Diagnose durchgeführt, kann dies auf Defizite bei der Information, Aufklärung und Einbeziehung von Patientinnen und Patienten in notwendige Entscheidungen hindeuten. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.
Hinweis 16	Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/ .

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 17	Unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren wird für alle Patientinnen und Patienten mit Hüftendoprothesenimplantation die jeweils erwartete Sterbewahrscheinlichkeit berechnet. Unter den verstorbenen Patientinnen und Patienten werden die 10 % mit der geringsten Sterbewahrscheinlichkeit ermittelt und als Patientinnen und Patienten mit „geringer Sterbewahrscheinlichkeit“ festgelegt. Dieser Indikator bezieht sich ausschließlich auf Todesfälle bei diesen Patientinnen und Patienten mit „geringer Sterbewahrscheinlichkeit“. Zu beachten ist, dass dieses Indikatoregebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatoregebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.
Hinweis 18	Bei diesem Indikator handelt sich hierbei um einen Bestandteil des Indexindikators „Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung“. Zu beachten ist, dass dieses Indikatoregebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Zudem ist zu beachten, dass für diesen Indikator kein Referenzbereich definiert wurde, sodass kein Strukturiertes Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Als „sehr kleine Frühgeborene“ werden für diesen Indikator Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.
Hinweis 19	Bei diesem Indikator handelt sich hierbei um einen Bestandteil des Indexindikators „Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung“. Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatoregebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Zudem ist zu beachten, dass für diesen Indikator kein Referenzbereich definiert wurde, sodass kein Strukturiertes Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Als „sehr kleine Frühgeborene“ werden für diesen Indikator Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/ .
Hinweis 20	Bei diesem Indikator handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators „Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung“. Zu beachten ist, dass dieses Indikatoregebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Zudem ist zu beachten, dass für diesen Indikator kein Referenzbereich definiert wurde, sodass kein Strukturiertes Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Als „sehr kleine Frühgeborene“ werden für diesen Indikator Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

- Hinweis 21** Bei diesem Indikator handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators „Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung“. Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Zudem ist zu beachten, dass für diesen Indikator kein Referenzbereich definiert wurde, sodass kein Strukturierter Dialog durchgeführt und somit keine Bewertung der Krankenhäuser vorgenommen wurde. Als „sehr kleine Frühgeborene“ werden für diesen Indikator Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: <https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/>.
- Hinweis 22** Frühgeburtlichkeit ist die wichtigste Ursache für Morbidität und Mortalität im Kindesalter (Swamy et al. 2008). Für Frühgeborene zwischen der 24. und 32. Schwangerschaftswoche (SSW) oder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g ist aufgrund der geringen Prävalenz oft keine verlässliche Ermittlung der Ergebnisqualität möglich, weil zufällige Schwankungen sehr ausgeprägt sind (Dimick, Welch et al. 2004; Heller 2008; AQUA 2011). Um diesem Problem entgegen zu wirken, wurde ein Qualitätsindex für Frühgeborene entwickelt, in dem verschiedene zentrale Indikatoren der Ergebnisqualität für Frühgeborene gemeinsam verrechnet werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: <https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/>. AQUA [Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen] (2013): Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung. Stand: 18.03.2013. Göttingen: AQUA. Signatur: 13-SQG-005. URL: https://sqg.de/downloads/Themen/Strukturierter_Qualitaetsbericht/2012/QI-Pruefung_Bericht_2012.pdf. Dimick, JB; Welch, HG; Birkmeyer, JD (2004): Surgical mortality as an indicator of hospital quality: the problem with small sample size. JAMA - Journal of the American Medical Association 292(7): 847-51. DOI: 10.1001/jama.292.7.847. Heller, G (2008): Zur Messung und Darstellung von medizinischer Ergebnisqualität mit administrativen Routinedaten in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 51(10): 1173-1182. DOI: 10.1007/s00103-008-0652-0. Swamy, GK; Østbye, T; Skjærven, R (2008): Association of preterm birth with long-term survival, reproduction, and next-generation preterm birth. JAMA - Journal of the American Medical Association 299(12): 1429-1436. DOI: 10.1001/jama.299.12.1429.
- Hinweis 23** Zu beachten ist, dass dieses nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

- Hinweis 24** Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einem Herzschrittmacher-Aggregatwechsel, sondern auch Fälle mit einer Herzschrittmacher-Implantation sowie Fälle mit einer Revision, einem Systemwechsel oder einer Explantation des Herzschrittmachers betrachtet werden. Ziel ist es, dadurch eine erhöhte Anzahl an Messungen zu betrachten und somit das Prävalenz-Problem (Heller 2010) zu reduzieren. Bei geringen Fallzahlen auf Krankenhausebene besteht das Risiko, dass rechnerische Auffälligkeiten unsystematisch (zufällig) durch wenige Einzelfälle entstehen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Heller, G (2010): Qualitätssicherung mit Routinedaten – Aktueller Stand und Weiterentwicklung. Kapitel 14. In: Klauber, J; Geraedts, M; Friedrich, J: Krankenhaus-Report 2010: Schwerpunkt: Krankenhausversorgung in der Krise? Stuttgart: Schattauer, 239-254. ISBN: 978-3794527267.
- Hinweis 25** Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis nicht ausschließlich durch das jeweilige Krankenhaus beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere, Begleiterkrankungen oder das Alter der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen.
- Hinweis 26** Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einem Aggregatwechsel des Defibrillators, sondern auch Fälle mit einer Defibrillator-Implantation sowie Fälle mit einer Revision, einem Systemwechsel oder einer Explantation des Defibrillators betrachtet werden. Ziel ist es, dadurch eine erhöhte Anzahl an Messungen zu betrachten und somit das Fallzahl-Prävalenz-Problem (Heller 2010) zu reduzieren. Bei geringen Fallzahlen auf Krankenhausebene besteht das Risiko, dass rechnerische Auffälligkeiten unsystematisch (zufällig) durch wenige Einzelfälle entstehen. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: <https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/>. Heller, G (2010): Qualitätssicherung mit Routinedaten – Aktueller Stand und Weiterentwicklung. Kapitel 14. In: Klauber, J; Geraedts, M; Friedrich, J: Krankenhaus-Report 2010: Schwerpunkt: Krankenhausversorgung in der Krise? Stuttgart: Schattauer, 239-254. ISBN: 978-3794527267.

- Hinweis 27** Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Darüber hinaus werden in diesem Indikator neben periprozeduralen Schlaganfällen nur Todesfälle erfasst, die während des stationären Aufenthalts auftreten. Todesfälle, die in einem Zusammenhang zum Eingriff stehen, können jedoch auch nach Entlassung bzw. Verlegung der Patientin/des Patienten auftreten. Daher kann es bei diesem Indikator zu einer Unterschätzung der Anzahl aufgetretener Ereignisse kommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: <https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/>.
- Hinweis 28** Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Darüber hinaus werden in diesem Indikator neben periprozeduralen Schlaganfällen nur Todesfälle erfasst, die während des stationären Aufenthalts auftreten. Todesfälle, die in einem Zusammenhang zum Eingriff stehen, können jedoch auch nach Entlassung bzw. Verlegung der Patientin/des Patienten auftreten. Daher kann es bei diesem Indikator zu einer Unterschätzung der Anzahl aufgetretener Ereignisse kommen. Schwere Schlaganfälle werden hier definiert als ischämische Schlaganfälle bei denen -Gehen nur mit Hilfe möglich ist und / oder eine komplette Aphasie vorliegt, -die Patientin/der Patient bettlägerig bzw. rollstuhlpflichtig ist oder -der Schlaganfall einen tödlichen Ausgang hat. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: <https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/>

Fachlicher Hinweis des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen

Hinweis 29 Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Die Risikoadjustierung berücksichtigt patientenbezogene Faktoren, die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen. Es ist zu bemerken, dass nicht alle solche Einflussfaktoren tatsächlich erfasst werden können, somit finden nur im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentierte Faktoren Anwendung in der Risikoadjustierung. Als Teil der Entwicklung des Risikoadjustierungsmodells wurde auch die mögliche Beeinflussbarkeit der Faktoren durch die Leistungserbringer berücksichtigt. Insgesamt gestatten risikoadjustierte Indikatoren einen fairen Vergleich der Behandlungsergebnisse verschiedener Einrichtungen, weil Unterschiede in der Zusammensetzung der Patientengruppen in den Einrichtungen berücksichtigt werden. Der Referenzbereich gibt an, ob das Ergebnis eines Indikators rechnerisch auffällig oder unauffällig ist. Ergebnisse außerhalb des Referenzbereichs ziehen üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzwertes nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität des Krankenhauses. Die Abweichung kann sich auch durch fehlerhafte Angaben bei der Dokumentation oder Einzelfälle, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wird oder im Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung individuell vorgegangen wird, begründen. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Krankenhäusern vorgenommen. Schwere Schlaganfälle werden hier definiert als ischämische Schlaganfälle bei denen -Gehen nur mit Hilfe möglich ist und / oder eine komplette Aphasie vorliegt, -die Patientin/der Patient bettlägerig bzw. rollstuhlpflichtig ist oder -der Schlaganfall einen tödlichen Ausgang hat. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: <https://iqtig.org/ergebnisse/qs-verfahren/>.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über §§ 136a und 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 1

Diabetes mellitus Typ 2

Brustkrebs

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS)

- In den Hochrisikobereichen des Klinikums werden die krankenhauserworbenen Infektionen im Rahmen des bundesweiten Krankenhaus-Infektions-Surveillance Systems „KISS“ erfasst. Die Ergebnisse werden regelmäßig an die entsprechenden Abteilungen zurück gemeldet, damit bei Bedarf Änderungen im Hygienemanagement vorgenommen werden können.
- 2016 hat das Klinikum das „Goldene Zertifikat“ der „Aktion Saubere Hände“ erneut erhalten ([Gold-Zertifikate](#)). Diese Kampagne wurde am 1. Januar 2008, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit, vom Nationalen Referenzzentrum für die Surveillance Nosokomialer Infektionen (NRZ), dem Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) sowie der Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (GQMG) ins Leben gerufen.
- 2016 erhielt das Klinikum das MRSA-Qualitätssiegel des Euregionalen Netzwerkes für Patientensicherheit und Infektionsschutz „EurSafety-Health-Net“ (<http://www.eursafety.eu/>). Hierzu gehören u.a.- Das MRSA-Screening aller Patienten bei der stationären Aufnahme
- Die strikte Isolierung von Patienten mit multiresistenten Keimen
- Die Teilnahme an Qualitätsverbundveranstaltungen und das Engagement im regionalen Netzwerk „MRE-Netzwerk Oldenburg“

- Die Zentralsterilisation des Klinikum ist seit mehreren Jahren nach der Norm ISO 13485 zertifiziert und unterliegt einer regelmäßigen externen und internen Überwachung.
- Das Brustzentrum nimmt am Benchmark des Deutschen **Onkologie** Centrum (<http://www.brustzentrum.de/>) teil. Hier werden alle wichtigen Daten der Brustkrebsbehandlung von ca. 200 Kliniken in Deutschland anonym ausgewertet und den beteiligten Häusern zur Verfügung gestellt.
- Das Prostatakarzinomzentrum wertet die operativen Daten und die Daten aus der Nachsorge gemeinsam im onkonet-berlin, dem Dachverband der Berliner Tumorzentren aus (<http://www.onkonet-berlin.de/index2.html>). Auch hier werden anonymisierte Daten erfasst und ausgewertet und den teilnehmenden Häusern zur Verfügung gestellt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2016)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2016)
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	17
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	32
Stammzelltransplantation	25	111
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	59
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	95

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Vereinbarung bzw. Richtlinie
Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten
Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

	Anzahl²
1. Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	255
2. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	165
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	148

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Die Gesamtausrichtung des Klinikum Oldenburg ist niedergelegt in den Leitsätzen. Sie stellen die Grundlage der Qualitätspolitik dar.

Die folgenden Grundaussagen beschreiben die Qualitäts- und Risikomanagementpolitik des Klinikums Oldenburg. An dieser Leitschiene entlang wird das Managementsystem QRM kontinuierlich ausgebaut und verbessert.

Qualitäts- und Risikomanagement - Ein integriertes System

Die beiden Systeme des Qualitäts- und Risikomanagements werden bewusst integriert betrieben. Sie stellen so zwei Arme eines wichtigen Systems dar, welches die Steigerung und Sicherung der Qualität, Steigerung der Patientensicherheit und der langfristigen wirtschaftlichen Stabilität sowie Wettbewerbsfähigkeit gewährleistet. Wir betreiben ein Qualitäts- und Risikomanagementsystem nicht, um uns zertifizieren zu lassen. Die Orientierung an Normen und Standards gibt uns aber einen roten Faden durch die klaren Anforderungen und ermöglicht externe Vergleiche, Zertifizierungen oder Visitationen.

Krankenversorgung - Unser Kerngeschäft

Die Versorgung auf höchstem Niveau unter Einbeziehung der Erkenntnisse der Spitzenforschung erfolgt sowohl für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch Patientinnen und Patienten auch unter Berücksichtigung der der jeweiligen Versorgung zugrundeliegenden Risiken.

Patientinnen und Patienten

Für das Wohl unserer Patienten orientieren wir uns an höchsten Qualitätsstandards und minimieren gleichzeitig die Risiken für eine erfolgreiche Behandlung. Die Sicherheit der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten hat höchste Priorität.

Mitarbeiter, Forschung und Akademische Lehre

Hoch qualifizierte Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg des Unternehmens. Der Nachwuchs von heute stellt die Leistungsträger von morgen, gleichzeitig sichert eine gute Aus-, Fort- und Weiterbildung das Niveau der Leistungserbringung. Ergebnisse und Qualität der Forschung werden den gültigen Normen guter wissenschaftlicher Praxis unterworfen. Wir beachten dies bei der Ausgestaltung der European Medical School.

QRM-Instrumente - sich der Realität stellen!

Durch den Einsatz zahlreicher Instrumente, wie Befragungen, Audits, CIRS, Beschwerdemanagement usw. werden zahlreiche Verbesserungspotenziale identifiziert. Dabei muss der Grundsatz sein, jede Abweichung oder jedes identifizierte Risiko nicht weg zu erklären, sondern als Chance für Verbesserung zu nehmen.

Gemeinwohl und Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftliches Handeln bildet die Grundlage für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Das Risikomanagement ist bereits vom Grundsatz her darauf ausgerichtet, unternehmensbedrohende Gefahren rechtzeitig zu erkennen und wirkungsvoll zu begrenzen. Zum Gemeinwohl gehört aber auch, dass Chancen erkannt und ggf. unter Beachtung ihrer Risiken ergriffen werden. Die Umwelt stellt einen besonderen Einflussfaktor auf das Unternehmen dar und wird im Risikomanagement explizit beachtet.

QRM-Struktur - Verantwortlichkeit klären und Mitwirkungsmöglichkeiten schaffen!

Durch den Aufbau einer QRM-Struktur werden die Linienverantwortlichen nicht aus der Verantwortung entlassen. Qualitäts- und Risikomanagement ist Führungsaufgabe! Doch auch jeder Einzelne hat die Verantwortung, Optimierungspotenziale und Risiken für Patienten, Mitarbeiter und das Unternehmen zu erkennen und diese nach seinen Möglichkeiten zu bearbeiten. Durch den Aufbau einer QRM-Struktur wird die Möglichkeit geschaffen, insbesondere zwischen den Berufsgruppen und zwischen den Abteilungen Verbesserungen zu identifizieren und anzustoßen, die sonst im Hierarchie-Apparat hängen bleiben.

Dokumentation und Information

Häufig wird Qualitätsmanagement mit unnötiger Bürokratisierung gleichgesetzt. Das Beschreiben von möglichst vielen Seiten Papier ist aber nicht Ziel des Qualitätsmanagements. Es wird das Notwendige geregelt und dann verbindlich eingehalten. Nicht nur hier achten wir auf Transparenz. Denn informierte und eingebundene Mitarbeiter sind in aller Regel bessere Mitarbeiter, d.h. zufriedener, kreativer, motivierter und damit produktiver und die Fehlerhäufigkeit wird gesenkt. Daher versuchen wir, Informationen möglichst strukturiert zugänglich zu machen, ohne dabei eine Informationsüberflutung zu provozieren.

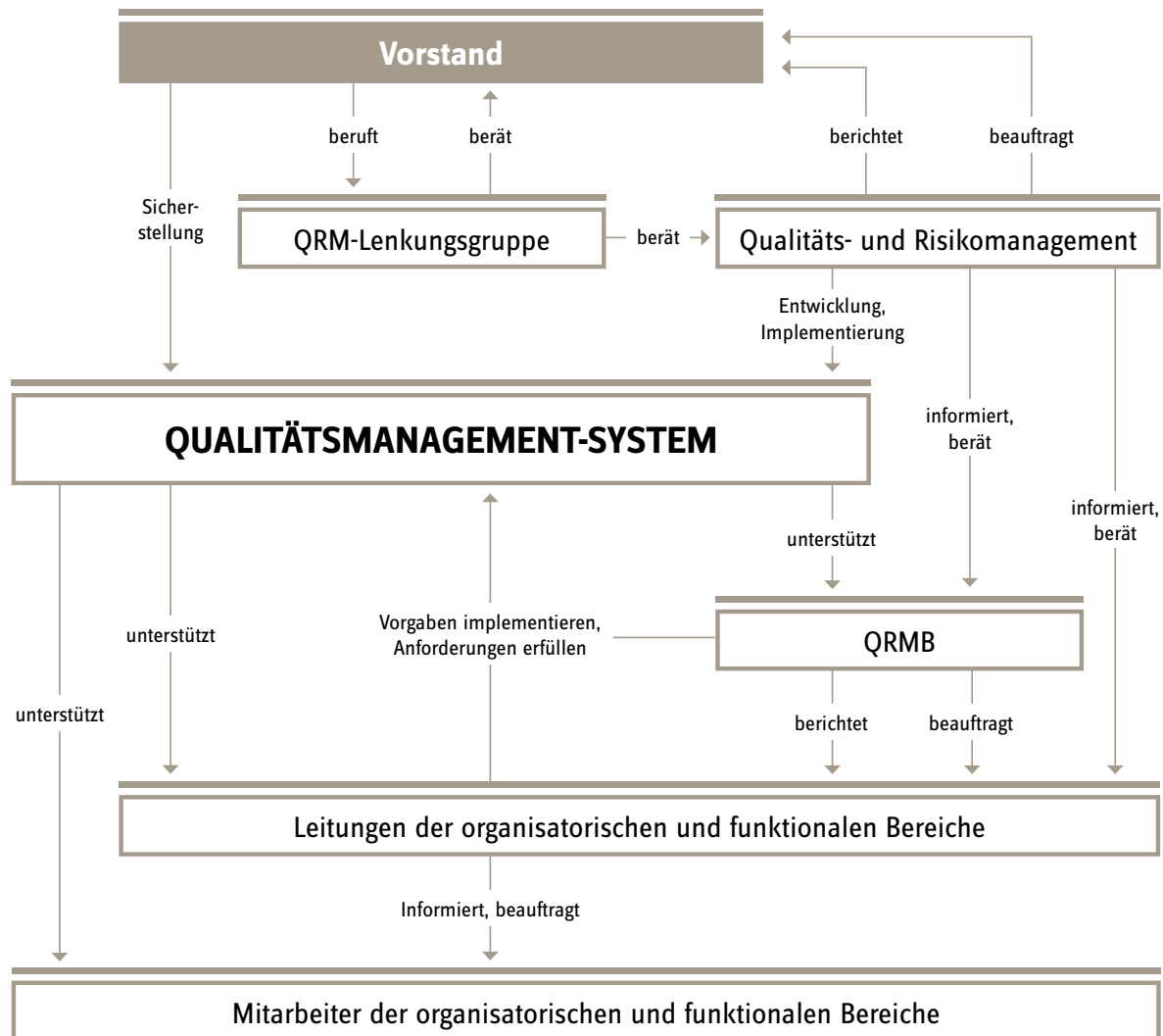
D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele des Klinikums orientieren sich an den Leitsätzen und der oben beschriebenen Qualitätspolitik. In der Klinikleitung, den regelmäßig tagenden Gremien und in den einzelnen Fachabteilungen werden Ziele z.B. im Bereich der Organisation oder der Patientenversorgung gesteckt, die durch Projekte, Qualitätszirkel usw. konkret umgesetzt werden. Qualitätsziele werden zentral und dezentral auf Basis der Qualitätspolitik des Klinikums formuliert. Zentral ist der Vorstand und die QRM-Lenkungsgruppe, dezentral die jeweiligen zertifizierten Bereiche verantwortlich. Die Umsetzung der Qualitätsziele wird sowohl zentral als auch dezentral durch regelmäßige Managementbewertungen überprüft. Die Qualitätsziele in der individuellen Patientenversorgung werden z.T. in der jeweiligen behandelnden Fachabteilung entwickelt, vermittelt und umgesetzt. Eine Kontrolle wird durch die tägliche Supervision am Krankenbett durch Ärzte und Pflegende in den Abteilungen, durch die Teilnahme an den internen und externen Qualitätssicherungssystemen, Teilnahme an Studien und Durchführung der fortlaufenden Patientenbefragung gewährleistet. Qualitätsziele von übergeordnetem Charakter werden z.B. in Leitlinien (Thromboseprophylaxe, Antibiotikabehandlung) oder Diagnostik- und Behandlungsstandards (Polytraumaversorgung) formuliert. Die pflegerischen Leitlinien orientieren sich an den nationalen Expertenstandards. Die Krankenhausleitung baut systematisch Expertensysteme für Spezialbereiche auf, um die Qualitätsziele zu erreichen (z.B. Umweltmanagement, Krankenhaushygiene, Mikrobiologie).

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitäts- und Risikomanagement (QRM) des Klinikums ist Leitungsaufgabe. Das klinikumweite Qualitätsmanagementkonzept wird durch den Vorstand festgelegt und ist im Qualitäts- und Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die Funktionen und Organe des QRM-Systems sind hier dargestellt:



Neben der Stabsstelle für Qualitäts- und Risikomanagement ist eine QRM- Lenkungsgruppe eingerichtet. Die Qualitäts- und Risikomanagement-Lenkungsgruppe tagt 2-monatlich und ist interdisziplinär, interprofessionell und über Hierarchieebenen hinweg zusammengesetzt. Sie ist ein beratendes Gremium des Vorstandes und dient der Steuerung und Weiterentwicklung des QRM-Systems sowie der Umsetzung und der Prüfung des Wirkungsgrads der Maßnahmen. Geregelt wird dies in einer Geschäftsordnung.

In allen Bereichen sind Qualitäts- und Risikomanagementbeauftragte (QRMB) benannt, die entsprechend den QRM-Prozess dezentral unterstützen und sich in regelmäßigen QRMB-Treffen austauschen. Insgesamt wurden über 80 Mitarbeiter nach einem festen Curriculum intern ausgebildet. Die QRMB sind die von den Leitern der Abteilungen, Institute und Kliniken benannten Bevollmächtigten für die Fragen des QRM im jeweiligen Bereich und damit erste Ansprechpartner für das zentrale QRM. Die insbesondere inhaltliche und organisatorische Verantwortlichkeit für das Qualitätsmanagement verbleibt beim jeweiligen Bereichsleiter (Klinikdirektor, Abteilungsleiter, Pflegedirektion).

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Klinikum Oldenburg werden in allen Bereichen zielorientierte Instrumente des Qualitätsmanagements eingesetzt. Diese sind im QRM-Handbuch beschrieben und dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Gesamtsystems.

Interne Audits

Das Klinikum hat ein Internes Auditsystem aufgebaut. Gemäß der geltenden Normen (DIN EN ISO 9001, 19011 u.a.) werden im Klinikum Oldenburg regelmäßig und geplant interne Audits durchgeführt, um zu ermitteln, ob sowohl die Anforderungen der Normen, als auch die vom Unternehmen festgelegten Vorgaben erfüllt sind und ob die Managementsysteme wirksam umgesetzt und aufrecht erhalten werden. Interne Audits helfen, die Managementsysteme zu erhalten sowie weiter zu entwickeln und schaffen damit einen konkreten Mehrwert.

Externe Audits

Im Rahmen der Zertifizierung der klinisch-medizinischen Zentren (siehe auch unter Kapitel B) und anderer Bereiche (Zentrale Sterilgutversorgung, Umweltmanagement) werden jährliche Audits durch externe Fachexperten durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme und die Verbesserung der Leistungen ein.

Patientenbefragungen

Das Klinikum führt eine fortlaufende Patientenbefragung durch. Jeder Patient und die Eltern von behandelten Kindern können auf einem persönlich ausgehändigten Formular konkrete Rückmeldungen zu dem Aufenthalt bei uns abgeben.

Zentrales Patientenbeschwerdemanagement

An die Klinik gerichtete Beschwerden werden zentral im QRM angenommen, bewertet und bearbeitet. In enger Abstimmung mit der jeweiligen Fachabteilung bzw. Organisationseinheit wird eine Lösung des Problems gesucht, es werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und eine schriftliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer gegeben.

Gesetzliche Qualitätssicherung

Grundlage sind die Vorgaben zum Ablauf nach § 135 SGB V. Das Klinikum Oldenburg nimmt an insgesamt 21 Modulen der externen Qualitätssicherung teil. Seit Jahren ist die Erfassungsrate nahezu 100%. Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist unter C1 in diesem Bericht dargestellt.

Morbiditäts- & Mortalitätskonferenzen

In regelmäßigen Konferenzen werden in Fachabteilungen wichtige Patientenverläufe berichtet und diskutiert. Sie dienen zur gemeinsamen Problemlösung, medizinischer Weiterbildung und Prävention von Fehlern.

CIRS

Im Critical Incident Reporting System (CIRS) werden Beinaheunfälle oder -fehler anonym durch Mitarbeiter gemeldet, um daraus gezielt präventive Maßnahmen abzuleiten. Als wichtiges Instrument des Risikomanagements ist das CIRS für das gesamte Klinikum eingeführt. Der Vorstand hat einen klinisch tätigen Arzt als Beauftragten benannt.

OP-Checkliste

Die Checkliste zur Sicherheit im OP, angelehnt an die WHO-Vorgabe, ist im Klinikum in allen operativen Abteilungen im Einsatz. Sie dient nachweislich der besseren Sicherheit des Patienten rund um die Operation.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung

Umfassendes Patienten- und Angehörigen-Informationsprogramm im Rahmen des Gesundheitshauses am Klinikum Oldenburg, <http://www.gesundheitshaus-oldenburg.de/>

Broschüre Patienten-ABC zur Information aller Patienten

Informationsmaterial verschiedener Fachabteilungen zu Erkrankungen

Diabetikerschulung im zertifizierten Bereich Diabetologie

Hygienemanagement

Organisation und umfassender Aufbau eines Hygiene-Management-Systems durch ein eigenes Institut für Krankenhaushygiene (siehe unter Fachabteilungen).

Pflegerische und ärztliche Hygienebeauftragte in den Bereichen sind benannt.

Vergleichserfassung von im Krankenhaus erworbenen Infektionserkrankungen im Rahmen des bundesweiten Projekts KISS des Robert-Koch-Instituts

Tumorkonferenzen

Eine zentrale Tumorkonferenz tagt wöchentlich, um die zielgerichtete Krebstherapie der Patienten zu steuern. Im Brust- und Gynäkologischen Krebszentrum sowie im Prostatakarzinomzentrum finden spezielle wöchentliche Tumorkonferenzen statt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Abgeschlossene Projekte:

Critical Incident Reporting System (CIRS): Etablierung eines Berichtssystems zur anonymisierten Meldung von kritischen Ereignissen

Einrichtung einer fortlaufenden Patientenbefragung aller Patienten

Zertifizierung des Gynäkologischen Krebszentrums am Klinikum Oldenburg

Zertifizierung des Onkologischen Zentrums und Studienzentrale am Klinikum Oldenburg (DGHO)

Zertifizierung des Traumazentrums am Klinikum Oldenburg

Umsetzung des „Gold“-Standards der Aktion Saubere Hände

Umsetzung der Vorgaben und Verleihung des MRSA-Qualitätssiegels des Euregionalen Netzwerkes für Patientensicherheit und Infektionsschutz „EurSafety-Health-Net“

Einführung der OP-Sicherheits-Checkliste

Teilnahme am Deutschen Aortenklappen-Register

Aufbau eines neuen Intranets zur umfassenden Information der Mitarbeiter, erstmals mit einem sog. Content-Managementsystem

Qualifizierung von über 80 Mitarbeitern als Qualitäts- und Risikomanagementbeauftragte in allen Bereichen.

Entwicklung einer internen Informationsbroschüre: „QM-Kompakt“ wurde als komprimiertes QM-Handbuch für alle Mitarbeiter erstellt.

Aufbau eines klinikweiten internen Auditsystems für alle klinischen und nicht klinischen Bereiche

Aufbau eines umfassendes QM-System angelehnt an DIN EN ISO und der Richtlinie der Bundesärztekammer im Zentrallabor.

Umsetzung klinisch relevanter Prozesse im Klinikinformationssystem: ca. 30 Leistungsanforderungen incl. Labor und Mikrobiologie z.T. mit gekoppelter Terminplanung, Befunde in der elektronischen Patientenakte, digitale Archivierung.

Aufbau eines Web-Portals zum sicheren Befund- und Bildaustausch mit Zuweisern und anderen Kliniken

Zertifizierung des Darmkrebs- und Pankreaskrebszentrums nach Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft

Einführung eines umfassenden Dokumentenlenkungssystems im Intranet

Zertifizierung der ZSVA nach DIN EN ISO 13485

Einführung einer Balanced Scorecard in der Abteilung Wirtschaft und Versorgung

Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001:2008 in der Apotheke (2015)

Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001:2015 in der technischen Abteilung (2016)

Einführung eines Whistleblowing Systems (=Hinweisgebersystem) als erstes Krankenhaus bundesweit

Erstzertifizierung eines AltersTraumaZentrums

Laufende Projekte:

Aufbau eines Berichtswesens zur Nutzung von sog. Routinedaten zur internen Qualitätssicherung

Erstzertifizierung der Stammzell- und Knochenmarktransplantation nach internationaler Norm (JACIE)

Weitere Umsetzung von Risikomanagement-Instrumenten (Todesfallstatistik, Fehlermanagement)

Reorganisation zentrale OP-Einrichtungen

Reorganisation Kliniken für Innere Medizin

Rezertifizierung „Schmerzfreies Krankenhaus“

„AG-Patientensicherheit“

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Um die Gesamtheit der Qualitätsmaßnahmen in eine externe fachliche Bewertung einzubringen, hat die Klinikleitung bereits 2002 beschlossen das System der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ, <http://www.ktq.de/>) zu nutzen.

Das Klinikum Oldenburg hat sich erstmals 2004 dem Zertifizierungsverfahren der KTQ gestellt. Auch 2007, 2010, 2013 und 2016 wurde eine erneute Fortschreibung des Zertifikats erreicht.

In diesem Verfahren wird ein Qualitätsmanagementsystem in den folgenden Kategorien nachgewiesen:

1. Patientenorientierung
2. Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Das Klinikum hat zusätzlich folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements umgesetzt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- regelmäßige externe Auditierungen (systematische Überprüfungen per Befragung, Begehung und Akteneinsicht) in allen zertifizierten Bereichen, siehe untenstehende Tabelle
- umfassendes internes Auditprogramm, mit dem Ziel zu überprüfen, ob die Abläufe den externen und internen Vorgaben entsprechen, Verbesserungspotenziale zu ermitteln und voneinander zu lernen
- „AKTION Saubere Hände“ zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion im Krankenhaus. Umsetzung mit Befragungen, Bewertungen und Messungen
- freiwillige externe Überwachungssysteme: z.B. die Teilnahme am Nationalen Krankenhaus-Infektions-Überwachungssystem für Intensivstationen und Neonatologie (KISS)

externe Überprüfung und Akkreditierung des Klinikums als behandelndes Krankenhaus im Rahmen der Disease-Management-Programme (DMP) Diabetes, Brustkrebs und Koronare Herzerkrankung

Zertifizierte Bereiche im Überblick:

Bereich	Verfahren	Zertifizierungsgesellschaft	Laufzeit
Klinikum Oldenburg AöR	KTQ	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen	2019
Brustzentrum	Deutsche Krebsgesellschaft	OnkoZert	2017
Prostatakarzinomzentrum	Deutsche Krebsgesellschaft	OnkoZert	2019
Darmkrebszentrum und Pankreaskarzinomzentrum	Deutsche Krebsgesellschaft	OnkoZert	2017
Onkologisches Zentrum	Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie	OnkoZert	2017
Schmerzmanagement	painCert	Certkom	laufendes Verfahren
Schmerzmanagement Kinderklinik	painCert	Certkom	laufendes Verfahren
Stationäre Einrichtung für Diabetesbehandlung Typ I und II	DDG	Deutsche Diabetes Gesellschaft	2019
Traumazentrum	Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie	DIOcert	2017
Zentralsterilisation	DIN EN ISO 13485	Quality Austria	2019
Klinik Service Oldenburg KSO GmbH	DIN EN ISO 9001:2007	DEKRA	2017
Apotheke	DIN EN ISO 9001:2008	TÜV SÜD	2018
Technische Abteilung	DIN EN ISO 9001:2015	TÜV NORD	2019
Alterstraumatologisches Zentrum	BVG/DGG/DGGG	proCum Cert GmbH	2019
Babyfreundliches Krankenhaus	WHO/UNICEF	Clarzert	2019
Dysplasie Einheit	AGCPC/DKG	Onkocert	2019

Impressum

Herausgeber:

Klinikum Oldenburg AöR
Rahel-Straus-Str. 10
26133 Oldenburg

Vorstand:

Dr. med. Dirk Tenzer
Vorsitzende des Aufsichtsrates Margit Conty
Telefon: 0441 403-0
Telefax: 0441 403-2700
E-Mail: info@klinikum-oldenburg.de
www.klinikum-oldenburg.de

Erstellt:

Heiko Kroon, Personalabteilung
Katrin Mohr, Patientensicherheit, Qualitäts- und Risikomanagement
Heiko Seemann, Controlling

Mitarbeit:

Beauftragte aller Fachabteilungen

Fotos Trennseiten:

Marcus Meyer, Fotoetage Bremen
Hauke Wiedermann
Lukas Lehmann Photography